№ 126. 1905.

DER DEUTSCHE GARTENRAT

ZENTRALBLATT FÜR BLUMEN-GÄRTNEREI, OBST- UND GEMÜSEBAU

REDIGIERT · VON · ANDREAS · VOSS · IN GROSS-LICHTERFELDE BEI BERLIN, ROONSTR. 8.

Wochen- und Wetter-Kalender.

August September 1905.		Sonnen- Aufgang	Sonnen- Untergang	Mond- Aufgang	Mond- Untergang
27.	Sonntag . .	5^{03}	6^{59}	1^{09}	5^{07}
28.	Montag . . .	5^{04}	6^{57}	2^{15}	6^{49}
29.	Dienstag . .	5^{06}	6^{55}	3^{25}	6^{25}
30.	Mittwoch .	5^{08}	6^{52}	4^{42}	6^{57}
31.	Donnerstag	5^{09}	6^{50}	6^{03}	7^{26}
1.	Freitag . . .	5^{11}	6^{48}	7^{24}	7^{54}
2.	Sonnabend	5^{13}	6^{46}	8^{46}	8^{22}

Am 1. August Neumond; am 15. Vollmond; am 4. Mond in Erdnähe; am 20. Mond in Erdferne; am 30. Neumond.

Kritische Tage I. Ordnung für 1905 nach Prof. Falb:

18. Mai, 1. August, 30. August, 28. September, 28. Oktober, 26. November, 26. Dezember.

Eigener Wetterdienst des „Deutschen Gartenrats".

Voss' Wettertage für 1905!

An nachstehenden Tagen (bei den fettgedruckten oft 1—2 Tage früher und am stärksten, bei den andern oft 1—2 Tage später, bei den eingeklammerten am wenigsten) finden auffallende Wetteränderungen statt, entweder stärkere Niederschläge oder Sturm, oder sonst etwas Auffälliges: Januar 5, **20!** — Februar 4, **19.** — März (6), **15!**, (20), **25.** — April (4), **19.** — Mai 4, **16.** — Juni 3, **18!** — Juli 2, 17. — August **1!**, 16. — September **1!**, **30.** — Oktober (14), **28!** — November **27.** — Dezember (11), 26! —

Außerdem Regen-Mitteltage nach A. Voss; nach Danneberg sind sie 2 Tage früher. Januar **8**, 18, (23), **28.** — Februar **7**, 17, **27.** — März **9**, 19, (24), **29.** — April **8**, **18**, 28. — Mai **8**, **18**, 28. — Juni **7**, (12), **17**, 27. — Juli 7, (12), 17, 27. — August **6**, 16, **26.** — September **5**, 15, **25**, **(30).** — Oktober 5, 15, **25.** — November **4**, 14, **24.** — Dezember **3**, 13, **28.**

A. Voss.

SENDUNGEN FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG ERBETEN AN ANDREAS VOSS, GROSS-LICHTERFELDE, ROONSTR. 8.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN AN DEN VERLAG JOHANNES RÄDE · BERLIN W. 15 · UHLANDSTRASSE 146.

Insertionsgebühren die 4gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Größere Aufträge und Rabatt laut Tarif. Beilagen werden nach Umfang und Gewicht berechnet.

Zeitgeschichte.

Amtlicher Marktbericht

über den Großhandel in den Zentral-Markthallen zu Berlin.

Vom 21. August 1905.

Marktlage. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Zufuhren ziemlich stark, Geschäft rege, Preise wenig verändert. **Wild:** Zufuhr in Reh- und Rotwild mäßig, Rebhühner reichlich; Geschäft lebhaft; Preise zum Teil nachgebend.

Gemüse.	Mark
Kartoffeln, p. 50 kg	
neue Rosen- . . .	1,50—1,75
neue blaue	2—2,25
runde weiße, neue .	1,75—2
lange weiße, neue .	1,75—2
Porree, p. Schock . .	0,30—0,50
Meerrettich, p. Schock	14—20
Petersilie, p. Sch.-Bd.	1—1,20
do. Wurzeln, Schock	2,50—3,50
Schnittlauch, p. 100 Bd.	1,80
Spinat, p. ½ kg . .	0,08—0,10
Karotten, p. 100 Bund	1—2
Sellerie, hies., Schock	2,50—7
Zwiebeln, p. 50 kg .	2,50—3
Perlzwiebeln, p. 50 kg	50—75
Mohrrüben, 50 kg . .	2—2,50
Radieschen, hies., per Schockbund . . .	0,75—1
Salat, hies., p. Schock	1—1,50
Kohlrabi, p. Schock .	0,60—0,80
Rettich, Dresd., Sch.	—
Steinpilze, 50 kg . .	20—30
Champignon, 50 kg .	12—15
Schoten, p. 50 kg . .	—
Pfifferlinge, p. 50 kg .	10—18
Wirsingkohl, Schock .	3—6
Weißkohl, Schock .	3—5
Rotkohl, Schock . .	3,50—6
Blumenkohl, Erfurter, p. Kopf	0,20—0,30
Bohnen, 50 kg . . .	2—5
Gurken, Zerbst., p. Sch.	0,30—0,40
do. Liegnitzer „	0,90—1,50
do. Rothenburg. „	0,80—1,30
do. Gubener „	1—1,50
Tomaten, Hamburger	10—12
do. hiesige	10—12
Obst und Südfrüchte.	
Pfirsiche, Werdersche, p. ½ kg	0,25—0,30
Kirschen, Saure, 50 kg	14—22
Pflaumen, ung., 50 kg	8,50—10
do. badische, blaue .	—
do. do. Zwetschen .	17—20
do. hiesige, 50 kg .	10—12
Äpfel, ital., in Körben 50 kg	12—20
do. ungar., 50 kg .	12—18
do. Tiroler, „ „ .	20—30
do. hiesige, „ „ .	10—15
do. Grafensteiner I .	28—42
do. „ II .	30—34
Birnen, ital., p. 50 kg	14—20
do. böhmische . .	8—12
do. Salander . . .	15—20
do. Muskat, Thüring.	13—18
do. hiesige	8—14
do. Tiroler, William	20—35
Blaubeeren, p. 50 kg	10—13
Johannisbeeren, 50 kg	12—15
Preißelbeeren, p. 50 kg	12—16
do. schwed., 50 kg .	20
Weintrauben, Algier-, p. 50 kg	16—25
do. Biscegli . . .	20—24
do. Chasselas, franz.	26—30
do. Muskat, ital. . .	30—35
Wild.	
Rehböcke Ia, ½ kg .	0,50—0,70
do. IIa, ½ kg . . .	0,25—0,48
Rotwild, ½ kg . . .	0,30—0,45
Dammwild, ½ kg .	0,20—0,50
Wildschweine, ½ kg .	0,15—0,38
Frischlinge, ½ kg . .	—
Kaninchen, p. St. . .	0,30—0,40
Wildenten, p. St. . .	0,70—1,35
Krickenten, p. St. . .	0,40—0,60
Rebhühner Ia, p. St. .	0,70—0,90
do. alte, p. Stück .	0,60—0,75
do. klein, p. Stück .	0,30—0,75

Großstädtischer Bodenwucher. In zahlreichen Blättern wurde kürzlich von dem Verkauf eines Baugrundstückes Notiz genommen, weil der dabei erzielte Preis selbst für Berliner Verhältnisse ungemein hoch war. Es mußten in diesem Falle für die Quadratrute 60000 Mk. bezahlt werden. Um unsern Lesern ein recht anschauliches Bild davon zu geben, um eine wie üppig entwickelte Blüte des großstädtischen Bodenwuchers es sich hier handelt, bemerken wir noch, daß nach dem hier ausbedungenen Preise ein Morgen Bauland auf ca. 11 Millionen Mk., ein Hektar auf über 43 Millionen oder jeder Quadratmeter auf 4300 Mk. zu stehen kommt. Wenn man weiter berücksichtigt, daß zu diesem Baugrundpreise noch die bedeutenden Ausgaben für Beseitigung der darauf stehenden Gebäude und die noch viel bedeutendern für den zu errichtenden Neubau kommen, dann wird man sich ungefähr vorstellen können, welche enorm hohen Mieten die künftigen Bewohner oder Benutzer des Gebäudes zu zahlen haben werden, um die doch wohl erwartete, mindestens 10prozentige Verzinsung zu sichern.

Wie hohe Aufschläge auf die Warenpreise werden in solchem Gebäude die Geschäftsleute zu nehmen gezwungen sein, nur um ihre ausgelegte Miete wieder herein zu bekommen. Sollten sich darunter Bäcker, Fleischer und Restaurateure befinden, so wird die Kundschaft derselben natürlich wieder Gelegenheit haben, über ungemein hohe Lebensmittelpreise (Brot, Fleisch, Bier etc.) zu klagen. Die Schuld an denselben wird man dann kurzsichtigerweise wieder auf den agrarischen Brot- und Fleischwucher, auf die Getreide-, Vieh-, Hopfenzölle usw. schieben, während in Wahrheit doch bei weitem überwiegend der großstädtische Bodenwucher Veranlassung jener hohen Lebensmittelpreise ist.

(„Korresp. des Bundes der Landwirte.“)

Vorsicht bei der Ausstellung von Zeugnissen. Bekanntlich kommt es sehr häufig vor, daß einem Angestellten trotz schlechter Führung im Dienst ein gutes Zeugnis ausgestellt wird, um ihm sein ferneres Fortkommen nicht zu erschweren. Durch seine Rücksichtnahme hat sich kürzlich ein Geschäftsinhaber strafbar gemacht, welcher einem seiner Angestellten, trotzdem dieser nicht ehrlich in seinem Dienst gewesen ist, ein Zeugnis ausstellte, in welchem er ihn als einen „treuen“ Mitarbeiter schilderte. Hierauf

Stellen-Gesuche.

Älterer Gehilfe, 30 Jahre alt, ledig, in allen Zweigen der Gärtnerei gut bewand., sucht Posten in Privat-, Schloß- od. größerer Handelsgärtnerei. Antritt sofort. Anträge erbittet Franz Sedlaček in Salzergut, Post Olmütz (Mähr.).

Suche zum 1. Sept. 05 dauernde Stellung in einer Gärtnerei für Topfpflanzen u. Treiberei. Berlin od. Vorort bevorzugt. Gefl. Off. erb. Wilhelm Kindermann, p. Adr. Herrn Handelsgärtner Dehl, Schwendt b. Stargard (Pomm.).

Gärtnergehilfe, 21 Jahre alt, sucht z. 15. Sept. Stellung in größerer Obstplantage mit Obstverwertungsfabrik od. in besserer Gemüsetreiberei mit eigenen Verwertungsanlagen. Kgr. Sachsen bevorzugt. Gefl. Off. wolle man einsenden unter S. T. an Herrn Allers, Elmshorn (Holst.), Königstraße.

Stellen-Angebote.

Suche zum 1. event. 15. Sept. für meine Topfpflanzenkulturen einen durchaus tüchtigen u. energischen Obergärtner, der auch Binderei versteht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten. Max Kornacker, Samenbau und Samenhandlung, Handelsgärtnerei und Baumschulen, Wehrden a. d. W.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen gewandten Herrschaftsgärtner, der auch Hausarbeit übernimmt. Frau Dr. med. Brüggemann, Münster (Westf.), Steinfurter Str. 6.

Ein junger fleißiger Gehilfe für Topfpflanz.- u. Freilandkult. sofort oder später gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. bei fr. Station erbeten. G. Ochtrop, Wesel am Rhein.

Suche sofort einen jüngeren Gehilfen für Gemüsebau, Topfpflanzen und Landschaft. Stellung dauernd bei guter Behandl. Gleichzeitig empfehle schöne Cinerariensämlinge, Dippes Aussaat. Fr. Multhaup, Handelsgärtner, Lemgo (Lippe).

Suche einen Gehilfen f. Baumschule. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten. Fr. Waasem, Bonn a. Rhein.

Suche 2 fleißige, zuverlässige junge Gehilfen für Topfpflanzen und Rosenkultur in dauernde Stellung. Gehalt 55 Mk. und Wohnung. Zeugnisabschr. erwünscht. Rob. Müller, Dresden-Strehlen.

Suche z. 1. Sept. e. tüchtigen, energischen Gehilfen, der selbständig arbeiten kann, für gemischte Kulturen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei fr. Wohnung und zweimal Kaffee erb. M. Loeschen, Cüstrin-Neust.

Ein Gehilfe im Alter von 18 bis 19 Jahren, welcher in Topfpflanzenkultur, Binderei u. Baumschnitt bewandert ist, sofort bei freier Station gesucht. A. Regenhardt, Neinstedt a. Harz.

Suche sofort 2 fleißige Gehilfen für Baum- u. Rosenschule und feldmäßigen Gemüsebau bei gutem Gehalt in dauernde Stelle. Bewerber wollen Zeugnisabschr. mit Angabe ihrer bisher. Tätigkeit einsenden an G. Kromeich, Obspl. Reststrauch, Post Mülfort (Rheinland).

Gesucht 2 strebsame Gehilfen, zwischen 20—22 Jahren alt, zum 1. September, welche in Topfpflanzenkultur und Dekoration bewandert sind. Gehalt monatl. 51 Mk. nebst freier Wohnung. Offerten mit Zeugnisabsabschr. zu richten an die Hofgarten-Verwaltung, Camenz (Schl.).

Für 1. September suche ich einen tüchtigen, in Topfpflanzen erfahrenen Gehilfen, der auch etwas Treiberei und Dekoration versteht. Gehalt 27—30 Mk. bei freier Station. Bewerber, nicht unter 20 Jahren alt, wollen Off. mit Zeugnisabschr. richten an Herm. Pätzold, Kunst- u. Handelsgärtner, Erlangen.

Vermischte Anzeigen

Heiratsgesuch!

Kunstg., b. St., v. ang. Äuß., edl. Charakt., möchte in Gärtnerei einheir., od. Dame, auch Witwe, m. Verm. zw. Heir. kenn. lernen. Briefe unter G. S. an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

425 Apfel-Hochstämme,

I. Qual., 2,25 m Stammhöhe und 3 cm Durchmesser auf 1 m Höhe, in folgenden Sorten zu kaufen gesucht: **Winter-Goldparmäne, Roter Eiserapfel, Harberts Renette, Baumanns Renette, Landsberger Renette, Großer Rhein. Bohnapfel und Boikenapfel.** Off. sehen entgegen

E. Wendorff & Co., Neuhaldensleben.

Schattendecken

mit verzinkt. Drahtketten, Stäbe in Pitchpine, 170×4 mm, geölt, komplett mit Zugeinrichtung, per □m 2,75 Mk.,
2 mal in Ölfarbe, mit Zugeinrichtung, per □m 3,25 Mk.
Gebr. Petzold Döbeln (S.).

Frische Champignonbrut

nach m. Kulturanw. Erfolg sicher. Postkolli 3,50 Mk., Ztr. 28 Mk., Kilo 90 Pfg.
F. Pasche, Naundorf-Reideburg (Bezirk Halle a. d. S.).

Wasserschläuche,

Prima-Qualität, zu Fabrikpreisen empfiehlt
Carl Fischer,
Berlin SW., Teltower Str. 53.
Bitte Preise einzufordern.

Vorrat viele 1000 musterhaft gezogene hoch- u. halbstämm.

Obstbäume etc.,

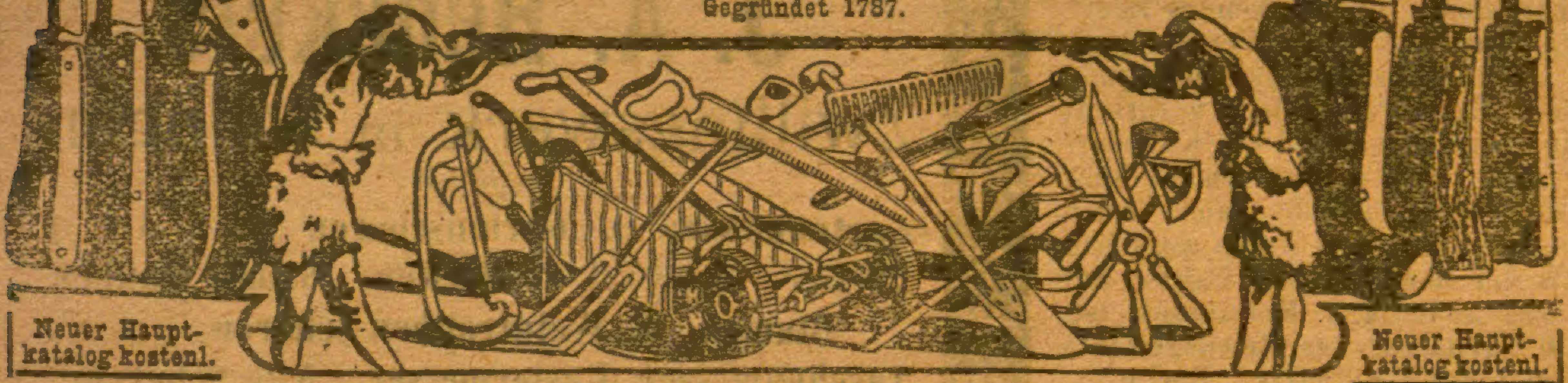
abgehärtete Ware, tadellose Bewurzelung.
Husumer Baumschulen, Husum (Schl.-Holst.).

S. KUNDE & SOHN

Dresden-A. 56, Kipsdorfer Str. 106.

Spezialfabrik für gärtnerische Schneidwerkzeuge.

Gegründet 1787.



Handliche Formen. Dauerhafteste Konstruktion. Feinste Qualität. Absolute Garantie für jedes Stück.

Unzählige unaufgefordert fast täglich eingehende glänzende Anerkennungsschreiben stehen zur Einsichtnahme bereit.

Schmuck-rasen.

	Kilo 500	50
	Mark	
Tiergartenmischung . .	205	21
Leipz. Promenad.-Mischg.	215	23
Frankfurt. Palmengarten-Mischung	225	24
Fürst Pückler (Trocadero)	265	27
Mischg. f. kl. Stadtgärten	295	31
Feinste Teppichrasen-Mischung	245	25
Lawngras, feinste engl. Mischung	385	30
Mischung für große Park-anlangen	185	20
do. für halbschatt. Plätze	335	36
Lolium perenne, schott. Saat	155	16

sowie alle andern Grassaaten.

Preisliste über Feld- und Gartensaaten gratis und franko.

Carl Robra,

Aschersleben.

— *Gegründet 1870.* —

Versäumen Sie nicht,

falls Sie Blumenliebhaber od. Gartenbesitzer sind, den reich illustrierten Katalog der Firma

Oskar Knopff & Co. • Erfurt

Gegr. 1832. **Samen- und Pflanzenhandlung** Gegr. 1832.

kostenlos einzufordern.

Beste Bezugsquelle

in **Holzetiketten, Blumenstäben, Gartenpfählen, Erdbeerschachteln und Kisten** ist die Holzwarenfabrik von

Kilian Cramer,

Großbreitenbach in Thüringen.

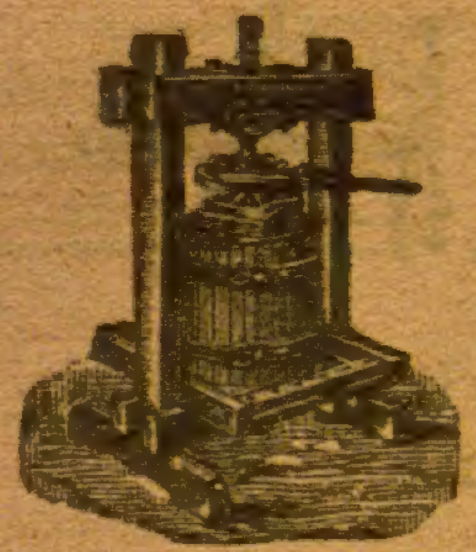
Preisliste grat. u. frko.!

Moderne Rohrmöbel

empfiehlt preiswert die Korbw.-Manufakt.

Hugo Garbrecht, Erfurt.

Bitte Musterbuch 3 (leihweise) fordern.



Pressen

zur Fruchtsaft-, Obstwein- und Beerenwein-Bereitung mit Holz- oder Eisenbiet.

Obstmahlmühlen, Abbeermaschinen für Haushalt und Großbetrieb.

Selbsttätige Baum- und Pflanzenspritze **„Syphonia“**

gegen Pflanzenkrankheiten und Ungeziefer aller Art.

Gartenwalzen und Rasenmäher.

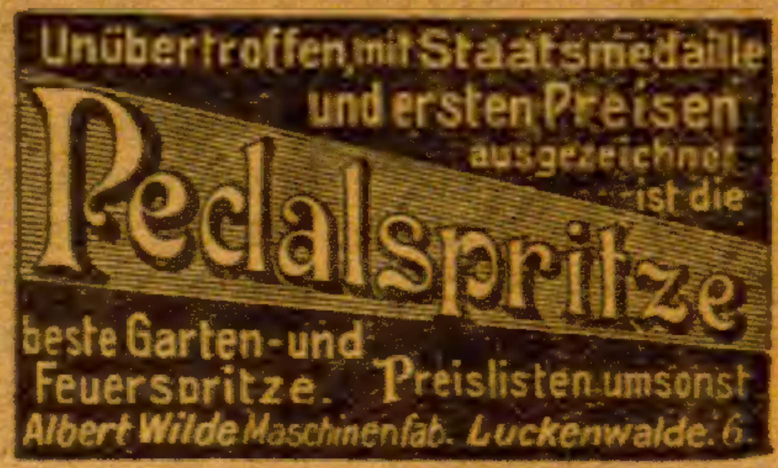
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.,

und Berlin N., Chausseestr. 2 E.

Rosen- u. Flieder-Edelreiser,

gut ausgereifte Augen, garantiert echt, von allen Sorten unsres reichhaltigen Katalogs, empfehlen zu reellen Preisen

Münch & Haufe, Rosenkulturen, Leuben bei Dresden.



Obst-Okulier-Augen,

sortenecht! Nur v. Standbäumen!

Apfel u. Birnen % 0,75 Mk., %₀ 5,— Mk.,
Pflaumen u. Kirschen % 1 Mk., %₀ 7,50 Mk.,
Syringa, ca. 6 Sort., % 1,20 Mk., %₀ 10 Mk.,

p. Nachnahme. **Packung frei!**

M. Jubisch, Baumschule, Kittlitz (Sa.).

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Grotten, Ruinen, Wintergärten, Felsenpartieen, Wasserfällen, Böschungen. Gärtner erhalten Rabatt. — Vertreter gesucht. — Preislisten, Skizzen u. Referenzen gratis u. franko.

Otto Zimmermann, Hoflieferant, Greußen (Thür.).

Gesetzlich geschützt.

Ein

Veredelungsmesser

zu allen Veredelungsarten, hauptsächlich für den praktischen Geisfußschnitt. Unentbehrlich für sehr frühe Veredelungen.

Preis inkl. Schärfstein Mk. 4,50. Porto extra.

Versand gegen Nachnahme direkt von den Fabrikanten

Feinenburg & Clemens,

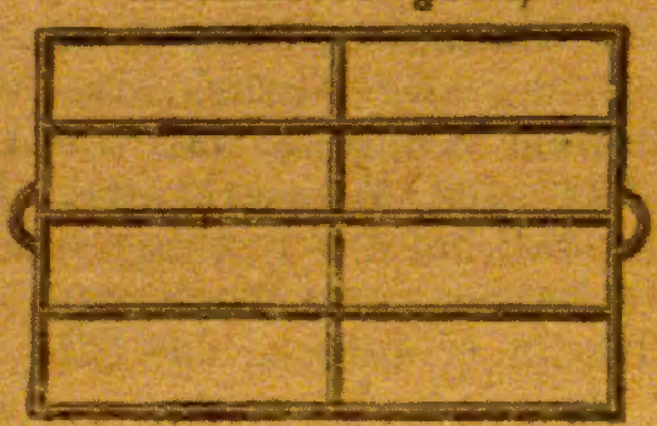
Aufderhöhe bei Solingen.

Blühende Clematis

in Sorten, **Vitis Veitchii, Goldhopfen** in Töpfen per 10 St. 6 Mk., % 50 Mk., extra stark per 10 St. 7 Mk., % 60 Mk., sowie **Okulieraugen** von **Rosen und allen Obstarten** offeriert preiswert **(Katalog frei) Reinh. Grüllich,** Baumsch. u. Gärtn., **N.-Walluf (Rheingau).**

Mistbeet-Fenster

aus Schmiedeeisen oder **Ia. Pitch-pineholz** mit eisernen Kopf- und Fussstücken verzinkt od. angestrichen, Holzfenster geölt,



liefert billigst als Spezialität

Gerh. Rubruck,

Köln-Ehrenfeld,

Fabrik für Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.

Einmach-Büchsen

aus Blech gezogen und verzinnt, mit äußerst bequemem sich. Verschluß, sehr solide, im Gebrauch best. bewährt, liefern billigst

Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Akt.-Ges.,

Abteilung: Zieh-, Preß- und Stanzwerke,

Köln.

wurde der Betreffende anderweitig angestellt, in welcher Stellung er sich wiederum durch Unehrlichkeit auszeichnete. Der Chef zog Erkundigungen über ihn ein und erfuhr, daß er bereits in seiner frühern Stellung nicht ehrlich gehandelt hat. Hierauf verklagte er den frühern Chef auf Schadenersatz, weil er einem seiner Angestellten ein der Wahrheit nicht entsprechendes Zeugnis ausgestellt hat. Der Verklagte führte zu seiner Verteidigung aus, daß das Wort „treu“ nicht gleichzeitig als Bescheinigung über die Ehrlichkeit aufzufassen sei. Er wurde jedoch verurteilt und zwar auf § 826 des B. G.-B. hin. Aus dem Urteil des Kammergerichts über den Begriff „Treue“ ging hervor, daß im Verkehr das Wort „treu“ dieselbe Bedeutung wie „ehrlich“ habe. Auch im Handelsgesetzbuche heißt es ausdrücklich, daß Treue zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfe als der bedeutsamste Faktor anzusehen und Untreue ein Grund zur sofortigen Entlassung ist. Dieser Darlegung schloß sich der 6. Zivilsenat des Reichsgerichts am 17. April an. („Bund der Landwirte“, Berlin.)

Keine Haftung der Post bei verzögerter Ablieferung. Ein Kaufmann M. hatte durch Vermittelung der Post für eine bestehende Warenforderung Geld zu erhalten. Die Ablieferung der fraglichen Summe wurde durch das Verschulden eines Postbeamten jedoch etwa um einen Monat verzögert, während welcher Zeit zwischen dem Kaufmann und seinem Schuldner, der das Geld schon abgeschickt hatte, eine gereizte Korrespondenz geführt wurde. Als das Geld endlich im Besitze des Kaufmanns war, strengte dieser gegen die Postanstalt eine Klage an, worin er Schadenersatz für die vorgekommene Verzögerung begehrte. Indessen wurde der Kaufmann in erster und in der Berufungsinstanz kostenpflichtig abgewiesen. In den Gründen, die sich auf eine früher ergangene Entscheidung des Reichsgerichts stützen, wird ausgeführt, daß die Postbehörde nach § 3 des Postgesetzes wohl zur richtigen Ablieferung des eingezahlten Geldes verpflichtet sei, dagegen könne eine weitergehende Verpflichtung, für eine etwaige Verzögerung bei der Ablieferung einzustehen und den entstandenen Schaden zu ersetzen, nicht anerkannt werden. („Berl. Lokal-Anz.“)

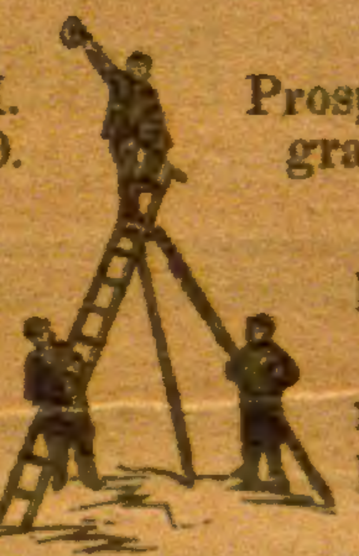
Weibliche Gärtner sind seit einiger Zeit in England mit gutem Erfolge tätig, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilt. Auf der letzten Jahresversammlung der landwirtschaftlichen Mädchenschule zu Swanley wurde festgestellt, daß 48 der dort ausgebildeten Mädchen als selbständige Gärtnerinnen ihr gutes Auskommen haben, 23 sind als Aufseher der Anlagen von öffentlichen Gebäuden tätig, 52 bearbeiten den eigenen Garten und 10 verlegen sich auf Treibhauspflanzenzucht. Außerdem befinden sich unter den frühern Schülerinnen drei Kunstgärtnerinnen, während acht andre Stückarbeit verrichten. Dieser letzte Zweig wurde jedoch nur solchen anempfohlen, die für die ersten Jahre nicht auf ihren Verdienst angewiesen sind, denn eine ausreichende ständige Kundschaft zu erwerben, erfordert Zeit und Geduld. Eine Gärtnerin konnte aber auch auf diesem Gebiet guten Erfolg verzeichnen; in den nordwestlichen Vorstädten versorgt sie 16 Privatgärten, so daß sie sich mit einer Genossin in die Arbeit teilen mußte; für das ermüdende Umgraben der Erde sind die beiden jetzt in der Lage, sich einen Burschen zu dingen. Neuerdings wandte sich ein bekannter Fabrikbesitzer an die Vorsteherin der Anstalt, um eine ihrer Damen als Lehrerin für seine weiblichen Angestellten zu erwerben. Es kann diese Fabrikmädchen in körperlicher und geistiger Beziehung nur fördern, wenn sie das eigene Gärtchen gut bestellen lernen und mit der Zeit daran Freude finden. Für angehende Frauen von Ansiedlern ist ein besonderer Jahrgang in Swanley eingerichtet worden; darin sind einbegriffen Krankenpflege, Brotbacken, das Einmachen von Obst und Gemüsen, Bienenzucht und andre derartige brauchbare Kenntnisse.

Etwas von der Jahresversammlung in Goslar des Bundes Heimatschutz. Die „Post“-Berlin teilte darüber folgendes mit: Durch Talsperren sind mehrere schöne Harztäler bedroht. Um über diese wirtschaftlich wie ästhetisch wichtige Frage sich Klarheit zu verschaffen, hatte der Bund seine 1. Jahresversammlung zu Anfang Juni nach Goslar verlegt und sie in den Mittelpunkt seiner Erörterungen gestellt. Nachdem Professor Schultze-Naumburg in einem Lichtbildervortrage über die Fälle berichtet hatte, in denen die Tätigkeit des Bundes von Erfolg war, gab der Schriftführer Robert Mielke-Berlin ein kurzes Bild über die Entwicklung des Bundes, der 586 einzelne und 86 körperschaftliche Mitglieder umfaßt, darunter zwei Ministerien, verschiedene Städte und andre Behörden. Orts- und Landesgruppen bestehen in Jena, Schmalkalden, Bremen, Hannover; in Brandenburg, Mecklenburg sind solche in Verbereitung und für Schleswig-Holstein und Posen bereits angeregt. Prof. Dr. Kettler-Hannover hielt dann den einleitenden Vortrag über die Ausnutzung der Naturkräfte vom Standpunkt der Natur; er schloß mit dem Wunsche, daß die Ausnutzung der Naturkräfte, insbesondere der Wasserkräfte, dem Staate vorbehalten bleiben möge, und daß bei der Prüfung solcher Pläne auch die Vertreter des Heimatschutzes gutachtlich zu hören seien. Landesgeologe Dr. Menzel-Berlin erläuterte das Bild der Landschaft nach seiner Entstehung und hob dann die im Harzgebiete bedrohten Naturschönheiten hervor. Die wasserwirtschaftliche Bedeutung und die Technik der Talsperren-Anlagen beleuchtete Regierungs- und Baurat Ruprecht-Berlin, um am Schlusse die im Vordergrunde stehende Stausen-Anlage des Ockertales nach ihrer wirtschaftlichen und ästhetischen Seite zu erörtern. Der Redner verkannte nicht die ungeheuren Schwierigkeiten dieses

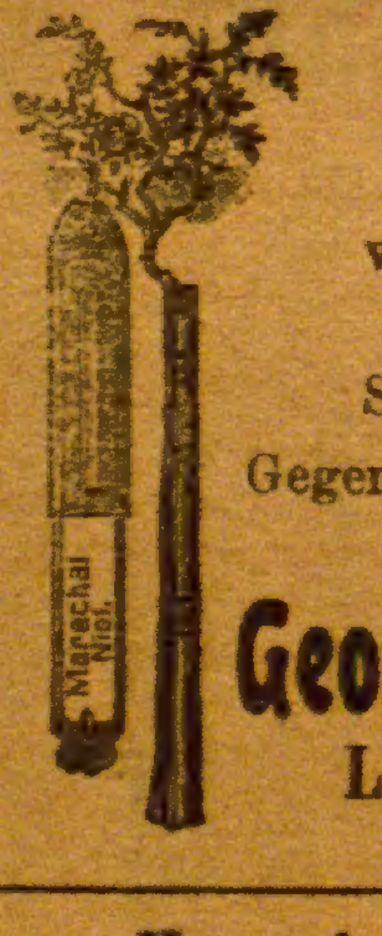
J. A. Henckels
Zwillingswerk in Solingen
empfiehlt:
Gartenmesser u. Gartenscheren aller Art in großer Auswahl. **Hecken- Gras- Raupen- Blumen- u. Weintrauben-Scheren** usw. **Taschenmesser, Rasiermesser.** Alle **Scheren- u. Messersorten für Haushalt u. Gewerbe.**
Bitte Preisliste zu verlangen.
Für jedes Stück, welches mein Zwillingszeichen: trägt, leiste ich volle Gewähr. — Wo d. Gesch. d. Branche mein Fabrikat nicht führen, bitte sich zu wenden an die **Hauptniederlage:**
Berlin W. 66, Leipziger Str. 118.
Eigene Verkaufsniederlagen:
Cöln a. Rh., Hohestr. 144. — Dresden-A., Wilsdruffer Str. 7. — Frankfurt a. M., Roßmarkt 15. — Hamburg, gr. Johannisstr. 6. — Wien I, Kärnthnerstr. 24.

Tafelobst.
Amanlis-Butterbirne, pr. Zentner 15 Mk. (Ende August)
Grüne Reineclauden, pr. Zentner 18 Mk. (halbreif Mitte August).
Hauszwetschen, pr. Ztr. 12 Mk. (halbreif Anfang September).
Preis versteht sich **Nettogewicht** einschl. Verpackung franko Station Merzig.
Nik. Olliger, Büdingen bei Merzig a. d. Saar.

Naturholz-Möbel
Eremiten-Möbel
Patentamtl. gesch., vielfach prämiiert, sind die modernsten, praktischsten und bequemsten
Garten- und Park-Möbel.
(Spez.: Lauben, Pavillons, Veranden u. Zäune.) Illustr. Kataloge franko.
Fritz Lorenz sen. & Co., Biesenthal in der Mark.



D. R.-G.-M. Nr. 146 650.
Prospekte gratis.
Freistehende Garten- und Spalier-Leitern sow. alle Systeme andrer Leitern für **häusliche und gewerbliche Zwecke**, mit v. Medaillen, Ehrenpreisen, Dipl. usw. prämiiert, empfiehlt
die **Leiternfabrik** von
O. Wilhelm, Nimptsch (Schles.).



Namens-täfelchen
verschiebbar im Zinkgehäuse.
Schrift verwittert nie.
Gegen 10 Pfg. Porto 1 Stück gratis zur Ansicht.
Georg Ad. Heller, Liebenstein (S.-M.).

Bestes und billigstes
BAUM
— SCHILD —

Wiederverkäufer gesucht.

Nur ein guter, haltbarer Glaserkitt
erfüllt seinen Zweck.
— Wer solchen braucht, —
wende sich an Farben-, Lack- u. Kittfabrik
Gustav Ohmann, Zwickau (S.).

Ungemein praktisch für Esszimmer, Vorsäle etc. sind meine neuen effektv.
Cocosgarn-Teppiche u. Läufer.
Fordern Sie Abbildungen No. 4 (leihweise) v. der Rohrmöbel-Manufakt.
Hugo Garbrecht, Erfurt.

Der Deutsche Gartenrat

Zentralblatt für Blumengärtnerei, Obst- und Gemüsebau

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie der Verlag in Berlin W. 15, Uhlandstraße 146, für Deutschland und Österreich-Ungarn zum Preise von M. 5.— ganzjährlich oder M. 1.50 vierteljährlich entgegen. (Ausland 1 Jahr M. 6.50, 3 Monate M. 2.—.)

Redigiert von
ANDREAS VOSS,
Kulturpraktiker,
Herausgeber von „Vilmorins Blumengärtnerei“, früher Institutsgärtner an der Universität Göttingen.

Anzeigen kosten für die 4 gesp. Nonpareille-Zeile oder deren Raum 20 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ (angebotene und gesuchte Stellen) für Abonnenten kostenlos. Beilagen werden nach Umfang und Gewicht berechnet.

Nr. 126. — (III. Jahrgang.) *Erscheint jeden Sonntag.* **Berlin, 27. August 1905.**

Sendungen für die Schriftleitung erbeten an Andreas Voss, Großlichterfelde, Roonstraße 8. | Originalbeiträge aus der Praxis werden gut honoriert. | Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. | Geschäftliche Mitteilungen an den Verlag Johannes Räde, Berlin W. 15, Uhlandstraße 146.

Schöne Korbmaranten-Arten.

In Gärtnerkreisen nannte man früher (vielerorts sogar noch heutigen Tags) alle Vertreter der Marantaceen-Unterfamilie einfach „Maranten“ und warf so die verschiedensten Gattungen alle unter demselben Namen in einen Topf. Die Hauptgattung der schönen, durch ihre Blätter so außerordentlich zierenden Unterfamilie in unsern Warmhäusern bildet jedoch die Gattung *Arundastrum* Rumpf 1744 (= *Phyllodes* Loureiro 1790 oder = *Calathea* G. F. W. Meyer 1818) samt *Phrynium* Willdenow 1798, welches aber als besondere Gattung unhaltbar und deshalb zu *Arundastrum* vereinigt ist.

Folgende in den Gewächshäusern sämtlich noch unter „Maranta“ gehenden, sehr schönen Arten heißen zum Unterschied von der in unsern Kulturen weniger vorkommenden echten Gattung *Maranta* auf deutsch: *Korbmaranten* (siehe Vilmorin-Voss' Blumengärtnerei I, Seite 954—56). Die Artnamen bleiben die frühern, nur den Gattungsnamen *Calathea* hatte ich in *Arundastrum* zu ändern: *Arundastrum roseopictum* A. Voss 1905 (syn. *Calathea roseopicta* Regel), Rosabemalte Korbmarante. — *Ar. virginale* A. V. (syn. *Calathea virginalis* Linden), Jungfräuliche Korbmarante. — *Ar. makoyanum* A. V. (syn. *C. makoyana* Morren), Mokoys Korbmarante. — *Ar. Warscewiczii* A. V. (syn. *C. Warscew.* Koernicke), Warscewiczs Korbm. — *Ar. oppenheimianum* A. V. (syn. *C. oppenh.* Morren), Oppenheims K. — *Ar. fasciatum* A. V. (syn. *C. fasciata* Regel & Koernicke), Gebänderte K. — *Ar. vittatum* A. V. (syn. *C. vittata* Regel & Koernicke), Streifige K. — *Ar. ornatum* A. V. (syn. *C. ornata* Koernicke), Geschmückte K. — *Ar. veitchianum* A. V. (syn. *C. veitchiana* Hooker), Veitchs K. — *Ar. bachemianum* A. V. (syn. *C. bachemiana* Morren), Bachems K. — *Ar. sanderianum* A. V. (syn. *C. sanderiana* hortorum), Sanders K. — *Ar. lindenianum* A. V. (syn. *C. lindeniana* Regel), Lindens K. — *Ar. tubispathum* A. V. (syn. *C. tubispatha* Hooker), Tüten-K. — *Ar. villosum* A. V. (syn. *C. villosa* Lindley), Zottige K. — *Ar. Lietzei* A. V. (syn. *C. Lietzei* Morren), Lietzes K. — *Ar. metallicum* A. V. (syn. *C. metallica* Koernicke), Metallglanz-K. — *Ar. zebrinum* A. V. (syn. *C. zebrina* Lindley), Zebra-K. — *Ar. stenophyllum* A. V. (syn. *C. angustifolia* Koernicke, die behaarte *„Maranta discolor“* hortorum), Zweifarbige K. — *Ar. varians* A. V. (syn. *C. varians* C. Koch, die kahle *„Maranta discolor“* hortorum), Ändernde K. — *Ar. Baraquinii* A. V. (syn. *C. Baraquinii* Eichler, *C. baraquiniana* Regel), Flammenzackige Korbmarante. —

Ebenfalls fälschlich Marante genannt wird die empfehlenswerte Blutrote Spreumarante *Stromanthe sanguinea* Sonder.

Als echte „Maranten“ seien hier genannt: *Marantaea*) bicolor* Ker, Zweifarbige Marante. — *Marantaea leuconeura* Morren, Weißnervige Marante und *Marantaea kerchoveana* Morren. —

Die Kultur ist kurz folgende: Die *Korbmaranten* können alle als Warmhauspflanzen betrachtet werden. Um sie im schönen Zustande zu erhalten, sollte die Temperatur + 15 bis 18 ° C. jedoch nicht überschreiten. Die ihnen am besten zusagende Erde ist eine Mischung von $^2/_3$ faseriger Heideerde und von $^1/_3$ zerriebenen, noch groben Torfbrocken, Farnwurzelerde und Sand, zu gleichen Teilen vermengt. Im Frühjahr verpflanzt man sie in andre Töpfe und stellt sie auf ein mäßig warmes Beet (Mistbeet oder Gewächshaus), vergesse jedoch nicht, daß die Luftfeuchtigkeit stets hoch sein muß, und die Pflanzen reichlich Schatten lieben, sonst rollen sich die Blätter ein. In verhältnismäßig kurzer Zeit werden dann junge Blätter hervortreiben, und die Pflanzen entwickeln sich während der schönen Jahreszeit immer üppiger. Erst im Herbst, sobald das Wachstum nachläßt, verringert man das Bespritzen und hält die Pflanzen von da ab in weniger hoher Wärme, jedoch niemals unter + 12 ° C.

Die Vermehrung der Pflanzen ist sehr leicht, sie geschieht durch Teilung der Büsche oder durch von Blättern und Wurzeln befreite Erdstämme (Rhizome), die man dann in ein Warmbeet bringt, und die nicht lange zögern werden, eine Anzahl junger Schosse zu treiben, welche man aufnimmt, wenn sie einige Wurzeln entwickelt haben, und pflanzt sie in Töpfe in obige Erdmischung. Die weitere Behandlung ist die der alten Pflanzen. Die vorteilhafteste Zeit für die Vermehrung ist der Frühlingsanfang.

NB! Zu der notwendig gewordenen Gattungsnamen-Änderung sei ausdrücklich bemerkt, daß der Gärtnername „Maranta“ auf alle Fälle ungiltig ist. Die Wiener Kongreß-Konfusionsräte müßten nun von ihrem 1754-Standpunkte *Phyllodes* 1790 anwenden; wahrscheinlich haben sie aber auch hier gleich wieder eine, ihre eigenen Regeln verwirrende Ausnahme zur Hand und „wollen lieber“ *Calathea* 1818 nehmen. Ich meine aber: Wenn schon,

*) Die Schreibweise *„Maranta“* ist falsch, denn diese dem Arzt Maranta zu Ehren benannte Gattung kann nur *Marantaea* lauten. A. Voss.

denn schon!; soll der Gärtner nicht mehr *Marantaea (!)* sagen, dann kann er auch gleich den giltigen ältesten Namen *Arundastrum* 1744 lernen, und wer die Pflanzen viel kultiviert, alle Tage damit zu tun hat, merkt sich auch diesen Namen bald. Entweder — Oder!, nur keine unnützen Ausnahmen. Wir Gärtner haben den Kopf so schon voll genug. *A. Voss.*

Gegen den Frostspanner.

Im Oktober muß der Kampf gegen diesen Schädiger unsrer Obstbäume wieder beginnen. Herr Landwirtschaftsinspektor C. Bach macht im „Wochenblatt des Landw. Vereins für Baden“ schon jetzt darauf aufmerksam und weist darauf hin, daß in den Jahren 1904 und 1905 in allen Landesteilen eine starke Zunahme des Frostspanners beobachtet werden konnte, und schon im Laufe dieses Jahres der Schaden sehr erheblich war. Am meisten hatten Apfel- und Kirschbäume zu leiden. Bei den letztern wurden die Blätter durchlöchert oder ganz zernagt, aber auch die Früchte nicht verschont; bei den Äpfeln, die sich um 3—4 Wochen später als Kirschen entwickeln, wurden schon die ersten zarten Blättchen so zernagt, daß nur das Blattgerüst übrig bleibt; die so zugerichteten Bäume sehen aus wie vom Feuer versengt. Herr Bach, als hochgeschätzter und sehr erfahrener Obstbaupraktiker und -lehrer, sagt weiter: „Gesunde und wüchsige Bäume ertragen die Beschädigung erstmals ziemlich leicht und erholen sich im Laufe des Sommers wieder; irgendwie geschwächte aber, denen es an den nötigen Reservestoffen mangelt, gehen mehr und mehr zurück und sterben im Laufe des Sommers oder Herbstes ab; in heißen und trocknen Sommern mehr als in kühlen oder feuchten. Die Schädlinge, die Räupchen, ziehen sich etwa im Monat Juni in den Boden zurück, um sich da zu verpuppen und als Puppe bis September-Oktober zu ruhen. Um diese Zeit erscheinen dann die Schmetterlinge. Das Männchen graubraun, gut beflügelt, strebt abends lebhaft dem Lichte zu und in manchen Jahren können an elektrischen Bogenlampen täglich viel Hunderte gesammelt werden. Das Weibchen ist an Leibesumfang größer, ihm fehlen aber die Flügel. Auf seinen sechs Füßen strebt es dem nächstbesten Baumstamm zu, läuft an diesem hinauf und in die Krone, um hier an die Zweige und Knospen seine zahlreichen, aber winzig kleinen Eier abzulegen. Aus diesen Eiern gehen im folgenden Frühjahr, sobald unsre Obstbäume die ersten Blättchen treiben, kleine hellgrüne Räupchen hervor, deren schädigende Tätigkeit eingangs erwähnt wurde. Bei keinem der zahlreichen Obstbaumschädlinge ist es nun so leicht, ihn zu bekämpfen, wie gerade bei dem Frostspanner; deshalb sollte es aber auch kein Baumbesitzer versäumen, das Bekämpfungsmittel, nämlich den Klebgürtel, rechtzeitig und richtig anzuwenden. Dieser Klebgürtel ist eine Falle für das Frostspannerweibchen, und bei richtiger Ausführung und Anwendung können Hunderte derselben daran gefangen werden; er ist spätestens Ende September an alle Obstbäume anzulegen. Der Gürtel besteht aus einem 12—15 cm breiten Streifen Öl- oder Pergamentpapiers, das an einer ebenen, d. h. glatten Stelle des Stammes mit zwei Bändern aus Spagat befestigt und dann mit dem Klebleim bestrichen wird. Der Klebleim soll so dickflüssig sein, daß er nicht vom Gürtel abläuft und soll möglichst lange klebfähig bleiben. Die letztere Eigenschaft hängt aber in so hohem Maße von der Witterung, d. h. von Wärme und Trockenheit der Luft, ab, daß man von keinem Leim mit Bestimmtheit voraussagen kann, wie lange er klebfähig bleiben wird. In allen Fällen muß man damit rechnen, daß der Leimanstrich ein oder mehrere Male erneuert werden muß, damit der Gürtel auch bis Schluß seine Wirkung tut. Die häufigsten Fehler, welche bei der Anwendung der Klebgürtel gemacht werden, sind:

1. An Stelle von Öl- oder Pergamentpapier wird Packpapier oder gar Zeitungspapier verwendet.
2. Der Gürtel wird nicht an einer glatten Stelle des Stammes angelegt und Hohlräume werden nicht ausgefüllt.
3. Es wird schlechter Klebleim verwendet, und der Anstrich desselben wird nicht oder nicht rechtzeitig und nicht oft genug erneuert.

Niemals darf der Klebleim direkt auf die Rinde aufgetragen werden, weil die Rinde jüngerer Bäume direkt Schaden leidet, während bei ältern Bäumen mit dickerer Borke diese letztere rasch das Fett des Leimes aufsaugt, ihn damit in kurzer Zeit zum Eintrocknen bringt und unwirksam macht.

Bei unebenen Stämmen füllt man die Hohlräume unter dem Gürtel mit Erde, Werg oder Watte aus. Bei solchen Bäumen, die noch einen Pfahl haben, muß auch dieser einen Gürtel erhalten, weil sonst die Frostspanner an dem Pfahl in den Baum gelangen könnten. Auch auf den Pfahl darf der Klebleim nicht direkt aufgetragen werden, weil das trockene Holz, ähnlich wie die Borke älterer Bäume, das Fett des Klebstoffes aufsaugt. Es hat keinen Zweck, den Klebleim zu dick aufzutragen, weil sich in diesem Falle leicht eine Haut bildet, über welche die Frostspanner marschieren; Hauptsache ist, daß der Leim stets rechtzeitig erneuert wird. Bei heißem und trockenem Wetter wird dies öfter nötig sein, als bei feuchtem oder kühlem. Im Frühjahr, ehe es wärmer wird, jedenfalls spätestens Ende Mai, sind alle Gürtel abzunehmen und zu verbrennen; eine nochmalige Verwendung derselben ist nicht ratsam. Unter allen Umständen muß man auch vermeiden, daß Klebleim über den Gürtel abläuft und sich am Stamm festsetzt. Das würde ebenso nachteilig sein, wie wenn überhaupt kein Papiergürtel verwendet würde. Ist der Leim so dünn, oder das Wetter so warm, daß ein Ablaufen desselben befürchtet werden muß, dann schlägt man den Gürtel beim Festmachen am untern Rande nach oben um und gibt ihm so eine Rinne, welche etwa ablaufenden Leim auffängt. Wird Leim und Papier gemeinschaftlich im großen bezogen, so stellt sich ein Gürtel mit mehrmaligem Anstrich durchschnittlich auf 5 Pfg. Es ist dies eine kleine Ausgabe im Vergleich zu dem Nutzen, den er bringt, und zu dem ungeheuren Schaden, welcher durch die richtige Anwendung der Gürtel verhütet werden kann. Versuche, die Frostspannerraupen durch Bespritzen mit Schweinfurtergrün zu vergiften, hatten dieses Frühjahr ein so zweifelhaftes Resultat, daß wir klugerweise damit gar nicht rechnen wollen, sondern den besten, einfachsten und sichersten Weg betreten, nämlich die Vertilgung durch den Kleb- und Fanggürtel.“

Zur Sellerie-Überwinterung.

Einige tüchtige Fachmänner haben seinerzeit im „Handelsblatt für den Deutschen Gartenbau“ sich darüber wie nachstehend geäußert und gleichzeitig angegeben, wie man überwintern soll, um im Früh-

jahr (März-April) auch noch schönes grünes Kraut zu haben.

Zunächst berichtet Herr Fr. Richter in Naumburg a. d. S.:

„Um im Frühjahr noch grünes Kraut an den Sellerieknollen zu haben, schneide ich im Oktober, wenn ich die Knollen aus der Erde genommen habe, das Kraut ganz knapp über der Knolle weg und putze die schlechten Blattstiele, welche um das Herz sitzen, gut ab. Dann mache ich eine Grube 1—1½ m breit und einen Spatenstich tief, darein setze ich die gesunden Knollen doppelt übereinander und bedecke sie 10 cm hoch mit Erde. Sobald Frost eintritt, muß man die Grube mit Laub bedecken, sobald die Witterung sich wieder ändert und über Null kommt, muß das Laub wieder entfernt werden, damit die Knollen nicht zu warm stecken und faulen. Im März ist das Kraut, so behandelt, mindestens 10 cm gewachsen. Sollte das aber nicht genügen, muß man die Knollen im Frühjahr in einen Mistbeetkasten setzen und leicht mit Erde bedecken, dann wächst das Kraut schnell heran. Wenn sie aber Flußsand haben, halten sich die Knollen noch viel besser.“

Alsdann schrieb Herr Andr. Schroeter in Kiel-Hassee:

„Die beste Überwinterung von Sellerieknollen, um dieselben möglichst frisch und grün zu erhalten, geschieht auf folgende Weise: Die Einerntung der Knollen hat in möglichst trockenem Zustande, d. h. bei trockener Witterung, zu geschehen. Die Faserwurzeln werden nicht gänzlich abgeschnitten, sodaß im Einschlag immer noch eine Saftaufnahme zur Frischerhaltung der Knollen stattfinden kann. Die Blätter werden bis auf die Herzblätter entfernt, denn wenn zu viele Blätter bleiben, ersticken sie bei langer Lagerung und bewirken Fäulnis. So zubereitet, werden die Sellerieknollen in den Grund eines tiefen Mistbeetkastens in reinen feuchten Sand reihenweise dicht beieinander aufrecht eingeschlagen. Dann sind sogleich Fenster aufzulegen, damit sie nicht regennaß werden, bei gelinder Witterung ist aber ständig zu lüften; tritt Frost ein, so sind die Fenster zu schließen, wird der Frost stärker, so müssen die Fenster mit Matten oder Brettern, event. auch mit Streu, gedeckt und um den Kasten ein Umschlag von Streu oder strohigem Pferdedung gegeben werden. Bei Eintritt gelinder Witterung ist aber wieder für Luft und Licht zu sorgen; denn dies ist ein Haupterfordernis, wenn man die Knollen grün erhalten will. Die Temperatur kann gerne sehr niedrig sein, nur darf der Frost nicht eindringen, denn dann fault das Kraut beim nachherigen Wiederauftauen. Wenn man auf diese Weise verfährt, hat man die größtmögliche Aussicht, noch zum Frühjahr grün belaubte Sellerieknollen zu haben. Sollte nach langanhaltendem strengem Frost, durch das lange Geschlossen-Bleiben der Gruben doch das Kraut vergangen sein, so wird nach ein paar Wochen der Belichtung, wenn nur die Knollen gesund geblieben sind, bald wieder frisches grünes Laub hervorbrechen.“

Herr C. Weber zu Lichtenberg-Berlin teilt das Verfahren der Berliner Gemüsegärtner mit:

„Es ist bekannt, daß Sellerieknollen, Petersilienwurzeln, Meerrettich usw. mit viel Grünem an den Knollen, namentlich für jüdische Küchen, bei hohen Festtagen im März und April (Osterfest) gern gekauft, auch teilweise gut bezahlt werden, der Preis dafür deckt aber keineswegs die viele Mühe und Arbeit, welche man damit hat.

In meiner Lehre wurden dergleichen Gemüse in temperierten Gewächshäusern bei + 2 bis 8 ° C. Wärme unter den Stellagen eingeschlagen, jedoch mußten öfter die schlecht gewordenen Blätter ausgeputzt werden.

Seit Jahren werden in vielen Berliner Gemüsegärtnereien zur Erntezeit, welche gewöhnlich vom 15.—25. Oktober stattfindet, von der einen Hälfte der Ernte beim Einschlagen die Blätter von Sellerie kurz über den Knollen abgehauen, die Knollen eingemietet, bei Kälte hinreichend mit trocknem Deckmaterial zugedeckt, Anfang März herausgenommen, in kalte Mistbeete eingeschlagen und unter Fenster frostfrei gehalten, wo der Sellerie bald neues Grün austreibt.

Bei der andern Hälfte werden beim Einschlagen die gelben Blätter abgeputzt, die Knollen werden mit allem Grün in 2 m breiten Lagen in sandigen Gartenboden eingeschlagen, bei eintretendem Frost mit trocknem Stroh gedeckt und nach Belieben verbraucht; an solchem Sellerie hält sich das Grüne lange, aber mindestens so lange, bis die andern, im März eingeschlagenen neues Grün getrieben haben.“

Herr Hermann Zopes in Fischenich bei Cöln will dasselbe im Freien erreichen, was aber wohl nur in den mildern Gegenden gelingt. Er sagt:

„In der Zeit vom 15. Oktober bis 1. November wird der Sellerie ausgemacht. Die angefaulten Blätter werden entfernt, das übrige Grün bis zur Blattkrone abgeschnitten. Die Knollen werden, möglichst ohne jede Beschädigung (auch der Wurzeln), in Mieten gebracht, sodaß dieselben frostfrei überwintern können. Bei günstiger Witterung werden die Knollen Mitte Februar aus den Mieten herausgeholt und in etwa 20 cm tiefe Gruben eingeschlagen, sodaß die Blattkrone unbedeckt ist. Ratsam ist es, die Gruben mit leichtem Stroh zu bedecken, da, wie es oft vorkommt, starke Nachtfröste denselben schaden können. In den Monaten März bis April wird sich, je nach Lage sowie Witterung, schnell ein schönes üppiges Grün entwickeln. Will man das Grün früher haben, so ist es ratsam, unter den Untergrund der Gruben eine Schicht Dünger (am besten Pferdedünger) zu bringen.“

Das Erfrieren der Pflanzen.*)

Das Mißverhältnis zwischen individuellem Angepaßtsein und plötzlicher Änderung der gewohnten Temperaturen bringt jene Erscheinungen zustande, die wir als Erfrieren der Pflanzen bezeichnen. Von Wichtigkeit ist hierbei natürlich, wie weit die chemischen Veränderungen im Lebensprozesse gediehen sind. Ruhenden und trockenen Samen kann man sogar einer Temperatur von — 80 ° C. aussetzen, ohne daß er seine Keimkraft verliert; er geht aber bei viel höherer Temperatur alsbald zugrunde, wenn er bereits aufgequollen ist, d. h. wenn bereits die chemischen Vorbereitungen des Keimens begonnen haben.

Das Erfrieren der Gewächse ist übrigens ein eigentümlicher und komplizierter Prozeß, bei dem fast mehrere Faktoren, Wassermangel und auch mechanische Zerstörung des Körpers, sich der eigentlichen Kältewirkung hinzugesellen. Der Botaniker Molisch hat vor mehreren Jahren ein hübsches Werk über das Erfrieren der Pflanzen herausgegeben und darin u. a. gesagt, es stelle sich bei Temperaturen über Null bei manchen unsrer empfindlichen Kultur-

*) Diesen anziehenden Abschnitt entnehmen wir der 3. Lieferung von R. H. Francés großem Werke. „Das Leben der Pflanze“, das gegenwärtig im Verlag des „Kosmos“, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, erscheint. Die erste Abteilung: „Das Pflanzenleben Deutschlands“ ist auf 26 Lieferungen (à 1 Mk.) berechnet.

gewächse, namentlich bei jungen Kürbis- und Tabakpflänzchen, recht häufig ein plötzliches Verwelken ein, das man in der Praxis gewöhnlich als Erfrieren bezeichnet, obwohl es mit diesem Begriff wenig zu tun habe. Denn es sei nichts anderes als ein übermäßiger Wasserverlust dadurch verursacht, daß die oberirdischen Teile transpirierten, während bei der nur wenige Grade über Null liegenden Temperatur die Wurzeln dem Boden nicht mehr genügend Wasser entziehen konnten. — Wirkliches Erfrieren bei Temperaturen über Null kommt nur bei manchen Kindern der heißen Landstriche vor, die wir in unsre Gärten verpflanzt haben, so z. B. bei den beliebten *Majana [Coleus]*. Sie erfrieren schon bei 1—2° Wärme, auch wenn wir sie noch so gut mit Laub bedecken oder mit Stroh umhüllen. Die Ursache scheint darin zu liegen, daß die chemischen Prozesse in ihrem Protoplasma bei solcher Temperatur nicht mehr stattfinden können. Zu dieser Annahme sind wir in manchen Fällen auch bezüglich unsrer einheimischen Gewächse gezwungen, obwohl auch hier meistenteils der Wassermangel die eigentliche Todesursache ist. Wenn hingegen Ende Oktober nach den letzten warmen Herbsttagen voll süßer Melancholie eines Mondes die Weinlaube versengt dasteht, wenn in Feld und Flur das schimmernde Silber des ersten Reifes Stauden und Halme geknickt und die letzten Blüten und zarten Blättchen mancher spätern Nachtriebe geschwärzt hat, als sei ein Pesthauch, so richtig der „Atem des Todes“, über das Land gegangen — da konstatiert der Botaniker meist eine andre Todesursache. Der Nachtfrost zog das Wasser aus den vieltausend Kämmerchen der Pflanzen, ließ es zu Eis erstarren, und das zerriß [?] dann mit seinen scharfen Kristallen das Gefüge und den sorgsam erhaltenen Wunderbau der Zellen.

Es spielt daher eine sehr große Rolle, ob die Pflanzen bei Eintreten des Frostes stark wasserhaltig sind oder nicht. Warming z. B. sagt darüber: „Je wassereicher, desto weniger widerstandsfähig ist eine Pflanze. Daher leiden die jungen Sprosse unsrer Bäume oft unter Nachtfrösten, während diese den ältern nicht schaden. Daher haben auch Samen, z. B. Weizen, in den Polarländern viele Jahre überwintern können, ohne zu leiden. Der geringe Wassergehalt ist vielleicht auch Grund zu dem Ausdauern vieler *Moose, Flechten* und andrer niederer Pflanzen. Verholzte Teile ertragen die Kälte leichter als krautartige; daher sind wohl viele Arten in den Polarländern und die Zwergsträucher des Hochgebirges verholzt.“ Und tatsächlich mag es einen wundernehmen, daß gerade die allerzartesten Pflanzengebilde, die hauchdünnen Blättchen der Moose, das ganz feine, ungemein zierliche Spitzenwerk, im Waldgrunde einfach unverwüstlich scheinen und nackt, ungeschützt im strengen Winter, glashart gefroren sind, aber sofort nach dem Auftauen das unterbrochene Leben kräftig und frisch wieder aufnehmen. Was können wir dazu als Erklärung sagen? Nichts, denn die sogen. Erklärung, daß diese und viele andre Pflänzchen unsrer Zone tiefen Kältegraden angepaßt sind, konstatiert nur die Tatsache, erklärt aber nichts an ihr. Das ist überhaupt ein Gebiet, wo wir vorläufig nur schauen und staunen — und schweigen. Es gibt Pflanzen, die für alles das unempfindlich sind, was alle andern mit dem Leben bezahlen müssen.

In der Einöde der polaren Eiswalles, einem der kältesten Punkte des Erdballes, wo der Winter eine Kälte von 46° C. und noch mehr mit sich bringt, sprießt ein grünes Kräutlein, das *Löffelkraut (Cochlearia fenestrata)*, ja nicht nur das, es blüht sogar und sucht noch seine Früchte zu reifen. Kann man das überhaupt glauben? Die Nordenskjöldsche Polarexpedition zur Entdeckung der nordöstlichen Durchfahrt hat das beobachtet. Ihr Botaniker, Kjellmann, beobachtete ein Exemplar davon, das auf dem Gipfel eines ziemlich hohen Sandhügels bei Pittlekay dem beständigen scharfen Nord- oder Nordostwind ausgesetzt wuchs. „Es hatte seine Blüte im Sommer 1878 begonnen, sie aber, als der Winter kam und seiner Entwicklung ein Ende machte, noch lange nicht abgeschlossen. Es enthielt daher Blütenknospen in verschiedenen Entwicklungsstadien, neuerdings geöffnete Blüten, verblühte Blüten und mehr oder weniger reife Früchte. Von den Rosettenblättern fanden sich nur unbedeutende zusammengeschrumpfte Reste, aber die obern Blätter waren frisch und lebenskräftig. In diesem Zustande wurde die Pflanze vom Winter betroffen und seiner ganzen Strenge ausgesetzt. Man möchte nun wohl glauben, daß sie vernichtet werden mußte, und daß besonders die zarten, in der Entwicklung begriffenen Blütenteile durch Froste zerstört und außerstand gesetzt wurden, sich zu entwickeln. Dies war aber nicht der Fall. Als der Sommer 1879 kam, setzte die Pflanze ihre Ausbildung von da an fort, wo sie zu Anfang des Winters unterbrochen worden war; die Blütenknospen schlugen aus, und aus den Blattachseln der obern frischen Stengelblätter schossen neue frische Blütenstände hervor.“

Und dieses Pflänzchen entbehrte jeder Schutzvorrichtung gegen die Kälte; wie die ganze polare Pflanzenwelt scheint es durchaus nicht besser vor den Extremen des Klimas geschützt als die Gewächse unsrer Zonen. Doch dürfen wir deshalb noch nicht glauben, daß es solche Schutzmittel überhaupt nicht gibt. Aber sie sind zweifellos in dem molekularen Bau der lebenden Substanz verborgen, sie sind gewissermaßen innerlich geworden und entziehen sich vorläufig unsrer Beobachtung, die in der Richtung der innern Strukturverhältnisse nicht eben weit reicht.

Auf dem ewigen Schnee Grönlands, Spitzbergens, aber auch auf den Firnfeldern der Hochalpen, beobachtet man häufig den sogen. „roten Schnee“. Er verdankt seine Färbung einer einzelligen, freibeweglichen Alge, *Sphaerella nivalis,* genannt. Diese Schneealge erträgt nun ohne Schaden die schärfste Kälte. Man setzte sie stundenlang einer Temperatur von — 36° C. aus und fand, daß ihre Entwicklung nicht gehemmt war. Diese reizenden, staubkorngroßen Pflänzchen sind eben solchen Temperaturen durchaus angepaßt. Aber es mögen ihnen zwei Umstände bedeutend zu Hilfe kommen. Erstens die belebende Macht der Sonne, die auf den Alpenhöhen und im Polarsommer mehr Gewalt hat, als wir Flachlandleute uns auch nur vorstellen können. Sphaerella vermehrt und bewegt sich nur während des Sommers. Den Winter verbringt sie, wohl eingekapselt und gut zugedeckt mit dem weichen Schneemantel, unbelebt und erstarrt. Im Sommer aber verrät ihre rasche Vermehrung, bei der binnen wenigen Tagen aus einem Exemplare viele tausende hervorgehen, daß ihre innern Zersetzungen und Neukonstruktionen, also ihr Stoffwechsel, sehr bedeutend sein müssen. Diesen aber lernten wir bereits als eine Wärmequelle kennen, und man darf Göppert wohl recht geben, wenn er dieses verborgene Leben unter so ungewöhnlichen Umständen diesem Wärmefaktor zuschreibt.

Es ist freilich nur so eine Art Strohhalm von Erklärung, an die wir uns da klammern, aber es ist immerhin eine Möglichkeit der Erklärung und daher besser als gar keine. Sonst stünde man der Tatsache ganz ratlos gegenüber, daß an dem Janafluß, an Sibiriens Kältepol, dichte Wälder grünen, in einer

Gegend, deren höchste Januar-Temperatur — 28 ° C., deren niedrigste dagegen — 60 ° C. ist.

Blicken wird auf das Gesagte zurück, so können wir also aus diesem etwas frostigen Exkurs die Lehre mitnehmen, daß das Leben auch der furchtbarsten Kälte nicht weicht. Es gibt gegenwärtig auf Erden keine Stelle, die für Pflanzen absolut zu kalt wäre, und wenn um die Pole weite Strecken tatsächlich fast pflanzenlos sind, so hat das andre Ursachen, mit denen wir uns noch bekannt machen werden.

Referate.

Der geeignete Zeitpunkt für Kalkdüngung ist, sobald im Spätsommer oder Herbst das Land abgeerntet ist; sonst allenfalls auch über Winter. Es ist erst kürzlich wieder betont worden, daß jeder Boden genügend Kalk enthalten muß, ja, daß ohne genügenden Kalkgehalt auch die andern Nährstoffe und die stickstoffliefernden Bazillen nicht zur vollen Geltung bezw. zur Wirkung kommen können. Ohne Kalk wirkt auch die Kalidüngung nicht. Mit vollem Recht sagt Dr. Rippert: „Es ist dringend zu raten, die Kalkdüngung als Grunddüngung zu betrachten und dafür Sorge zu tragen, daß der Acker stets genügende Kalkmengen erhält: besonders leichte sandige oder stark humose Bodenarten sind der Kalkdüngung dringend bedürftig. Um sich von dem Kalkgehalte eines Bodens zu überzeugen, nehme man eine Bodenprobe und übergieße sie mit verdünnter Salzsäure oder mit Essig; erfolgt danach ein starkes Aufbrausen, dann ist genügend Kalk im Boden, sehr schwaches Aufbrausen zeigt an, daß eine Kalkdüngung dringend nötig ist. Sandboden ist mit gemahlenem kohlensaurem Kalke, schwerer Boden mit gebranntem Kalke zu düngen. Alle vier bis fünf Jahre ist die Kalkung zu wiederholen.

Im Organ der sächsischen Landwirtschaftskammer gibt Dr. Frank-Oberaspach einige Winke für die Kalkdüngung, in denen er u. a. richtig ausführt:

Wenn wir uns bei den Kalklieferanten erkundigen, zu welcher Zeit die Landwirte hauptsächlich Kalk beziehen, so erfahren wir, daß weitaus der meiste Kalk im März und April verlangt wird. Zu dieser Zeit ist die Nachfrage so stark, daß die Kalkwerke sie oft nicht befriedigen können. Gleichzeitig setzt in den Städten die lebhaftere Bautätigkeit wieder ein, und da die Lieferung von Baukalk gewöhnlich Verträgen unterworfen ist, so werden diese Lieferungen denjenigen von Düngekalk vorangestellt. Der Landwirt muß daher auf seinen Kalk länger warten, als er gerechnet. Die Bestellung der Frucht, zu der der Kalk gegeben werden sollte, wird verzögert, womöglich wirkt der zu spät gegebene Kalk auch noch brennend auf den Boden, und der Erfolg ist ein Mindererertrag durch die Kalkdüngung, welche an sich schon oft nicht billig ist, anstatt einer Ertragssteigerung. In einer Zeit, in welcher die Landwirtschaft so wie so schon über schlechte Rentabilität zu klagen hat, müssen aber von einem rechnenden Landwirte solche Fälle unter allen Umständen vermieden werden. Wir wissen, daß eine Ätzkalkdüngung um so besser wirkt, je früher sie im Winter oder Herbst gegeben wird. Zu beachten ist natürlich immer dabei, daß der Kalk, sobald er gelöscht ist, unter den Boden gebracht werden muß. Am besten ist es, wenn der Kalk auf die Stoppeln gegeben und untergeschält werden kann. Dabei ist seine Wirkung auf den Boden (Förderung der Gare) am stärksten und der Erfolg deshalb am größten.

Es wird uns immer entgegengehalten, daß man im Spätsommer oder Herbst keine Arbeitskräfte zur Verfügung habe.

Zugegeben, daß man zu der Zeit Arbeit in Hülle und Fülle hat, so fehlt es aber im Frühjahr auch nicht an Arbeit. Der Grund, weshalb man im Frühjahr Zeit zum Kalken hat, ist vielfach der, daß man sich sagt, „es muß jetzt sein“, während man im Spätsommer und Herbst von der Notwendigkeit nicht so durchdrungen ist.

Aus diesem Grunde halten wir es für notwendig, immer wieder darauf hinzuweisen, daß eine Spätjahrkalkung nutzbringender ist als eine Frühjahrkalkung.

Über die Rose „Frau Lilla Rautenstrauch“, eine Teehibride (Züchtung von P. Lambert 1902), schreibt die „Rosenzeitung“, das Organ des Vereins Deutscher Rosenfreunde: Als man den großen Wert von Pernets *Mme. Caroline Testout* in den Züchterkreisen erkannt hatte, konnte es nicht ausbleiben, daß diese gesunde, wüchsige und dankbare Rose auch ausgiebig zu Befruchtungszwecken benutzt wurde. Sie nimmt die Befruchtung willig an, setzt meistens an und bringt dicke Hagebutten mit zahlreichen Samenkörnern früh zur Reife. Nicht jeder Sämling aus einer Verbindung mit *Testout* ist schön und interessant, viele sind minderwertiger als die Mutterpflanze, was teilweise in der unrichtigen Wahl des Pollens und teilweise auch im Rückschlage (Atavismus) liegen wird. Als nun *Mme. C. Testout,* die ja auch keine schwere Fülle zeigt, mit der sehr lockern, stark duftenden *Goldquelle* befruchtet wurde, war das Bestreben, eine ebenso schönfarbige gelbe Testout im Wohlgeruch zu erhalten; denn auch *Goldquelle* hat einen anständigen Stammbaum (*Kaiserin Auguste Viktoria* × *Mme. Eugène Verdier*). Es traf aber nicht ganz nach Wunsch ein; drei Pflanzen gingen aus dieser Kapsel hervor; zwei haben einen gelben und goldgelben Ton, die dritte ist mehr fleischrosa und lockerer. Von den gelben ist nun die besprochene Rose die wertvollere, und wenn sie auch keine goldgelbe *Testout* ist, so ist sie eben eine kupferig-orangerote, fleischrosa umsäumte *Rautenstrauch,* die den Vorzug des köstlichen Rosenduftes hat. Die Pflanze verzweigt sich stark, wird breitbuschig, nicht über 60—70 cm hoch; die Zweige treiben teils aufrecht, teils seitlich, haben schönes, breites, lederartiges Laubwerk und mittelstarke, rötliche Stacheln. Eine lange, ovale Knospe von kräftig kupferiger Orangefarbe steht aufrecht auf langem Stiele und entwickelt sich zu einer mittelgroßen, öfters recht großen Blume, die diese reiche Farbe in der Mitte beibehält, nach außen aber in zart fleischrosa, zum Rande beinahe in silberweiß übergeht. In ganz offenem Zustande neigt sich jedoch die Blume etwas. Die Petalen sind breit, fest, lederartig, gewölbt. Sie ist eine Ausstellungs- und Gartenrose von unbestrittenem Wert und auch als feine Schnittrose zu betrachten. Als Versandblume auf weite Entfernungen dürfte sie jedoch noch zu erproben sein. In jedem Falle ist sie in Farbe, Duft und Form eine entzückend schöne Rose. Auf der Düsseldorfer Ausstellung wurde sie ziemlich von jedem Besucher des großen P. Lambertschen Rosars zur Bestellung notiert, so daß sie wohl überall ausverkauft worden sein dürfte.

Blüten und Früchte aus Wissenschaft und Praxis.

Fortbildungswesen.

Pflanzenwuchs unter Acetylenlicht. Zwei Professoren der Cornell-Universität in Nordamerika: Bailey und Cray, haben Versuche gemacht, um die Wirkungen des Acetylenlichts festzustellen. Es wurden *Lilien, Kakteen, Erbsen* und *Radieschen* zu den Experimenten herangezogen. Um den Einfluß des Acetylenlichts genau beurteilen zu können, wurden gleichzeitig Pflanzen derselben Arten teils bei gewöhnlichem Tageslicht, teils bei völliger Dunkelheit gehalten und beobachtet. Es stellte sich heraus, daß das Wachstum der Pflanzen sehr wesentlich gefördert wurde, wenn sie tags der Sonne, nachts dem Acetylenlicht ausgesetzt wurden. Ein Satz *Radieschen* entwickelte sich dabei mit doppelter Geschwindigkeit. 37 so gezogene Radieschen wogen 136 g, während 38 nur bei Tageslicht gehaltene nur 61 g wogen, also weniger als die Hälfte. An den *Erbsen*pflanzen waren bei den mit Acetylenlicht behandelten schon Blüten und kleine Hülsen entwickelt, während zu gleicher Zeit bei den nur vom Sonnenlicht bestrahlt gewesenen noch nicht einmal Knospen sichtbar waren.

(„Berliner Lokal-Anzeiger.")

Einen alten Zopf nennt Herr L. Lüders es im „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof", daß man „Hybride" anstatt richtiger *Hibride* schreibt; denn das Wort habe mit dem griechischen „hybris" nichts zu tun. Das ist wahr; aber es läßt sich immerhin von „hybrizo" herleiten. Aber das gut lateinische *hibridus,-a,-um* hat sicher den Vorzug, und der „Deutsche Gartenrat", welcher jedem Fortschritt zugänglich ist, wird sich bemühen, es von jetzt ab auch nicht anders zu schreiben.

A. Voss.

Datura cornigera Hooker (nicht *Datura arborea flore pleno*, wie unter der Abbildung in Nr. 31 von „Möllers D. Gärtnerztg." steht) heißt der dankbarste aller strauchigen *Stechäpfel*, nämlich der *Horn-Stechapfel*, wovon schon im „Gartenrat" Nr. 110, Seite 150, ausführlich die Rede war. Nur diese Art bringt so stark gefüllte Blüten mit vielen hornförmig zurückgebogenen Zipfeln. Sie heißt in den Gärten wohl auch *Datura Knightii fl. pl.* und *D. frutescens fl. pl.* Eine gefüllte echte *Datura arborea* Linné f. *flore pleno* gibt es nicht; die Abbildung in Möllers Zeitung aus dem Stadtgarten in Lahr ist demnach falsch bezeichnet, ein Vorkommnis, welches dem frühern Mitredakteur, dem sel. Robert Engelhardt, schwerlich hätte passieren können. Abgesehen von der Blütenbeschaffenheit gibt es auch im entlaubten Zustande ein gutes Unterscheidungszeichen zwischen *Datura cornigera* Hooker und *Datura suaveolens* Humboldt & Bonpland, welch letztere fast immer als *Datura arborea* in den Gärten geht. Während bei *D. cornigera* der älter gewordene Stamm eine feste, ziemlich glatte Rinde besitzt, ist er bei *D. suaveolens* als älterer wulstig und rauh. Verzweigt ist er bei beiden, jedoch verzweigt sich *D. cornigera* früher und stärker und blüht auch als jüngere Pflanze schon dankbar.

A. Voss.

Obstbau.

Wo Birnen „rübig" werden, empfiehlt Herr Johannes Böttner im „Prakt. Ratgeber im Obst- und Gartenbau" die Anwendung des stickstoff-, aber auch an andern Nährstoffen reichen Geflügelmistes. Natürlich darf es dabei auch an Wasser nicht fehlen; denn woher sollten die Früchte sonst wohl saftig werden können. Die Düngung geschieht also flüssig. Herr Böttner schreibt: Ein Gartenfreund hat einen sehr schönen Birnbaum der *Clairgeau-Butterbirne*, welcher sehr schöne große Früchte bringt und auch alljährlich trägt. Aber obwohl die Früchte der Vorschrift für *Clairgeau* entsprechend zeitig, Mitte September schon, gepflückt werden, ist das Fleisch rübig und wird nicht schmelzend. Bevor nun der Baum umgepfropft wird, soll in diesem Jahre, wo er wieder Aussicht auf eine gute Ernte bietet, noch ein Versuch gemacht werden, die Früchte schmelzend zu bekommen.

Ich gebe dem Besitzer den Rat, es einmal mit flüssiger Düngung zu versuchen und zwar mit einer Düngung, die in einseitiger Weise auf „Trieb" wirkt. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß der stickstoffreiche Geflügeldünger alle Pflanzen zu starkem Treiben anregt, dabei aber das Gewebe der Pflanzen, also auch der Früchte, loser und lockerer macht.

An der *Clairgeau* sind bezügliche Versuche noch nicht gemacht worden. Man nimmt an, daß die *Clairgeau* vor allen Dingen Wärme nötig hat. — Aber bei andern Spätbirnen, insbesondere bei *Hardenponts Winterbutterbirne* und *Josephine von Mecheln*, die doch auch Wärme gebrauchen, haben Versuche mit einseitiger Düngung, die auf Trieb wirkt, sehr gute Erfolge gebracht. — Die *Hardenponts* an einer Pyramide in geschütztem Garten blieben Jahr für Jahr klein, hart und zur Zeit der Reife rübig. Nun wurde dem Baum vom Frühjahr ab — schon zur Zeit der Blüte und dann weiter in Zwischenräumen von 14 zu 14 Tagen — in Wasser aufgelöster Taubendünger verabreicht. Seit dies geschieht, sind die *Hardenponts* in der Reife lockerfleischig, zart und vollsaftig.

Es handelt sich hier nicht darum, daß durch den flüssigen Dünger einem Mangel an Nahrung abgeholfen werde. Der Boden, in dem die *Hardenponts* stand, war von Natur nicht arm. Ich halte vielmehr die einseitige Beeinflussung durch den stickstoffreichen Taubendünger für das Wesentliche und möchte zu weitern Versuchen mit derartigen Düngemitteln auch bei andern rübigen Birnen anregen.

Etwas über Himbeeren. „Schon seit mehreren Jahren", so schreibt ein Gartenfreund im „Prakt. Ratgeber", „wollen meine Himbeeren nicht mehr gedeihen. Sie wurden kleiner und kleiner und wuchsen trotz Dünger und Jauche nicht mehr. Ich ließ neue Pflanzen kommen und pflanzte sie an eine andre Stelle des Gartens, aber auch hier ist der Wuchs jämmerlich trotz guter Pflege. Der Standort ist ein sonniger. Als ich nun damals die Himbeeren ausrodete, warf ich einige alte, minderwertige Stümpfe fort (die Schosse waren nur noch $^1/_2$—$^3/_4$ m hoch geworden) und meine Kinder sammelten sich diese und pflegten sie in ihrem kleinen Garten, der im Halbschatten liegt, sie bekamen hier weder Dünger noch sonst etwas. Heute sind diese Stümpfe Gewächse von $2^1/_4$ m, der kleinste bis 3 m hoch. — Jetzt frage ich: Müssen Himbeeren keinen Dünger haben? Stehen Himbeeren besser im Halbschatten als in voller Sonne? Unser Boden ist schwer und kalt und lange wasserhaltend (Alluvialboden). Kalk erhielten die Himbeeren auch, die Himbeeren der Kinder nichts."

[Nun, abgesehen davon, daß Jauche in solchem Boden nur vom Übel war, liegt der Hauptgrund des Nichtgedeihens teils in mangelnder Bodenlockerung, teils in mangelnder Bodengare. Je mehr und je häufiger man düngt, umso häufiger und sorgfältiger muß die Bodenbearbeitung bei Bodengare liebenden Pflanzen sein, denn erst durch die Bearbeitung und Durchlüftung vereinigen sich alle Nährstoffe innig mit dem Boden und verlieren so eine gewisse Schädlichkeit. A. Voss.]

Gartenbau.

Der Garten-Rittersporn (*Delphinium Ajacis* Linné f. *flore pleno*) steht jetzt in schönster Blüte und bestätigt, daß er in seinen verschiedenen Farbensorten eins der besten Ziergewächse ist. Die gärtnerische Kultur hat zahlreiche, durch Höhe, Form, Blütenfarbe, Füllung der Blüten usw. abweichende Formen erzeugt, die ein abwechslungsreiches Bild ermöglichen. Die Bepflanzung von ganzen Beeten ist deshalb ebenso gut und leicht möglich, wie die Vorpflanzung von Gehölzgruppen. Die verschiedenen Sorten erreichen eine Höhe von 30—150 cm, was bei der Pflanzung zu berücksichtigen ist. Die Blumen sind vorzugsweise in blau, weiß und den verschiedenen Abtönungen von rot bis rotviolett vorhanden. Wer Rittersporn ziehen will, muß im September aussäen, die jungen Pflanzen unter leichtem Fichtenzweigschutz überwintern und sie entweder im Frühjahr an Ort und Stelle stehen lassen, aber auf etwa 20 cm Abstand auslichten, oder sie zeitig im Frühjahr auf die dafür bestimmten Beete pflanzen.

Abgeblühte Zimmerprimeln, die als sogenannte „chinesische", jetzt *Primula praenitens* Ker 1821 und nicht *Primula sinensis* heißen, soll man nach einer Mitteilung der „Zwickauer N. Nachr." nicht fortwerfen, sondern nach der Blüte eine Ruhezeit durchmachen lassen und während dieser wenig, aber regelmäßig gießen. Im August werden die Stöcke in etwas größere Töpfe gesetzt. So behandelte Pflanzen bringen während des Winters einen oft ganz erstaunlich reichen Flor.

Die schöne Echte Goldlärche, *Pinus Kaempferi* Lambert (syn. *Pseudolarix Kaempferi* Gordon), aus China stammend, ist, wie „Der Handelsgärtner" in Erinnerung bringt, obgleich schon seit dem

Jahre 1856 in die europäischen Kulturen eingeführt, eine auch heute noch in unsern Parks und Anlagen selten gesehene Konifere. Es ist ein prächtiger, im Habitus sowohl wie botanisch der *Lärche* sehr nahestehender Baum, der in seiner Heimat, den Gebirgen des nordöstlichen China, eine Höhe bis zu 40 m erreicht. *Pinus Kaempferi* hat einen regelmäßigen pyramidalen Wuchs, sowie, fast vom Boden an, quirlständige, fast horizontal abstehende Äste. Die aus schuppig-dachziegeligen Knospen sich entwickelnden Zweige sind entweder Kurztriebe mit in Büscheln stehenden Blättern (Nadeln) oder Langtriebe, die mit zerstreut stehenden Blättern besetzt sind. Die Blätter — die Bezeichnung Nadeln erscheint infolge der weichen Konsistenz nicht recht passend — sind ziemlich groß, flach, auf der Oberseite hellgrün, unterseits bleicher und fallen Ausgang Herbst ab. Die frischgrüne Belaubung geht in eine herrliche leuchtend goldige Herbstfärbung über, wodurch der Baum sich schon von weitem kenntlich macht: die Wirkung dieser Färbung ist bei dunklem Hintergrund besonders schön. Der Baum liebt wie alle größern Koniferen-Arten einen freien Standort und einen nahrhaften, durchlässigen Boden. Er ist winterhart. Die Zapfen sind hängend, stehen einzeln an kurzen Stielen, haben einjährige Reife und enthalten geflügelte Samen. Wir empfehlen diese Konifere allen Landschaftsgärtnern zu häufiger Verwendung.

Düngerlehre.

Thomasammoniakphosphatkalk, ein neues Düngemittel, worüber Dr. Beusing näheres mitgeteilt hat. Aber der Name könnte wirklich kürzer sein. Herr Böttcher schreibt im „Zentralblatt für die Kunstdünger-Industrie“ darüber folgendes: Thomasammoniakphosphatkalk besteht aus einer Mischung von Thomasmehl, schwefelsaurem Ammoniak und Scheideschlamm und enthält 8,08 % Gesamtphosphorsäure, 5,97 % Gesamtstickstoff und 28,06 % Gesamtkalk. Die Gesamtphosphorsäure ist zu 7,8 % zitratlöslich, der Stickstoff zu 5,6 % Ammoniakstickstoff. — Die praktische Bedeutung dieses neuen Düngemittels liegt, laut „Illustr. Landw. Ztg.“ und „Zentralblatt für Agrikultur-Chemie“, hauptsächlich darin, daß es ermöglicht wird, Thomasmehl mit schwefelsaurem Ammoniak zur Düngung ohne Verluste an wertvoller Stickstoffnahrung gleichzeitig zu verwenden. Außer zu Hafer und Kartoffeln wurden noch Versuche zu Roggen angestellt, indem bei letzterm der Thomasammoniakphosphatkalk als Kopfdüngung gegeben wurde. Die Ergebnisse der Düngungsversuche, welche 55 Landwirte der Provinz Westpreußen ausführten, sind in Tabellen übersichtlich zusammengestellt: sie ergaben, daß bei Roggen unter 12 Versuchen elf Mehrerträge von 60 bis 120,32, im Durchschnitte von 40,71 Mk. und ein Minderertrag, bei Hafer unter neun Versuchen ebensoviel Mehrerträge von 1,10 bis 130,50, im Durchschnitte von 47,60 Mk., und bei Kartoffeln unter 14 Versuchen elf Mehrerträge von 9 bis 140, im Durchschnitte von 38,65 Mk., sowie drei Mindererträge pro Hektar erzielt worden sind.

Diese Resultate sind wohl geeignet, dieses neue Düngemittel in die Rangordnung der vollwertigen aufzunehmen und zu weitern Versuchen in der großen Praxis anzuregen.

Pflanzen- und Tierschutz.

„Erfriere patent!“ So kann man sagen, seitdem das „Schlafe patent!“ als Inserat in den Tageszeitungen bekannt geworden. Hat da ein Haller Professor ein Verfahren zur Züchtung möglichst frostbeständiger Rassen von Kulturpflanzen zum Patent angemeldet (Kl. 45 f; M 26 114 vom 19. 9. 04). Nach der neuen Lehre soll es nun gerade darauf ankommen, den Gefrierprozeß im Pflanzensaft zu beschleunigen, da sich herausgestellt habe, daß bei gleicher Widerstandsfähigkeit diejenige Pflanze am Leben bleibe, die in ihren Geweben am frühesten Eis ansetze, und zwar in einer Weise, daß das Eis in der Rinde eine Schutzschicht um die Pflanze herum bildet. Ich habe diese Angelegenheit im „Gartenrat“ gar nicht erwähnt, hätte es auch jetzt nicht getan, wenn nicht eine Fachzeitung, „Die Gartenwelt“, die aus der Zeitschrift „Aus der Natur“ übernommene Notiz gebracht hätte, worin es u. a. auch heißt: „Es leuchtet somit ein, daß eine solche Entdeckung von hervorragender Bedeutung werden kann und ganz ungeahnte Ausblicke in die Zukunft eröffnet.“ — Aber nicht diese Mitteilung, sondern die andre, welche die frostwiderständigen Substanzen behandelt, worüber im „Gartenrat“ Nr. 125, Seite 270, bereits die Rede war, ist für uns Gärtner sehr wichtig, obschon auch sie nicht „neu“ ist. Wenn sich in der Rinde erst „Schutzeis“ bilden muß, und das Patent etwa darauf hinausläuft, dann wird das Ergebnis oft genug zwar nicht lauten: „Erfriere wie gewöhnlich,“ sondern man wird dann sagen: „Erfriere patent!“ Freilich, ob so oder so, hin sind die Pflanzen doch allemal. So geschrieben für Theoretiker in den Hundstagen 1905.

A. Voss.

Gesundheitslehre.

Buttermilch. Der Wert dieses vorzüglichen Getränkes wird noch immer zu wenig anerkannt. Buttermilch ist nicht nur ein ausgezeichnetes Nahrungs-, sondern auch ein Heilmittel bei Leber- und Herzkrankheiten, dazu ein wohlschmeckendes und erfrischendes Getränk, dessen Preis für jedermann zu erschwingen ist. Ein altes plattdeutsches Gedicht preist die Vorzüge der Buttermilch andern Getränken gegenüber. Das Gedicht lautet:

„Dat Beer bringt Slag, de Win bringt Gicht,
De Branntwin Kopper in't Gesicht.
De Grog makt dumm, de Kaffee blind,
De Tee makt uns de Kraft to Wind.
Dat, wat de Minsch noch drinken kann,
Is Boddermelk, de nährt den Mann,
Makt frisch dat Hart, dat Liw uns rein
Und klar den Kopp und flink de Bein.“
(„Bund der Landwirte.“)

Erst muß die Veranlagung da sein! Solange ich Gärtner bin, vertrete ich sowohl bei Pflanzen- als auch bei Menschenkrankheiten den Standpunkt Justus von Liebigs, daß Fehler in der Ernährungs- und Lebensweise die Grundursache der von Schmarotzern begleiteten Krankheiten sind; die Schmarotzer sind also nicht die Ursache der Krankheit, sondern die Folge derselben. Rudolf Virchow nahm denselben Standpunkt ein, nämlich, daß zur Entstehung von Bakterien-Ansiedlungen erst die Körperzelle an sich disponiert oder krank sein muß, ehe Bakterien gefährlich werden können. Also man suche überall möglichst einer krankhaften Veranlagung vorzubeugen, und wo man Schmarotzer, ob Pilze oder Tiere, entdeckt, da forsche man nach der Ursache, anstatt sich bloß auf die Bekämpfung der Schmarotzer durch chemische Mittel zu beschränken, die **nie** für sich allein ausreichen können!

A. Voss.

Bunte Woche.

Wilhelm Pfitzer sen. in Stuttgart ist (laut „Handelsbl. für den D. Gartenbau“) am 30. Juli d. J. nach kurzer Krankheit im 85. Lebensjahre gestorben. „Die von ihm aus bescheidenen Verhältnissen heraus gegründete Gärtnerei besitzt längst einen Ruf weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus, und ebenso bekannt war in allen gärtnerischen Kreisen deren Begründer, dem das Schicksal bis in das hohe Alter hinein ein sich stets gleichbleibendes Interesse für seinen Beruf und Rüstigkeit beschieden hatte. Er war Ehrenmitglied verschiedener gärtnerischer Gesellschaften und genoß nah und fern, bei Jung und Alt, allgemeine Verehrung und Hochachtung.“ Recht lebhaft steht mir noch vor Augen, wie sehr der alte Herr vor Jahren es sich angelegen sein ließ, mir auch die fern von den Gewächshäusern befindlichen Pflanzenschätze der Gärtnerei zu zeigen. Der Name Pfitzer ist für alle Zeiten mit der Geschichte des Fortschritts im deutschen Gartenbau eng verknüpft. Und der Sohn, der jetzige Besitzer des Geschäfts, als Neuheitenzüchter bekannt, ist ein würdiger Nachfolger seines Vaters geworden.

A. Voss.

Die Düngerlehre und der „Deutsche Gartenrat“. Im Juli-Heft (Nr. 3) der „Rosen-Zeitung“, dem Organ des „Vereins Deutscher Rosenfreunde“ (Geschäftsführer: P. Lambert in Trier an der Mosel), lese ich unter der Überschrift Düngung: „Über künstliche (mineralische) Düngung sind die klaren, wissenschaftlich und praktisch erprobten Mitteilungen des Herrn A. Voss im ‚Deutschen Gartenrat‘ sehr beherzigenswert: sie sollten allgemein mehr studiert werden.“ — Ich quittiere hierfür mit Dank! Ob aber die gärtnerischen Arbeitnehmervereine und die übrige junge Gärtnerwelt, wohl wissend, daß ein Gärtner nie auslernt, sich nun auch etwas mehr von derjenigen Zeit zum Lesen und Studieren guter Fachwissenschaftsliteratur nehmen werden, die sie für weniger nützliche Tätigkeit zur Verfügung haben? Der wahre, andauernde Lerntrieb ist dafür heute seltener zu finden als z. B. für den „Wahren Jakob“ und „Sekt“. Mittlerweile aber studieren mit Eifer Laien oder Volksschüler den

speziellen Gartenbau, welchen sie dann später auch — wirtschaftlich vertreten lernen, indem sie z. B. 15 Pfund Stickstoff in **1 Zentner** Chilisalpeter schnell anzuwenden wissen und längst wieder beim weitern Studieren sind, wenn der Gärtner alter Schule noch im Schweiße seines Angesichts sich abmüht, die fehlenden 15 Pfund Stickstoff in Form von **50 Zentnern** Kuhmist heranzukarren! Ja, es geht nichts über die „reinen Praktiker“, die ihre „Zeit“ so ausnutzen, daß sie nie „Zeit“ haben zum Lernen. Ob die den guten Rat der „Rosen-Zeitung“ wohl annehmen werden?? *A. Voss.*

Volksschüler als künftige Gemüsegärtner. Die praktische Anweisung größerer Knaben der Breslauer städtischen Volksschulen im Gartenbau erfolgte im verflossenen Schuljahr auf vier Stationen: Am Sauerbrunnen waren es 312 Knaben auf 3430 Quadratmeter Land, auf der Bohrauer Straße 144 Knaben auf 1600 Quadratmeter, auf der Pfüllerinsel 27 Knaben auf 750 Quadratmeter und in Klein-Mochbern 300 Knaben auf 3000 Quadratmeter. Der Anbau umfaßte die gangbarsten Küchengewächse und Gemüse. Was geerntet wurde, brachten die Knaben ihren Eltern. Jeder Knabe verfügte über eine Anbaufläche von 6,5 bis 8 Quadratmeter. Die Knaben arbeiten abteilungsweise an den meisten Nachmittagen je mehrere Stunden; jedoch stand es jedem frei, auch außer der angesetzten Zeit sein Beet zu besuchen und zu pflegen. Der gute Einfluß dieser gesunden Beschäftigung mit der Pflanzenwelt in frischer Luft war bei allen Knaben ersichtlich. („Breslauer Zeitung.“)

Baumschulbetriebe sind steuerfrei. Nach einem Urteil des Königl. Ober-Verwaltungsgerichts, 6. Senats, sind Baumschulbetriebe steuerfrei, aber nur insoweit, als der eigene Baumschulbetrieb in Frage kommt. Ist mit diesem Betriebe ein Handelsgewerbe oder eine kaufmännische Einrichtung zum Betrieb fremder Produkte verbunden, dann ist dieser Teil des Betriebes steuerpflichtig, und es muß nach Abschätzung des Ertrages aus dem gewerbesteuerpflichtigen Zweige des Betriebes usw. Gewerbesteuer usw. entrichtet werden. („Die Post“, Berlin.)

Des Nachbars Bienen. Ein im Jahre 1903 angestrengter Haftpflichtprozeß verdient die Beachtung aller Bienenzüchter, weil in ihm die wichtige Frage, daß auch der Bienenzüchter gemäß § 835 B.G.B. für den durch seine Bienen angerichteten Schaden aufzukommen hat, entschieden wird.

Das Oberlandesgericht Karlsruhe hat den Schuhmachermeister Theodor B. in Malsch in letzter Instanz zu vollem Schadenersatz verurteilt. Der Klage lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Der klägerische Ölmüller Johann H. in Malsch und seine 19jährige Tochter waren mit einem Pferdegespann mit dem Pflügen ihres Ackers beschäftigt, als sie von den Bienen des Beklagten, die ihren Stand auf dem angrenzenden Grundstücke hatten, überfallen und durch zahlreiche Bienenstiche verletzt wurden. Das Pferd verendete noch in derselben Nacht. Das Landgericht hat den Bienenzüchter zu 530 Mk. verurteilt und ihm die fast 300 Mk. betragenden Prozeßkosten aufgebürdet. Auf die vom Kläger und dem Beklagten eingelegte Berufung wurde nicht nur das landgerichtliche Urteil bestätigt, es wurde der Beklagte vielmehr weiter verurteilt, dem Kläger auch noch allen weitern Schaden zu ersetzen, der diesem aus der durch den Unfall vom Mai 1903 verursachten Erkrankung seiner Tochter Flora noch erwächst.

Daraufhin hat Kläger für seine seit dieser Zeit an den Folgen der Bienenstiche leidenden Tochter eine neue Klage angestrengt, mit der er außer dem Ersatz von Arzt- und Apothekerkosten eine jährliche Rente von 240 Mk. verlangt und nicht weniger als 5000 Mk. Schmerzensgeld fordert.

Der Beklagte kann dem Ausgang des Prozesses jedoch ruhig entgegensehen, weil er durch eine Haftpflichtversicherung im Falle der Verurteilung Deckung findet.

Der Baumbestand des alten Botanischen Gartens in Berlin geht jetzt mit Riesenschritten seinem Verfalle entgegen. Viel mehr als in frühern Jahren fallen einzelne Bäume heftigen Stürmen zum Opfer. So sind erst vor wenigen Tagen ein starker Ahorn- und Eichbaum gestürzt. Außerdem sterben auch nicht wenige Bäume ab, die nachweislich kaum ein halbes Jahrhundert im Garten stehen und also eigentlich noch ebensolange hätten stehen können. Die prächtige *Ginkgo biloba* am frühern Nutzpflanzenstück, die zuletzt sehr große Triebe gemacht hatte und durch ihren wundervoll regelmäßigen Wuchs allgemeine Bewunderung erregte, ist in diesen Jahren nur noch an einzelnen Zweigen belaubt. Im nächsten Jahre wird sie eine Leiche sein. Noch viel bedauerlicher ist das Absterben der einzigen Kaukasischen Flügelnuß in der Nähe des Viktoriahauses. Dieser Baum hatte an dem kleinen Teich offenbar einen ihm ganz besonders zusagenden Standort erhalten, denn er entwickelte sich zu einer Üppigkeit und Stärke, wie wir sie bei unsern heimischen Bäumen nur in den allerseltensten Fällen sehen. Auf der Bank vor seinem Stamme hatten bequem ein Dutzend Erwachsene Platz, die Krone hat einen Durchmesser von weit über 20 m. Im vorigen Jahre begann der Baum zu kränkeln, in diesem Jahre hat er noch einige Blätter, im nächsten Jahre ist er tot. Die Ursache des Absterbens so zahlreicher kostbarer Bäume ist in den geänderten Grundwasserverhältnissen zu suchen. Seitdem die Untergrundbahn gebaut wurde, ist der Grundwasserstand so gesunken, daß alle Teiche trocken geworden sind. So sind die Bäume im eigentlichsten Sinne des Wortes Opfer des Großstadtverkehrs geworden.

Fragekasten.

Antworten auf die Fragen:

Prof. **O. Dr.** in **Dr.** — Besten Dank für Ihre Zeilen vom 14. August d. J. Sie meinen, es habe niemand behauptet, daß es sich rückwärts über 1867 hinaus um strikte Konsequenz in der Namengebung handeln sollte, sondern es sei dann jeweils nach Opportunität zu handeln? Nun, eine bedingte Konsequenz gibt es für mich in Namensachen ebensowenig wie eine bedingte Priorität, umsoweniger, als sonst jeder künftige Kongreß wieder andre Opportunitätsgründe vorbringen kann, und das Ziel möglichste Beständigkeit der Namen, niemals erreicht werden könnte. Gerade in Namensachen muß man so konsequent sein, wie es die Vernunft irgend zuläßt, und wo man ein Gesetz ohne Ausnahmen haben kann, ist dies das denkbar einfachste, und das Gedächtnis wird später am allerwenigsten belastet sein. Bloße Regeln mit zahlreichen „Opportunitäts“-Ausnahmen von der Priorität sind ja nie verbindlich; denn dann kann jeder einen Namen annehmen, welchen er will, z. B. sich selbst aus „Opportunität“ heute Müller, morgen Schulze und übermorgen Meyer nennen. Das würde eine nette Beständigkeit und Sicherheit geben!

Frau **L. K.** in **Br.** „Wodurch unterscheiden sich die dem *Steinpilz* ähnlichen giftigen Röhrenpilze?“ — (2. Antwort): Es gibt für den echten *Steinpilz* ein charakteristisches Merkmal, das bei keinem giftigen Pilz vorkommt: das weißliche Netz, das den Stiel des Pilzes unterhalb des Ansatzes an den Hut bedeckt. Es besteht aus einer gitterartigen Zeichnung und ist selbst an alten Exemplaren noch deutlich. Der giftige Vetter des *Steinpilzes*, der ihm ähnlich ist und zu den Vergiftungen Anlaß gibt, hat ein aus rötlichen, nicht weißlichen Streifen bestehendes Netz am Stiel, wie auch der Stiel weiter unten mit einer rötlichen Haut überzogen ist.

Fr. D. in **Chehalis** (U. S. A.). — Sie haben bei Ihrem Alter noch einen Abstecher nach Kanada gemacht, um sich dort anzusiedeln? Sie mögen recht haben, wenn Sie schreiben, daß das von Ihnen besuchte Gebiet „sich nicht für zivilisierte Menschen eignet“, wenn auch beachtenswerte Pflanzen, namentlich Nadelhölzer, dort wachsen. Freundlichen Gruß!

Prof. **W. Tr.** in **St. Louis** (U. S. A.). Thanks for your kind notice. The address has already been corrected by the publisher. At the same time with your letter I have received the XVI. Report of the Missouri Botanical Garden, which ist of great interest.

Eingelaufene Kataloge.

Johs. Telkamps Gartenbau-Etablissement, Hoflieferant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, in Hillegom (Holland), gegründet 1869: Haarlemer Blumenzwiebeln, diverse Knollen- und Staudengewächse.

Max Herb in Neapel, Via Trivio 24—36: Hauptverzeichnis über Blumenzwiebeln und Sämereien Nr. 98.

Unsere Extra-Beilagen.

Die Garten-Botanik (heute Nr. 1449, 3677) ist wissenschaftlich geordnet und zwar genau nach meiner Vilmorin-Voss' Blumengärtnerei, deren Familien-Anordnung und Gattungsnummern. ☛ Die botanische Benennung im „Gartenrat“ ist seit 1904 die internationale einheitliche nach von Post-Kuntzes „Lexicon Generum“ (1903/4; Preis 10 Mk.); die deutsche einheitliche Benennung erfolgt nach Salomon-Voss' „Wörterbuch der Deutschen Pflanzennamen“ (1903; Preis 2,50 Mk.). Der Herausgeber.

Schluß der Redaktion am 20. August 1905.

Druck von G. Uschmann in Weimar.

Projektes; aber er überzeugte durch seine Ausführungen wohl alle Teilnehmer von der Notwendigkeit dieser Anlage, die in ihrer Wirkung für die wiederholt stark gefährdeten Nordlandschaften des Harzes von überaus großem, wohltuendem Einflusse sein würde. Sodann folgte der Vortrag, den Schultze-Naumburg über die Kraftanlagen in ihrer ästhetischen Wirkung hielt. Es wurden hierbei durch eine große Anzahl von Lichtbildern gute und schlechte Beispiele vorgeführt. Ein Bericht von Prof. Dr. Fuchs-Freiburg gab zum Schluß Aufschlüsse über die Lage der Laufenburger Stromschnellen. Noch einmal ist der Bund, gestützt auf ein Gutachten des Simplonerbauers Lecher, durch eine Eingabe bei den in Frage kommenden Regierungen vorstellig geworden. Bei der wohlwollenden Kundgebung des badischen Ministeriums steht zu hoffen, daß eine erneute Prüfung doch noch die Erhaltung herbeiführen werde. Ein Festessen vereinigte zum Schluß die Teilnehmer, die sich am andern Tage in das obere Ockertal begaben, um die Stelle der zunächst geplanten Talsperre in Augenschein zu nehmen. Die Verhandlungen werden gedruckt werden und allen Interessenten durch den Buchhandel zugängig gemacht. Als Ort der nächsten Jahresversammlung ist München in Aussicht genommen.

Die mustergiltigen Arbeitergärten vom „Roten Kreuz“ in Charlottenburg. Wer einmal über den Fürstenbrunner Weg am Spandauer Berge gepilgert ist, hat sich gewiß gewundert über die vielen Rote-Kreuz-Fähnchen, die dort am Abhange zum Spreetal und zur Eisenbahn lustig im Sommerwinde flatterten. Das sind die Arbeitergärten vom Roten Kreuz, angelegt vom Vaterländischen Frauenverein.

Äußerlich gleichen diese schmucken Gärten den bekannten Berliner „Laubenkolonien“; wer aber genauer hinsieht, bemerkt doch mancherlei Unterschiede. Da herrscht mehr Regelmäßigkeit, mehr Ordnung in den Beeten und Bauten, mehr peinliche Sauberkeit und Akkuratesse. Inmitten der vielen hundert Gartenlauben erhebt sich ein einfacher, aber schmucker größerer Bau, der Vorstandspavillon. An mehreren Ecken sieht man ordnungsmäßige Turn- und Spielgeräte. Und doch bei aller Gleichartigkeit der Anlagen eine individuellen Geschmack verratende Verschiedenheit in Land- und Laubenbau.

Unsere Kaiserin hat die Westender Arbeitergärten mehrmals besucht und war jedesmal erstaunt und befriedigt über die Art, wie hier für einen größern Teil unsrer Arbeiterbevölkerung hygienische und volkswirtschaftliche Fürsorge getrieben wird.

Wenn sie der Laubenkolonie auch äußerlich ähneln, so sind die Arbeitergärten des Roten Kreuzes doch grundverschieden davon. Die Arbeitergärten beruhen auf einer festen Organisation, die gleichzeitig die besten Gesellschaftskreise und die einfachsten Arbeiter umfaßt, die im Sommer wie im Winter gemeinnützige Bestrebungen der verschiedensten Art fördert. Während die Laubenkolonien der freien Initiative des selbständigen kleinen Handwerkers und auch wohl des besser situierten Arbeiters entsprungen sind und in ihrer ungeregelten Entwicklung mancherlei Auswüchse gezeitigt haben, kommen die Arbeitergärten vom Roten Kreuz ausschließlich den ärmsten und kinderreichsten Familien zugute, die ohne Stütze durch den Vaterländischen Frauenverein nicht imstande sein würden, sich zur Erwerbung eines Gartens aufzuschwingen.

Die ersten Gärten entstanden vor fünf Jahren. Der Verein pachtete von der Eisenbahndirektion zwei größere Ödflächen und teilte diese in hundert je 250 bis 300 Quadratmeter große Parzellen ein. Die Charlottenburger Wasserwerke legten unentgeltlich zwei Anschlußrohre bis in die Mitte der Gartenfelder, gewähren auch unentgeltlich das zum Gießen gebrauchte Wasser. Diese Gartenparzellen wurden unter die durch Umfrage in den Fabriken, Werkstätten und bei den Armenpflegern ermittelten Liebhaber verlost. Kinderreiche Familien erhalten bei gleicher Würdigkeit den Vorzug. In der Mitte jedes größern Gartenfeldes blieb ein grüner Platz zum Spielen und Tummeln für die Jugend frei. Außerdem wurde dem Verein zum Schutze der Kinder ein größerer Landkomplex mit einer Schutzhütte überlassen.

Zur Beratung der Leute in den Angelegenheiten des rationellen Gartenbaues stellte der genannte Verein einen fachmännisch gebildeten Garteninspektor an.

Die Vergebung der einzelnen Gärten geschieht nach folgenden Grundsätzen: Jeder Gartenbesitzer muß das ihm überwiesene Land ordnungsmäßig bestellen und unterhalten. Dem Garteninspektor muß genau angegeben werden: die Menge der Aussaat, die Art und Menge des verwendeten Düngers, der Betrag der Ernte. Allwöchentlich am Sonnabend hat jeder Gartenbesitzer vom April bis August 20 Pfennig in die zum allgemeinen Nutzen zu verwendende gemeinsame Gartenkasse zu zahlen. Die Kinder müssen den Erlös aus ihren Garten- und Feldfrüchten auf der Sparkasse anlegen. Jedes zusammenhängende Gartenfeld hat einen gewählten Vorstand, dessen Anordnungen befolgt werden müssen. Gegen Anordnungen dieses Abteilungsvorstandes ist Beschwerde an den Zentralvorstand zulässig. Es kommen aber Streitigkeiten fast gar nicht vor. Alles spielt sich ruhig und friedlich ab. Eine Stätte der Arbeit, aber auch der Erholung im Frieden der eigenen Natur hat so der Verein hier geschaffen.

Für das erste Wirtschaftsjahr lieferte der Verein den Dünger und die Aussaat, übernahm auch die gesamten Kosten der ersten Einrichtung, der Anlage der Wege, Zäune, Brunnen usw. Die einzelnen Verwaltungseinheiten mit ihrem Vorstande haben einen

Pflanzenkübel

aller Art, Gartenkübel in allen Größen, äußerst gediegenes Fabrikat und trotzdem sehr billig, weil Massenfabrikation. Einfache und verzierte Kübel für Balkons, Veranden usw. in großer Musterauswahl fertigt die Spezialfabrik mit Dampfbetrieb von

J. H. F. Lüders, Lübeck 6.

Man verlange Preisliste!

Carl Gronewaldt

Berlin N. 58. * Gegründet 1877. * **Hamburg.**

Alleiniger Fabrikant der

präm. Voss'schen Düngermischungen.

Billigste Bezugsquelle für

Hornspäne, Hornmehl, Knochenmehl, Chile-Salpeter, Superphosphat, Thomasmehl, Kainit etc.

Gießkannen

für Freiland, Frühbeet und Gewächshaus von starkem Weißblech und Mennige gestrichen, Messingrohr innen und außen.

Praktischste, beste Kanne.
Man verlange Prospekte.

M. Wiedemar, Copitz a. d. Elbe III.

Sächsische Windmotorenfabrik
von G. R. Herzog, Dresden 57/1

Gegründet 1870.

fertigt **Windmotore und -Turbinen** ganz aus Stahl u. Eisen neuester Konstruktion mit einheitl. Schmiervorrichtung. 30jährige Erfahrung. Höchste Auszeichn. Feinste Referenzen. Katalog, Prospekt, Preisliste etc. gratis. Goldene Medaille 1902.

Rohrmöbel für Veranda und Garten.

Preisliste I franko gegen franko.

Konrad Aschenbach, Kleinschmalkalden (Thür.).

Das Pflanzen-Heilverfahren

(Behandlung mit giftfreien Pflanzensäften) bewährt sich **auch bei schweren chronischen Krankheiten.** Die Kur kann in der Behausung vorgenommen werden. Nähere kostenfreie Auskünfte gibt der unterzeichnete, aus 2000 Mitgliedern — meist durch das Verfahren geheilte Patienten — bestehende Verein. **Anfragen an die Geschäftsstelle, Berlin, Lübecker Str. 52,** von wo Drucksachen kostenfrei, die **Broschüre „Phytotherapie“,** III. Aufl. (Darstellung des Pflanzen-Heilverfahrens, Art, Menge, Herstellung und Anwendung der Mittel, 197 Heilpflanzen, 160 Seiten) gegen Einsendung von 1,70 Mk. versandt werden.

Der Vorstand des Vereins für Pflanzenheilkunde, Berlin NW. 21, Lübecker Straße 52a.

Drahtzäune, Siebe und Drahtgewebe aller Art

empfiehlt

Willy Thiele, Eberswalde, Neue Kreuzstr. 11.

Dampfschleiferei, Sieb- und Drahtzaunfabrik.

Patron; dieses Ehrenamt versehen Herren und Damen aus dem Verein. Die Patronatsdamen und Patronatsherren bilden das Bindeglied zwischen Verein und Gartenbesitzern. Holz für ihre Gruben erhalten die Gartenbesitzer vom Verein zum Selbstkostenpreise geliefert; der Betrag kann dabei noch durch geringe wöchentliche Abzahlungen nach und nach getilgt werden.

Die Sache fand schnell Anklang. Es meldeten sich so viele Liebhaber, daß 1902 ein drittes Gartenfeld mit 53 Gärten. 1905 vier neue Gartenfelder an der Tauroggener, Osnabrücker Straße und an der Kaiserin-Augusta-Allee eingerichtet werden mußten. Jetzt bestehen acht Gartenfelder mit 28 Patronaten; dadurch sind 362 Familien mit mehr als 2000 Köpfen mit Gartenland versorgt. Weitere Kolonien sollen noch demnächst hinzukommen.

Durch seine Patronatsdamen erhält der Verein Einblick in die wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse der Familien; überall wird in diskretester Weise für rechtzeitige Hilfe — materielle und ideelle — gesorgt, wo ein Eingreifen erforderlich erscheint. Jede aufdringliche Bettelei wird jedoch im Keime erstickt. Dagegen vermittelt der Verein Arbeit im Winter, liefert Kohlen gegen langfristige Abzahlungen, ebenso Kartoffeln, Bohnen, Erbsen usw. und sucht überhaupt in jeder Weise das Solidaritätsgefühl zu stärken.

Arbeiter und Vereinsmitglieder sind von dem Gedanken beseelt: Zusammenschluß zur Erleichterung des Lebenskampfes, aber nicht durch Almosen, sondern durch Selbsthilfe. Klinik-Karten stehen den nicht gegen Krankheit versicherten Familienmitgliedern kostenlos zur Verfügung. Im äußersten Notfalle greift die Armenverwaltung ein, wie denn überhaupt die städtischen Behörden von Charlottenburg dem so gemeinnützigen neuartigen Unternehmen jede Förderung zuteil werden lassen.

Auch das dürfte allgemein interessieren, daß im Juli 1903 der Verein unter Aufsicht eines aus Vereins- und Arbeitervertretern bestehenden Komitees eine eigenartige Spareinrichtung mit Sparkarten, Sparmarken und Prämienzahlung ins Leben gerufen hat. Mit Hilfe dieser Einrichtung wurden von den durchweg armen und kinderreichen Familien schon innerhalb der ersten sechs Monate über 1200 Mark gespart. Gewiß ein weiteres schönes Resultat der Arbeitergärten. Ernste Arbeit, nicht Feste sind das Ziel, das der Verein sich im ernsten Wollen gesetzt hat. Nur zwei Ausnahmen werden gemacht, das sind das sommerliche Erntefest in Gottes freier Natur und der winterliche Unterhaltungsabend. Wer einmal teilgenommen hat an diesen einfachen, aber schönen Veranstaltungen, bei denen Damen und Herren der Gesellschaft, Erwachsene und Kinder der Arbeiterfamilien in schönster Harmonie zusammenwirken, dem werden sie unvergeßlich sein.

Schon trägt sich jetzt der Verein mit neuen Zielen: Es sollen Arbeiterwohnungen auf den von den Arbeitern liebgewonnenen Gärten mit Hilfe gemeinnütziger Bauvereine, von Gemeinden usw. gebaut werden, und man will damit auf die natürlichste Weise die so schwierige Arbeiterwohnungsfrage zu lösen versuchen.

Am deutlichsten sind nach den Beobachtungen des Vereins die Erfolge in gesundheitlicher Beziehung zutage getreten. Schwächliche und kranke Personen, Erwachsene wie Kinder, erlangten nach längerm Aufenthalt in den Gärten sichtlich ihre Kräfte und frische Farbe wieder. Tuberkulöse gewöhnten sich so sehr an die kräftigende Gartenluft, daß sie in ihre dumpfe Hofwohnung nicht zurückkehren mochten und selbst die lauen Sommernächte in ihren lieben Lauben zubrachten. Eine helle Freude aber ist es, und die las man auch stets auf dem Gesichte unsrer Kaiserin, die Jugend zu sehen, wie sie die Turn- und Spielgeräte förmlich umlagert und bei munterem Spiel und leichter Gartenarbeit sich kräftigt und erholt. („Berl. Lok.-Anz.“)

Über den Schutz der Früchte und die Wanderungen der Pflanzensamen hielt im Juli d. J. Herr Meindorfner aus Deutz im Gartenbauverein zu Mülheim (Rhein) einen sehr interessanten Vortrag, worüber die „Mülheimer Ztg.“ u. a. folgendes berichtete: Einleitend sagte Herr Meindorfner daß der ganze Haushalt der Natur sich zu einem großen Zwecke rüste, nämlich für die Nachkommenschaft der Pflanzen zu sorgen, und grade jetzt habe man die beste Gelegenheit, zu beobachten, wie die Natur in ausgiebiger Weise in Wald, Feld und Wiese diesem Zwecke diene. Dann zeigte der Vortragende dies an mehreren Beispielen. Er wies zuerst nach, wie die Natur so zweckdienlich die Frucht in Schutz nehme. Die *Walnuß* trage anfangs eine grüne Umhüllung zum Schutze, und wenn diese bei der völligen Reife falle, sei noch die holzartige Schale da, um den Kern, der die Fortpflanzung ermöglichen muß, vor Schaden oder gar Vernichtung durch die Tierwelt zu schützen. So auch bei der *Roßkastanie*, die zu dem Zwecke eine grüne, stachelige Umhüllung und darunter noch die bräunliche Schale trage. Auch das Fruchtfleisch des Obstes soll einesteils dem Kerne, dem eigentlichen Samen, zum Schutze und andernteils dem jungen Keime auch zur ersten Nahrung dienen. Bei der Besprechung der Verbreitung der Pflanzensamen über die Erde in Nähe und Ferne machte Redner auf die mannigfachen Formen der Samen aufmerksam, so auf die flügelartige Vorrichtung bei den Samen des *Ahorns* und andrer Bäume, wodurch diese Samen leicht vom Winde weitergetragen werden, dann auf die strohige, blattartige Form der Samen bei der *Ulme* zu demselben Zwecke. Die Federkrone des *Löwenzahns* soll gleichfalls das Ausstreuen des Samens erleichtern; dazu fängt sich auch wohl der Tau, der Regentropfen in dieser Haarkrone und drückt sie zur Erde hinab zum Keimen. Ähnlich so beim Wollköpfchen der

Reinsch's patentierte

Wind-Motoren

sind die besten der Welt zur kostenlosen u. selbsttätigen

Wasserförderung für Gärtnereien,

sowie für alle andern Zwecke, wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist.

Ausführung kompl. Wasserleitungsanlagen.

Weitgehendste Garantien. — Über 4500 Anlagen ausgeführt. 49 höchste Auszeichnungen und Staatsmedaillen. Tausende von Referenzen.

Interessenten erhalten auf Anfrage ausführlichen Katalog.

Carl Reinsch, H. S.-A. Hoflieferant, **Dresden-A. 4.**

Älteste, größte und leistungsfähigste Windmotorenfabrik.

Zweiggeschäft: Berlin SO., Elisabethufer 57.

Gartenfreunden und Gartenbesitzern

empfehlen wir unsre aus reinen leicht löslichen Pflanzen-Nährsalzen dargestellten, schnell und sicher wirkenden

Blumen- und Gartendünger.

Marke W. G.	Marke A. G.
mit ca. 13 % Phosphorsäure	mit ca. 12—14 % Phosphorsäure
„ „ 13 % Stickstoff	„ „ 12 % Stickstoff
„ „ 11 % Kali	„ „ 20 % Kali

Spezial-Dünger für alle Kulturen, den Bedürfnissen der betr. Pflanzen angepaßt.

Für den Hausgebrauch: Dosenpackung in allen Größen,
für Gartenanlagen: Versand in Säcken.

Verlangen Sie gratis und postfrei die sehr interessante Broschüre: „Düngung der Gemüse-, Blumen- und Obst-Kulturen“, sowie Anwendungsvorschriften und Preisliste bei

Chemische Werke vorm. H. & E. Albert, Biebrich a. Rhein.

Wiederverkäufer werden gesucht.

PS. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Maßstab für die Bewertung von Düngemitteln neben der für edle Kulturen wichtigen Reinheit der Stoffe, d. h. möglichstes Freisein von oft nachteiligen Nebenbestandteilen, einzig und allein in der Höhe des Gehaltes an vorstehend genannten Pflanzennährstoffen und ihrer leichten Löslichkeit liegt und warnen wir ausdrücklich vor Ankauf vieler mit hochtrabenden Namen in den Handel gebrachten Düngemittel ohne Gehalts-Garantien.

Grotten-Tuffsteine für Gärten und Wintergärtendekorationen direkt ab Gruben billigst

Carl Scheide, Greußen i. Thür.

Spezialhaus für Grotten, Ruinen- und Felsenbau.

Vertreter gesucht. — Illustr. Prospekte frei. — Feinste Empfehlungen.

Gesucht

eine lieferungskräftige Firma in **niedr. Rosen** und **Maiblumenkeimen,** in Sandboden gezüchtet. Billigste Offerte auf nur hochfeine Ware unter **„Rosen und Convallarien“, Stockholm 2 (Schweden),** erbeten.

Neue Bauweise!

Gesetzlich geschützt!

Isolierplatten für alle denkbaren Zwecke im Gärtnereibetriebe **als Ersatz für Holz,** in Verbindung vorteilhaftester **Säulen-Konstruktionen.**

Gesetzlich geschützt!

Zahlreiche Arbeiten innerhalb Jahresfrist ausgeführt.

Zementröhren- und Kunststeinfabrik Rönitz & Dr. Gruhl Mügeln (Bez. Dresden).

Disteln. Die Samen der *Waldrebe* und der *Geranienarten*, des *Storchschnabels*, tragen spiralförmige Windungen wie ein Korkzieher, damit wird der Same in die Erde gedreht. Der schwere Kern der *Baumwollstaude*, der nicht so leicht vom Winde weggetragen werden kann, ist in einen ganzen Knäuel lufthaltiger Wolle eingehüllt, um dem Winde seine Arbeit zu erleichtern. Sogenannte nackte Samen dahingegen werden durch das Aufspringen der Fruchtkapsel gewaltsam fortgeschlendert, z. B. bei den *Balsaminen*. Auch die Wasserläufe haben ebenso großen Einfluß auf die Verbreitung der Samen wie die Luft. Auch sie führen die Samen aus Wald, Wiese und Feld weiter und bringen sie zum sichern Keimen, so die Samen der *Erlen* am Bach; nach Überschwemmungen zeigen sich in Gegenden verschiedene Unkräuter, die dort vorher nicht heimisch waren. Unser Vater Rhein verschleppt Alpenpflanzen durch ihren Samen bis nach Straßburg. Die Meeresströmungen führen *Kokosnüsse* nach weit entlegenen Inseln, wo dann auch *Kokospalmen* wachsen. So führte Herr Meindorfner noch andre interessante Beispiele an, besonders von den *Mangroven*, deren Frucht schon, noch am Baume haftend, zehn Zoll lange Keime treibt, bei voller Reife in den Schlamm fällt und sich dort dann fortentwickelt. Außer den Elementarkräften Wind und Wasser sind auch Tiere besonders wirksame Verbreiter der Früchte resp. ihrer Samen, namentlich ist hierbei die Vogelwelt tätig. Die Vögel nehmen manche Samenarten zu sich, die aber vom Verdauungsprozeß der Vögel verschont bleiben und bei den Ausleerungen an andern Stellen zum Keimen kommen. Am meisten ist freilich der rastlose Mensch tätig in der Verbreitung der Pflanzen. Zum Schlusse seines anziehenden Vortrags schilderte der Redner noch den Hergang der sich allmählich entwickelnden Vegetation bei kahlem Felsgestein, vorzugsweise wie die prächtigen Waldungen in unsrer vulkanischen Eifel entstanden. Zuletzt folgte dann noch eine wohlzubeherzigende Mahnung, bei Exkursionen in Gottes herrlicher Natur auf alle Vorgänge in ihr ein wachsames, prüfendes Auge zu haben. Groß war der Beifall, den man Herrn Meindorfner spendete, und herzlich der Dank des Vorsitzenden für seine trefflichen Ausführungen.

Aus Amerika. Studenten als Erntearbeiter. Im Staate Kansas in den Vereinigten Staaten hat man zu einem originellen Mittel gegriffen, um die Ernte rechtzeitig von den Feldern unter Dach und Fach zu bringen. Im genannten Staate steht nämlich eine ausgezeichnete Weizenernte bevor. Da man jenseits des großen Wassers ebenso mit dem ländlichen Arbeitermangel zu kämpfen hat wie in vielen Gegenden Deutschlands, so haben sich die großen Farmer an die Universitäten in den östlichen Staaten gewandt und gebeten, man möge ihnen mittellose Studenten als Erntearbeiter senden. Die Musensöhne könnten die Ferienzeit benutzen, um sich durch die zwar harte, aber gesunde Feldarbeit etwas zu verdienen. („Der Tag“, Berlin.)

Tierschützerische Sinnsprüche.

1. Grausamkeit gegen Tiere ist eines der bezeichnendsten Merkmale eines niederen und unedlen Volkes.
Alexander von Humboldt.

2. Mir scheint, daß Menschlichkeit die erste Eigenschaft eines vernünftigen Wesens sein muß. Friedrich der Große.

3. Für einen guten und edlen Menschen ist nicht nur die Liebe des Nächsten eine heilige Pflicht, sondern auch die Barmherzigkeit gegen die vernunftlosen Geschöpfe. Newton.

4. Tiere schützen, heißt Menschen nützen. Castelli.

5. Es gibt keine wirkliche Zivilisation, welche die stummen und hilflosen Geschöpfe Gottes ausschließt vom Erbarmen und Mitleid der Menschen. Königin Viktoria von England.

6. Wer es zuläßt, daß sich seine Kinder am Tierquälen ergötzen, läßt sie den ersten Schritt zum Verbrechertum tun.
Timoleon Riboli.

7. Indem wir das Tier vor Rohheit und Grausamkeit in Schutz nehmen, arbeiten wir an dem Fortschritt der Zivilisation.
Graf Arivabene.

8. Gerechter Himmel! Aus wievielen Marterstunden der Tiere lötet der Mensch eine einzige Festminute der Zunge zusammen. Jean Paul.

9. Der untrüglichste Gradmesser für die Herzensbildung eines Volkes und eines Menschen ist, wie sie die Tiere betrachten und behandeln. Bertold Auerbach.

10. Wer gleichgültig gegen ein gutes Tier ist, wird auch für seines Gleichen kein Herz haben. Friedrich der Große.

11. Keine Religion hat, wer keine Barmherzigkeit hat.
Arabischer Spruch.

12. Der mitleidigste Mensch ist der beste Mensch.
Lessing.

13. Nie würde ich zum Freunde wählen —
Und schien er noch so fein gesittet
Und reich an Wissen und Verstand —
Den Mann, der ohne Grund und Not
Gefühllos einen Wurm zertritt. Cowper.

14. Man kann nicht mitleidig gegen Menschen und grausam gegen die Tiere sein: das eine bedingt das andere.
Lamartine.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von **Johs. Telkamps Welt-Gartenbau-Etablissement in Hillegom (Holland)** bei, welchen wir der Beachtung unsrer geehrten Leser empfehlen.

Handjäte-Apparat

D. R.-G.-M. No. 205 198 und 205 196.

mit verstellbarem Stiel und beliebig verstellbarer Arbeitsbreite, sowie **auswechselbaren Messern.** Dieser Apparat besitzt gegenüber allen bisher schon bestehenden mechanischen Werkzeugen und Instrumenten unleugbar ganz bedeutende Vorzüge und dürfte für alle gärtnerischen und landwirtschaftlichen Kulturen sich bald als ein beliebtes und unentbehrliches Hilfsinstrument betätigen. Der Apparat ist in schwerem sowie leichtem Boden gleich verwendbar und stellt sich der Preis desselben kompl. auf Mk. 12.—, ein Satz (12 St.) Reserve-Messer Mk. 2.50.

Anfahrschar

zum Handjäte-Apparat. Dasselbe kann an unserm Handjäte-Apparat am Mittelarm hinten durch zwei Schrauben angebracht werden und ist durch einen Federstift nach Belieben verstellbar. Das **Anfahrschar** kann zum Anhäufeln von Bohnen, Sellerie, Kraut, Kohl u. a. m. verwendet werden und wird bei eingehender Bestellung sofort geliefert. Preis exkl. Fracht Mk. 4.—.

Angermann & Klotzsche, Dresden-Altmickten.

Welche Schattendecken sind die stärksten und auf die Dauer billigsten? Das sind die

mit den **Schnallengliederketten aus verzinktem Bandeisen.** Größte Zugfestigkeit. Dieselben liefert
Ed. Zimmermann, Altona a. d. Elbe,
Spezialfabrik für Gewächshäuser, Wintergärten, Veranden und Frühbeetfenster usw. Etabliert 1870.

Coldwell Rasenmäher

laufen leicht, sind einfach konstruiert und dauerhaft und können für alle Sorten Gras gebraucht werden.

Jean Heybroek, Baarn (Holland).

Solides hält Stand! Tausende rauchen, stets nachbestellend, seit 1880 den **Holl. Tabak** v. **B. Becker** in **Seesen H. P. 129.** 10 Pfd. franko 8 Mk.

Koche auf Vorrat!

Wecks Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.
Einfach, solide, zuverlässig!
Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsheime von epochemachender Bedeutung.
Man verlange ausführliche Drucksachen, sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ von
J. Weck, Ges. m. b. Haftung, Oeflingen, A. Säckingen (Bad.).

GUSTAV BILD FABRIKGESCHÄFT.
BRIEG BEZ. BRESLAU.

SPECIALFABRIK FÜR GEWÄCHSHAUSBAU UND HEIZUNGEN
Gewächshäuser in kombin. Holz- u. Eisenkonstruktion mit Lärchenholz- und Pitchpinesprossen.
Bewährtes Heizsystem. Schmiedeis. geschweisste Heizkessel · Gegenstromkessel. Firstlüftung
FENSTER, SPALIERE, DRATZÄUNE U.-THORE.
Kataloge u. Kostenanschläge stets gern zu Diensten.

L. Späth, Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.
Areal 1300 pr. Morg.
Blumenzwiebelkatalog sende kostenlos.

Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

Spezialfabrik für eiserne Gewächshäuser mit Sattellüftung.

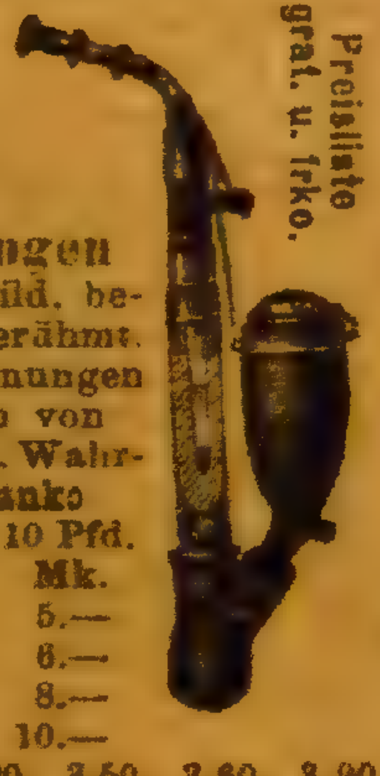
E. F. THIERS, Dresden-Striesen.

Einmachgläser u. Sterilisiergestelle,
vorzüglich bewährt,
garant. luftdichter Verschluß.
Preisliste und Gebrauchsanweisung gratis u. franko. Probesendungen per Post: Mark 2,80 inkl. Kiste.
F. P. Lammerz, Bonn a. Rh.

Erdbeerpflanzen,
verstopfte, mit Wurzelballen, sehr stark, keine abgerankten, in folgenden Sorten z. Massenbau: als ertragreichste früheste und beste Versandbeere (Riesenfrüchte) **Laxtons Noble,** als beste Bowlenbeere **Ruhm von Döbeltitz, Kaisers Sämling,** mittelfrüh, sehr süß, eine ausgezeichnete Frucht, eignet sich aber nur für Verkauf am Platze. Mit oben angeführten Sorten ist wirklich viel Geld zu verdienen, zeitig gepflanzt, gibt kommendes Jahr eine schöne Ernte. Empfehle %oo 11 Mk., 1/000 1000 Mk. gegen Cassa oder Nachnahme.
Alfred Büttner, Fruchtplantagen, Pausitz-Riesa a. d. Elbe.

Thüringer Grottensteine
zur Anlage von Felsenpartien, Ruinen, Grotten, Wasserfällen, Lourdesgrotten, Wintergärten, Wand- und Deckenbekleidung, Weg-, Beet-, Gräbereinfassungen, Böschungen.
Naturholz-Gartenmöbel.
Bänke, Sessel, Tische, Lauben, Brückengeländer, Nistkästen, Pflanzenkübel, Futterständer usw. Preislisten frei.
C. A. Dietrich, Hoflieferant, Clingen b. Greußen.

Umsonst
erhält jeder zu 1. Sendung eine kurze ff. Gesundheitspfeife oder e. lange Pfeife.
Preisliste grat. u. frko.



Hartungs-Tabak-Mischungen
sind arom. leicht, mild, bekömmlich und weltberühmt. Zahlreiche Anerkennungen und Empfehlungen von Rauchern beweisen d. Wahrheit. Wir liefern franko

	5 Pfd. Mk.	10 Pfd. Mk.
Mischung II	3.—	5.—
„ I	3.50	6.—
Förstertabak	4.25	8.—
Pastorentabak	6.—	10.—

100 St. Zigarren 3.20, 3.50, 3.60, 3.90, 4.—, 4.20, 4.30, 4.40, 4.60, 4.80, 5.— 5.30, 6.— Mk., von 500 St. an franko.
Garantie: Zurücknahme.
Roeser, Hartung & Gelbeke, Erfurt 5, Tabakfabrik.

Metallwerke **Bruno Schramm** G. m. b. H. Ilversgehofen-Erfurt 2.
Verlangen Sie Prospekt C.
Caloria
Schramms gußeiserner Patent-Gegenstrom-Glieder-Kessel für Warmwasserheizung.
„Der Beste von Allen.“
Kostenanschläge umsonst.

Verantwortlicher Redakteur: A. Voss, Groß-Lichterfelde. — Verlag von Joh. Bäde, Berlin W. — Druck von G. Uschmann, Weimar.

JOHS TELKAMP'S

☆ 1869/1905 ☆

Gartenbau-Etablissement.

HAARLEMER BLUMENZWIEBELN

HILLEGOM HOLLAND

Hoflieferant Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen

Lieferant der Königl. Englischen „Kew Gardens" London. Des Königl. „Regents Park" London. Der Königl. Englischen Festung Gibraltar und vieler der angesehensten Gärten und Gartenverwaltungen Europas.

Zu Gegendiensten finden Sie mich stets bereit, wenn Sie bei Nichtbedarf oder nach Gebrauch diesen meinen Prospekt in Ihrem verehrl. Bekanntenkreis weitergeben.

1869: Erste Ausgabe Telkamp's Katalog. — 1905: 37ste Ausgabe Telkamp's Katalog.

Wir bitten um Ihr ferneres Wohlwollen.

Ganz ergebenst **Johs. Telkamp's**
Spezial-Geschäft für Blumenzwiebeln.

Hillegom, Post-, Telegraphen- und Bahnstation.
Fernsprech-Anschluss No. 228. — Telegr.-Adr.: Hoflieferant Telkamp.

Sammeln von Aufträgen: Oefters empfange ich mehrere Bestellungen unter einem Couvert, von freundlicher Seite für mich gütigst gesammelt. Diese Aufträge, separat verpackt und deutlich markiert, bilden eine kombinierte Sendung, die dem Sammel-Auftraggeber franko zur Verteilung überwiesen wird. Indem hierdurch für mich eine wesentliche Verringerung der Frachtspesen eintritt, werde ich nicht ermangeln, diese Methode nach Kräften zu verallgemeinern und durch Gratisbeifügung einer Anzahl schöner Blumenzwiebeln die Herren Sammel-Auftraggeber zu entschädigen suchen.

Berechnung nach 1000-Preis . . . . bei Abnahme von 500 Stück einer Sorte.
„ „ 100 „ . . . . „ „ „ 25 „ „ „
„ „ 10 „ . . . . „ „ „ 5 „ „ „

Garantie für Echtheit leiste bis zum vollen in Rechnung gestellten Betrag einer jeden Sorte.

Verpackung zum Selbstkostenpreise. **Die Verpackungskosten kommen in Wegfall bei Voreinsendung des Betrages.**

Franco-Lieferung aller Bestellungen über 10 Mark nur gegen Kasse oder Nachnahme innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Kein Zollverdruss, indem alle Sendungen in Waggonladungen nach einer deutschen Grenzstelle gehen und von da aus verzollt weitergehen.

Sendungen nach Russland machen wir franco Eydtkuhnen nach Empfang des Betrages in Banknoten.

Sendungen nach Dänemark, Skandinavien, der Schweiz, Rumänien franco nach Hafenstadt der Niederlande oder Grenzstadt Deutschlands oder frei ins Haus mit geringem Porto-Zuschlag.

Bei Misslingen und anderen Umständen, welche sich während der Pflege bei unseren Gewächsen zeigen, schreiben Sie uns, und geben wir immer gern etwas von unserem grossen Vorrat als Ersatz bereitwilligst ab, wenn unser Rat nicht schon genügt

Nur kerngesunde, gut ausgereifte Zwiebeln, von denen man die besten Resultate erwarten kann, kommen zum Versand.

Johs. Telkamp's billigste Sortimente von Blumenzwiebeln

für den Garten oder zum Treiben!

Gleichfalls mit grösster Sorgfalt zusammengestellt, damit ein schöner Erfolg gesichert. Wenn teilweise für Garten und zum Treiben, pflanze man die grössten Knollen in Töpfe. Eine sehr billige Ausnahme-Offerte, wovon man Vergnügen haben wird. Der Zweck der hier offerierten Sammlungen ist, die beliebtesten Haarlemer Knollen-Gewächse in stärkerem Masse hervortreten zu lassen. Jeder Blumenfreund und Gartenbesitzer, der nicht selber aus dem vorliegenden Prospekt seinen Auftrag macht, sei die Anschaffung eines dieser Sortimente angelegentlichst empfohlen. Versand von August bis Dezember. Als Geschenke, indem in schöner Verpackung, besonders empfehlenswert.

M für Mark 20.—
100 Hyazinthen.
200 Tulpen.
200 Narzissen.
1000 Crocus.
} In den prächtigsten Farben.
Zusammen 1500 Blumenzwiebeln für Mark 20.—.

N für Mark 20.—
100 Hyazinthen.
150 Tulpen.
150 Narzissen.
400 Crocus.
100 Ixien.
100 Spanische Iris.
} In den prächtigsten Farben.
100 Galanthus, Schneeglöckchen.
1100 Blumenzwiebeln für Mark 20.—.

O für Mark 10.—
25 Hyazinthen.
100 Tulpen.
100 Narzissen.
300 Crocus.
} In den prächtigsten Farben.
25 Scilla Sibirica.
25 Galanthus, Schneeglöckchen.
575 Blumenzwiebeln für Mark 10.—.

P für Mark 10.—
50 Hyazinthen.
100 Tulpen.
50 Narzissen.
200 Crocus.
} In den prächtigsten Farben.
25 Scilla Sibirica.
25 Galanthus, Schneeglöckchen.
450 Blumenzwiebeln für Mark 10.—.

Q für Mark 5.—
10 Hyazinthen.
50 Tulpen.
50 Narzissen.
150 Crocus.
} In den prächtigsten Farben.
Zusammen 260 Blumenzwiebeln für Mark 5.—.

R für Mark 5.—
25 Hyazinthen.
25 Tulpen.
25 Narzissen.
100 Crocus.
} In den prächtigsten Farben.
Zusammen 175 Blumenzwiebeln für Mark 5.—.

Johs. Telkamp's Rasen-Mischungen

von billigen Blumenzwiebeln, die im Frühjahr blühen: zusammengestellt aus den leuchtendsten Lenzboten, wie Crocus, Schneeglöckchen, Ixien, Trauben- oder Perlhyazinthen, Scilla, Jonquillen, Schneeglanz, kleine Tulpen und viele andere Gattungen. Zur Verwilderung im Rasen und Gebüsch. Sehr empfohlen. Eine wirklich schöne in grossartigstem Farbenspiel schillernde Prachtmischung . . . 100 St. nur Mark 1,—, 1000 St. nur Mark 6,—, 10000 St. nur Mark 50,—.

Zwei Telkamp's berühmter 10 Mark-Kollektionen.

Lieferbar August bis Dezember.

„E"-Pracht-Kollektion für den Garten für 10 Mark.

Hervorragenden Frühjahrsflor bringend.

[illegible] **Hyazinthen** in Sorten mit Namen.
[illegible] „ in Prachtmischung.
[illegible] **Tulpen** in Namensorten.
[illegible] „ in Prachtmischung.
[illegible] **Crocus** in Sorten mit Namen.
[illegible] „ grossblumig, goldgelb.
[illegible] **Tazetten** (Bukett-Narzissen), Prachtmischung.
[illegible] **Narzissen** in Namensorten.
[illegible] **Anemonen** (Coronaria) in Prachtmischung.
[illegible] **Jonquillen,** grosse Campernelle, wohlriechend.
[illegible] **Iris,** Prachtmischung.
[illegible] **Ranunkeln,** grossbl., gefüllte, in Prachtmischung.
[illegible] **Scilla Sibirica.**
[illegible] **Chionodoxa Luciliae** (Schneeruhm).
[illegible] **Galanthus** (Schneeglöckchen).
5 **Colchicum Autumnale.**
5 **Lilien, reinweisse Garten-Candidum.**
10 **Eranthis,** Hiemalis (Winter-Aconiten).
20 **Gladiolen,** frühe, niedrige.
Zusammen 410 Prachtknollen.

„J"-Pracht-Kollektion für das Zimmer oder Warmhaus für 10 Mark.

Vorzügliche Ausstellungs-Qualität.

10 **Hyazinthen** in Prachtsorten mit Namen, extra.
10 **Miniatur-Hyazinthen** in Sorten mit Namen.
10 **Römische, frühe, weisse Hyacinthen.**
25 **Tulpen,** frühe, in Prachtsorten.
15 **Crocus** in grossblumigen Namensorten.
10 „ grossblumige, gelbe.
6 **Tazetten** in Prachtsorten mit Namen.
6 **Marseiller Tazetten** (Weihnachtsnarzisse).
6 **Totus Albus Tazetten** (Weihnachtsnarzisse).
12 **Narzissen** in Prachtsorten.
10 **Jonquillen,** wohlriechende.
10 **Scilla Sibirica.**
10 **Chionodoxa Luciliae** (Schneeruhm).
10 **Galanthus Elwesi** (Riesenschneeglocke).
10 **Allium Neapolitanum.**
10 **Eranthis Hiemalis** (Winter-Aconite).
20 **Hyacinthus Botryoidis** (Traubenhyazinthe).
10 **Freesia Refracta Alba.**
Zusammen 200 Prachtknollen.

HYAZINTHEN.

Lieferzeit August bis Dezember.

Bei uns in Holland.

Hyazinthen erfreuen sich allgemeinster Beliebtheit; in der ganzen Welt werden sie jährlich in vielen Millionen verbreitet, und wenn man nie während deren Blütezeit in Holland gewesen, ist es schwer, sich eine Vorstellung von dem Umfange dieser „Industrie" zu machen. Einen mächtigen, unvergesslich schönen Anblick bieten die vielen Hunderte Hektar, wenn in vollem Flor!

Kultur im Freien.

Prächtige Beete sind von Hyazinthen anzulegen. Die beste Pflanzzeit ist Oktober bis der Frost eintritt. Man pflanzt die Zwiebeln in einem Abstande von 10—15 cm und 10 cm tief; findet dagegen die Pflanzung im November oder später oder in sehr schwerem Boden statt, so pflanze man etwas flacher. Sie gedeihen in jeder guten Gartenerde, man grabe jedoch den Grund etwas um, füge Kuhdung bei und bedecke das Beet im Winter mit einer Decke von Stroh oder strohigem Pferdedung, die jedoch bei eintretendem milderen Frühlingswetter entfernt wird. Keine Frühlingsblume ist den Hyazinthen in ihrer blendenden Farbenpracht ähnlich. Sie eignen sich auch für Jardinièren, wie Mode-Schiebwagen, Schiffe, Körbe für Balkons usw. Nachstehende Varietäten sind grosse, schönblumige Sorten, welche zu gleicher Zeit und in gleicher Höhe blühen, daher sehr passend für Beete: Einfachblühende: a) dunkelrosa „Gertrude" mit reinweiss „Madame van der Hoop" und hellblau „La Peyrouse"; b) rot „Lord Macaulay" mit weiss „La Franchise" und dunkelblau „Marie"; c) hellrosa „Gigantea" mit hellblau „Czar Peter" und reingelb „Ida"; d) dunkelrot „Von Schiller" mit reinweiss „La Grandesse" und dunkelblau „König der Blauen"; e) violett „Jeschko" mit rosaweiss „Grandeur à Merveille" und scharlachrot „König der Belgier". Gefülltblühende: f) dunkelrosa „Regina Viktoria" mit weiss „Anna Maria" und hellblau „Lord Wellington"; g) rot „Noble par Mérite" mit weiss „La Virginité" und dunkelblau „Louis Philippe". Als hervorragend schöne und gut wachsende Sorten ist ein Beet sub a) angegeben, recht empfehlenswert. Bemerke noch besonders, dass von allen obengenannten Sorten sehr schöne Einzelbeete, d. h. eine Sorte auf ein Beet, anzulegen sind, wie auch mehrere auf ein Beet. Wie angegeben, eignen sich auch Hyazinthen zweiter Grösse, Mischung- und Miniatur-Hyazinthen zur Kultur im Freien.

Kultur in Töpfen.

Fast alle einfachblühenden Hyazinthen sind vorzüglich zum Treiben. Die Zeit zum Eintopfen ist September bis Dezember. Leichte, fruchtbare Erde, vermischt mit altem Kuhdung, sagt den Zwiebeln am meisten zu. Man pflanze so, dass die Spitze der Zwiebel in gleiche Höhe mit dem Topfrand kommt. Nach dem Eintopfen begossen, stelle man die Töpfe bis zur vollständigen Bewurzelung der Zwiebeln an eine dunkle, frostfreie Stelle, in einen kalten Mistbeetkasten, Keller oder dergl. und bedecke sie mit einer starken Erdschicht, welche nicht so stark austrocknen darf. Nach Bewurzelung (die Hyazinthen zeigen alsdann einen ca. 5 cm langen Trieb) werden sie ans Licht gebracht zum Treiben, im Warmhaus, erwärmten Zimmer oder sonstwo, wo man immer für feuchte, möglichst regelmässige, anfänglich 12° R. Temperatur sorgt.

Kultur in Pfannen.

Man nehme Holzkisten, Schalen usw., worin 10 Stück oder mehr dicht neben einander gepflanzt werden; dies ist eine recht dankbare Methode, welche ich aus der Praxis bestens empfehlen kann. Man benutzt für diese Kultur auch die schöne zweite Grösse und Miniatur-Hyazinthen und die nicht zu vergessenden französischen frühen Hyazinthen. Behandlung wie die Kultur in Töpfen. Eine Pfanne oder ein Kistchen mit Hyazinthen macht im Zimmer grossen Effekt.

Treiberei für Weihnachten.

Um Hyazinthen schon Ende Dezember in Blüte zu haben, ist es empfehlenswert, selbige bereits Mitte September einzutopfen, und bringe man sie nicht eher als nach vollkommener Bewurzelung ins Heisshaus. Die besten Sorten zum Frühtreiben sind: einfachblühende, rot: „Homerus", „Général Pélissier", „Cavaignac", „Howard", „Joséphine", „Garibaldi"; rosa: „Norma", „Baron van Thuyll", „Charles Dickens", „Grand Vainqueur"; weiss: „Albertine", „Baronin van Thuyll", „Blanchard", „Maria Cornelia", „La Précoce", „La Neige", „Grande Vedette"; blau: „Emilius", „Wilhelm I.", „Baron van Thuyll", „Charles Dickens", „General Lauriston", „Grand Maître"; gelb: „Ida"; violett: „L'Unique"; gefülltblühende, rot: „Prinz von Oranien"; rosa: „Noble par Mérite"; weiss: „La Tour d'Auvergne"; blau: „Charles Dickens".

Kultur auf Gläsern.

Die Kultur der Hyacinthen auf Wasser, ihrer Einfachheit wegen jetzt sehr in Aufnahme, ist analog. Das Wasser soll nicht über den unteren Teil des Zwiebelbodens reichen und nehme man frisches Brunnenwasser, worin zur längeren Frischhaltung eine kleine Prise Salz geworfen wird. Das Wasser wird hie und da gewechselt; frisch zugesetztes Wasser soll dieselbe Temperatur haben. Die Bewurzelung der Gläser-Hyacinthen geschieht am besten an kalter, dunkler Stelle und bringt man sie erst nach vier Wochen ans volle Licht. Alle Hyazinthen eignen sich zur Kultur auf Gläsern.

Kultur in Moos.

Eine schöne Kultur ist die in Moos. Man füllt ein Gefäss mit Moos, setzt die Hyazinthen darauf und sorgt stets dafür, dass das Moos feucht ist.

Hyazinthen sind jetzt so billig, dass ich nicht unterlassen kann, jeden Blumenfreund, jeden Gartenbesitzer, gross oder klein, reich oder arm, hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen. Wie überwältigend, wenn im kältesten Winter sich unsere Zimmer mit der Farbenpracht und dem herrlichen Wohlgeruch der Hyazinthen füllen. Wie entzückend, überraschend schön im Frühjahr ein farbiges Beet mit Hyazinthen! Pflanzet Hyazinthen! Hyazinthen überall!!

Grosse Spezialität. Hyazinthen. Grosse Spezialität.

Unsere Garantie: Eine jede nicht gefallende Sendung nehmen wir binnen 3 Tagen auf unsere Kosten zurück.

Hyazinthen-Sortimente nach meiner Wahl.

Da ich mich mit Vorliebe auf die Zucht grosszwiebeliger Sorten, die sich dankbar treiben lassen, lege, ist es ein selbstredender Erfolg beim Bestellen aus dieser Abteilung, dass man grosse, schöne „Bollen" für wenig Geld bekommt. Da es für mich sehr bequem ist, die Sortenwahl zu haben, so beschloss ich, die Preise dieser Abteilung so billig als irgend möglich zu stellen, und springt Ihnen dies bei einem Vergleich mit anderen Katalogen sofort ins Auge. Die Wahl der Sorten geschieht mit peinlichster Sorgfalt, und wenn Sie die Güte haben, den Zweck, wofür sie dienen sollen, anzugeben, können die Herren Besteller sich darauf verlassen, dass die Sorten dem Zweck entsprechen. Also vergesse man nicht die Wörter: „Zum Treiben", „Zum Frühtreiben", „Spätflor", „Für Beete", „Für Gläser" u. s. w.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
I. Gr. Einfach in 10 Namensorten	14	2,—
I. „ „ „ 25 „	16	—
I. „ „ „ 50 „	18	—
I. „ Gefüllt „ 10 „	15	2,—
I. „ „ „ 25 „	18	—
I. „ „ „ 50 „	20	—
Hochfein für Ausstellung in 10 Namensorten	25	3,—
„ „ „ „ 25 „	28	—
„ „ „ „ 50 „	30	—
II. Gr. Alle Farben „ 10 „	10	1,50
II „ „ „ 25 „	11	—
Miniatur-, Alle Farben „ 10 „	5	0,75
„ „ „ „ 25 „	6	—
„ „ „ „ 50 „	7	—

Von der Abteilung „Hochfeine für Ausstellungszwecke" ist die Qualität und Wahl derart, dass es mich freuen wird, wenn Sie damit ausstellen gehen, und bin ich überzeugt, dass die Musterblumen allgemeine Bewunderung erregen werden.

Hyazinthen-Mischungen.

Es wird bei mir hierauf besonderer Wert gelegt, selbige unübertrefflich abzuliefern, und geschehen die Farben- und Nuancen-Mischungen mit peinlichster Sorgfalt und fachmännischer Beurteilung.

Diese Mischung-Hyazinthen vorzüglicher Qualität sind ausser in Töpfen auch sehr zu empfehlen für Kultur in Pfannen.

Von Nachstehendem empfehle besonders meine Prachtmischung aller Farben, welche sich durch reizendes, reichhaltiges Farbenspiel auszeichnet.

Prima Treibrommel od. f. d. Garten.

		100 St. ℳ	10 St. ℳ
Rot aller Nuancen	einfach	7	0,80
Dunkelrot	„	7	0,80
Rosa	„	7	0,80
Weiss aller Nuancen	„	9	1,—
Reinweiss	„	9	1,—
Rosaweiss	„	9	1,—
Blau aller Nuancen	„	7	0,80
Dunkelblau	„	7	0,80
Hellblau	„	7	0,80
Gelb	„	8	0,90
Violett	„	8	0,90
Alle Farben	„	7	0,80
Rot aller Nuancen	gefüllt	8	0,90
Weiss „ „	„	8	0,90
Blau „ „	„	8	0,90
Gelb	„	9	1,—
Alle Farben	„	8	0,90
Allgemeine Prachtmischung, einfach und gefüllt, ganz besonders empfohlen! Zeichnet sich durch reizend., reichhalt. Farbenspiel aus, 1000 St. ℳ 60,—		7	0,80

Schwere I. Grösse, gemischt!

Eine prachtvolle Ware für diejenigen Herren, denen nichts an Namen, alles an grosser Ware gelegen ist. Ich führe diese nur auf Wunsch einzelner langjähriger Kunden, da selbstredend I. Grösse Hyazinthen als Regel nur mit Namen und gegen einen viel höheren Preis verkauft werden.

Alle Farben und Nuancen gemischt
1000 St. 90 ℳ, 100 St. 10 ℳ, 10 St. 1,25 ℳ.

Römische (französische) Hyazinthen zum Frühtreiben.

Die beliebte weisse Hyazinthe, welche sich dadurch auszeichnet, dass sie bei zeitiger Pflanzung und genügender Wärme schon ab Anfang November blüht. Eine Zwiebel bringt mehrere wohlriechende Blütenschäfte nacheinander. An einer Pfanne, worin man 10—40 St. pflanzt, hat man 4—6 Wochen seine Freude. Durch persönliche riesige Abschlüsse kann ich diese zu diesem sehr billigen Preis liefern:

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Riesenzwiebeln v. Romaine Blanche	10	1,20
I. Grösse von Romaine Blanche	8	0,90
II. „ „ „ „	6	0,70
Rosa, italienische	8	0,90
Blaue, „	8	0,90
Weisse, „	8	0,90
Gelbe, „	20	2,20

Wichtig! *Alle Bestellungen über 10 Mark werden franko durch ganz Deutschland und Oesterreich geliefert gegen Nachnahme des Betrages. Verpackung zum Selbstkostenpreis. Verpackung ist frei, wenn Betrag gleichzeitig mit Bestellung eingesandt wird.*

25 Stück und mehr werden nach dem Preis pro 100 berechnet.

Hyazinthen II. Grösse.

Meine II. Grösse Hyazinthen stehen öfters gleich mit von anderen Seiten offerierter sogenannter I. Grösse. Blühen fast gleich schön und gross wie I. Grösse und sind daher recht zu empfehlen, und treffen Sie ohne Bedenken aus nachstehender Sortenliste eine Wahl, welche Ihre beanspruchten Wünsche übertreffen wird, sowohl zum Treiben in Töpfen, Pfannen, Kistchen, Körbchen, als im Freien sich eignend für alle Zwecke.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Einfache rote Baron van Thuyll	9	1,—
„ „ General Pélissier	10	1,10
„ „ Gertrude	10	1,10
„ „ Gigantea	9	1,—
„ „ Homerus	10	1,10
„ „ Lord Macaulay	9	1,—
„ „ Norma	9	1,—
„ „ Robert Steiger	9	1,—
„ weisse Baronin van Thuyll	12	1,30
„ „ Grande Vedette	11	1,20
„ „ Grandeur à Merveille	11	1,20
„ „ La Franchise	11	1,20
„ „ La Grandesse	14	1,50
„ „ l'Innocence	14	1,50
„ „ Madame v. d. Hoop	14	1,50
„ „ Voltaire	11	1,20
„ blaue Baron van Thuyll	9	1,—
„ „ Charles Dickens	10	1,10
„ „ Czar Peter	10	1,40
„ „ Grand Maître	10	1,30
„ „ King of the Blues	8	1,30
„ „ La Peyrouse	8	1,—
„ „ Marie	8	1,—
„ „ Regulus	8	1,—
„ gelbe Ida	14	1,50
„ violette Jeschko	14	1,50
Gefüllte rote Noble p. mérite	9	1,—
„ „ Prinz von Oranien	9	1,—
„ weisse La Tour d'Auvergne	10	1,10
„ „ Anna Maria	10	1,10
„ blaue Charles Dickens	12	1,30
„ „ Shakespeare	12	1,30
„ gelbe Wilhelm III.	14	1,50

1000 Stück in 25 Sorten nach meiner Wahl 80 Mark.

Miniatur-Hyazinthen.

Eignen sich für alle Zwecke. Obschon Massen-Quantums für den Schnitt getrieben werden, würde auch eine mehr vorkommende Treiberei auf Pfannen, Schalen, Kistchen, Schiffen sich recht dankbar machen lassen. Auch eine geräumigere Auspflanzung für Gruppen, Teppichbeete, Einfassungen und Rasenränder kann ruhig empfohlen werden. Die detaillierte Farbenbeschreibung findet man bei Hyazinthen I. Grösse. Die kleinen niedlichen herrlichen Blumen sind eine wahre Freude für diejenigen Liebhaber, welche eine Riesenzwiebel etwas steil nennen.

		100 St. ℳ	10 St. ₰
Rot, alle Nuancen	einfach	4,—	50
Rosa	„	4,—	50
Dunkelrot	„	4,—	50
Weiss, alle Nuancen	„	6,—	70
Reinweiss	„	6,—	70
Rosaweiss	„	6,—	70
Blau, alle Nuancen	„	4,—	50
Hellblau	„	4,—	50
Dunkelblau	„	6,—	70
Gelb	„	5,—	60
Violett	„	5,—	60
Alle Farben durcheinander	„	4,—	50
Rot	gefüllt	5,—	60
Weiss	„	6,—	70
Blau	„	5,—	60
Gelb	„	5,—	60
Alle Farben durcheinander	„	4,—	50
Allgemeine Prachtmischung, einfach und gefüllt. Ganz besonders empfohlen! Zeichnet sich durch reizende und reichhaltige Farbenharmonie besonders aus . 1000 Stück ℳ 28,—		3,—	40

Hyazinthen I. Grösse.

Telkamp's Riesen-Hyazinthen.

Alle Hyazinthen erster Grösse, welche ich versende, sind erstklassig, von denen man die schönsten Resultate erwarten kann.

Aeltere und minderwertige Sorten habe ich fortgelassen, damit Ihnen die Wahl möglichst erleichtert sei.

Ich gebe Ersatz für die event. nicht gut geratenen Sorten, falls nicht untersagt.

Einfache rote Hyazinthen. I. Grösse.	100 St. ℳ	à St. ₰
Baron van Thuyll, sanftrot, früh, extra	14,—	16
Cardinal Wiseman, riesengrosse, rosa Prachtblume	20,—	22
Charles Dickens, rosarot, früh, gross	16,—	18
Etna, zinnoberrot, sehr grosse Blume	45,—	47
Garibaldi, karmoisinrot, Prachtblume	25,—	27
Général Pélissier, karmoisinrot, früh	14,—	16
Gertrude, dunkelrosa, Prachtblume	14,—	16
Gigantea, zartrosa, gross, sehr beliebt	14,—	16
Homerus, hellrot, sehr früh, beliebt	14,—	16
Lord Macaulay, hellrot, Prachtblume	14,—	16
Moreno, rosenrot, extra	18,—	20
Norma, tief rosenrot, früh, beliebte	15,—	17
Robert Steiger, (Maria Catharina), scharlach	15,—	17
Roi de Belges, scharlachrot, extra	14,—	16
Einfache gelbe Hyazinthen. I. Grösse.		
Heroine, citronengelb	18,—	20
Ida, reingelb, Prachtblume I. Ranges	20,—	22
L'or d'Australie, hellgelb, extra	20,—	22
Sonora, gross, nankingelb und rosa	20,—	22
Einfache violette Hyazinthen. I. Grösse.		
Charles Dickens, lila violett, starke Blume	24,—	26
Haydn, dunkelfliederfarbig, grossblumig	24,—	26
Wilhelm Mansfield, purpurviolett, extra	25,—	27
Jeschko, purpuramarant, schön, gross	24,—	26
Einfache weisse Hyazinthen. I. Grösse.		
Alba superbissima, reinweiss, gross	20,—	22
Baronin van Thuyll, reinweiss, früh	22,—	24
Blanchard, atlasweiss, früh, sehr beliebt	24,—	26
Grande vedette, reinweiss, früh, beliebt	20,—	22
Grandeur à merveille, rosa, schön	20,—	22
La Grandesse, reinweiss, Prachtblume	30,—	32
L'Innocence, reinweiss, Prachtblume	30,—	32
Mina, reinweiss, früh, grossglockig	25,—	27
Montblanc, reinweiss, Blume I. Ranges	30,—	32
Paix de l'Europe, reinweiss	20,—	22
Schneeball, reinweiss, gross (Snowball)	30,—	32
Voltaire, fleischfarbig, schön und beliebt	20,—	22
Einfache blaue Hyazinthen. I. Grösse.		
Baron van Thuyll, azurblau, früh, gross	16,—	18
Charles Dickens, mittelblau, gross, beliebt	20,—	22
Czar Peter, sehr gross, Prachtblume	24,—	26
Emilius, lilablau, zum Frühtreiben	20,—	22
Grand lilas, hellblau, grosse Glocken	24,—	26
Grand maître, hellblau, Prachtblume	18,—	20
King of the blues, dunkel, Prachtblume	14,—	16
La Peyrouse, zart porzellanblau, gross	12,—	14
Leopold II., mittelblau, schöne Blume	18,—	20
Leonidas, hellblau, früh, beliebt, gross	14,—	16
Masterpiece, purpurblau, Prachtblume	40,—	42
Pienemann, hell, lilablau, Prachtblume	12,—	14
Regulus, hellblau	10,—	13
Wilhelm I., früh, schwärzlichblau, beliebt	20,—	22
Gefüllte rote Hyazinthen. I. Grösse.		
Bouquet royal, rosenrot, gross	16,—	18
Bouquet tendre, dunkel, früh, beliebt	16,—	18
Grootvorst (Grossfürst), sanfrot	16,—	18
Kastanienblume, zartrosa, Prachtblume	24,—	28
Koh-i-noor, hellrot, gross, Prachtblume	24,—	28
Noble par mérite, hellrot, Prachtblume	16,—	18
Gefüllte weisse Hyazinthen. I. Grösse.		
Bouquet royal, reinweiss, grossblumig	16,—	18
La Tour d'Auvergne, reinweiss, früh	16,—	18
La Virginité, mit rosa Anflug, gross	16,—	18
Prinz von Waterloo, reinweiss, extra	20,—	22
Gefüllte blaue Hyazinthen. I. Grösse.		
Blocksberg, porzellanblau, grossglockig	18,—	20
Charles Dickens, dunkelblau, früh	18,—	20
Laurens Koster, dunkelblau, extra	30,—	32
Prinz v. Sachsen-Weimar, dunkelblau	18,—	20
Gefüllte gelbe Hyazinthen. I. Grösse.		
Goethe, hell, nankinggelb, gross und schön	18,—	20
Jaune Suprême, leuchtend gelb	20,—	22

Einfache Hyazinthen lassen sich in Töpfen leichter in Blüte bringen als gefüllte.

Grosse Spezialität. Tulpen. Grosse Spezialität.

Es gibt keine Frühjahrsblume, welche die herrliche Farbenpracht und überaus schöne Form der Tulpen übertrifft! Kein Beet schöner oder farbenprächtiger als eins bepflanzt mit Tulpen! Wie aus nachstehenden Sortenlisten zu sehen, ist gegenwärtig aus den billigsten Sorten eine vorzüglich passende Farbenwahl zu treffen, weshalb ich jedem Gartenbesitzer rate, ein Tulpenbeet anzulegen. Alle Tulpen eignen sich füs's freie Land.

Deren Kultur im Freien. Man bepflanzt die Beete vom Oktober bis zum Dezember und benutze gute Gartenerde wie bei Hyazinthen angegeben. Man pflanzt die Tulpenzwiebeln in einem Abstande von 7 bis 10 cm. Etwas Decke gegen scharfen Wind lässt sich empfehlen. Damit die Herren Käufer ihre Wahl ganz nach Wunsch treffen können, habe ich bei jeder Sorte die ungefähre Höhe in Centimetern angegeben. Als recht schöne und billige Beete erlaube mir anzugeben: Einfachblühende: Couleur Ponceau mit La Reine; Duc van Tholl, scharlach, mit L'Immaculée; Gelber Prinz mit Brutus; Pottebakker weiss, mit Proserpine; La Reine mit Roi cramoisi; Rosamundi Huykman mit Artus; Wouwerman mit Gelber Prinz; Wappen von Leiden mit Couleur Ponceau.

Gefülltblühende: Königin Victoria mit La Candeur; Rosekrone mit Rosine; La Candeur mit Rex rubrorum; Murillo mit Salvator, Rosa; Tournesol mit Tournesol, gelb.

Deren Kultur in Töpfen zum Treiben. Man pflanzt 3 Stück in einen Topf in gleiche Erdmischung wie bei Hyazinthen angegeben. Ihre weitere Behandlung ist denen der Hyazinthen analog.

Für Weihnachtstreiberei eignen sich: alle Duc van Tholl-Sorten, Proserpine, Pottebakker weiss, L'Immaculée u. Tournesol.

Nachstehende Tulpensorten sind äusserst leicht zum Treiben: Einfachblühende: Chrysolora, Duchesse de Parma, Gelber Prinz, Kaiserkrone, La Reine, Prinzessin Marianne, Vermilion-Brillant, Van der Neer.

Gefülltblühende: Herzog von York, Le Blason, Murillo, Tournesol, Imperator rubrorum.

Die Ziffern zwischen ( ) deuten die ungefähre Höhe in Centimetern an, wichtig bei Sortenwahl für Beete.

Einfache frühe Tulpen.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ
In 5 Sorten mit Namen	18,—	2,50
„ 10 „ „ „	20,—	3,—
„ 25 „ „ „	30,—	4,—
„ 50 „ „ „	40,—	6,—
„ 100 „ „ „	50,—	10,—
Prachtmischung in schönstem Farbenspiel. Nur grossblumige starke Sorten, ff. Farbenharmonie, gleiche Höhe und gleichblühende Sortenmischung. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlichem, weniger schönem Tulpenrommel	14,—	1,50

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Alba regalis, milchweiss (20)	18	2,—	0,25
Artus, Garibaldi, scharlach (20)	24	2,50	0,30
Belle Alliance, prächtig scharlach (18)	45	5,—	0,55
Braut v. Haarlem, karmin und weiss (16)	—	10,—	1,10
Braut v. Haarlem, gelb und karmin (16)	—	10,—	1,10
Chrysolora, prächtig goldgelb (22)	24	2,50	0,30
Couleur Cardinal, prächtig rot (22)	75	8,—	0,85
Couleur ponceau, kirschrot (24)	24	2,50	0,30
Carmois. Brillant, prächtig karmin (24)	55	6,—	0,65
Crimson King, scharlach (24)	28	3,—	0,35
Duc de Berlin, rot, gelb gerandet (16)	34	3,50	0,40
Duchesse de Parma, rot mit gelb (26)	24	2,50	0,30
Duc van Tholl, rot und gelb, früh (14)	28	3,—	0,35
„ „ „ **karmoisin,** früh (17)	24	2,50	0,30
„ „ „ **cochenille,** neu (16)	—	10,—	1,10
„ „ „ **gelb,** früh (16)	55	6,—	0,65
„ „ „ **goldbunt,** früh (16)	24	2,50	0,40
„ „ „ **maxim.,** rot, gelb (18)	—	6,—	0,65
„ „ „ **orange,** früh (28)	35	4,—	0,45
„ „ „ **purpur und weiss** (16)	18	2,—	0,25
„ „ „ **rosa,** früh (16)	55	6,—	0,65
„ „ „ **scharlach,** früh (18)	25	3,—	0,35
„ „ „ **vermilion,** früh (14)	24	2,50	0,30
„ „ „ **weiss,** früh (16)	36	4,—	0,45
Eleonora, purpurviolett (24)	40	4,50	0,50
Gelber Prinz, gelbe, beliebte (18)	24	2,50	0,30
Gold von Ophir, gelb, Prachtbl. (22)	32	3,50	0,40
Grace Darling, scharlachrot (26)	—	20,—	2,10
Joost v. Vondel, kirschrot und weiss (20)	35	4,—	0,45
Kaiserkrone, rot und gelb (26)	38	4,—	0,45
Kardinalshut, purpurrot (20)	24	2,50	0,30
La Précieuse, Cottage Maid, rosa (18)	24	2,50	0,30
La Reine, beliebteste weisse Tulpe (24)	18	2,50	0,25
Le Matelas, dunkelrosa (22)	—	10,—	1,10
L'Immaculée, reinweiss, beliebt (16)	18	2,50	0,25
Mac Kinley, weinrot (24)	—	6,—	0,65
Molière, schön purpurlila (26)	—	5,—	0,55
Montblanc, weiss, früh (26)	—	10,—	1,10
Mon Trésor, grossblumig, tiefgelb (22)	45	5,—	0,55
Nelly, reinweiss, gross (14)	24	2,50	0,30
Pink Beauty, karmoisinrosa (22)	—	20,—	2,10
Pottebakker, weiss, beliebt (26)	36	4,—	0,50
„ **gelb,** gross, beliebt, extra (26)	40	4,50	0,50
„ **scharlach,** gross, extra (26)	—	5,—	0,55
Prinzessin Marianne, weiss, rosa (18)	24	2,50	0,30
Prinz von Oesterreich, purpur (18)	65	7,—	0,75
Proserpine, kirschrot, früh (20)	65	7,—	0,75
Rachel Ruijsch, rosenrot, sehr schön (18)	25	3,—	0,35
Rosamundi, Huijkman, pr. rosa (20)	25	3,—	0,35
Rose gris de Lin, zartrosa, beliebt (16)	30	3,50	0,40
Standard Silber, weiss mit rot (20)	42	4,50	0,50
„ **gold,** mit goldgelb (20)	—	8,—	0,85
Van der Neer, dunkelviolett (22)	—	8,—	0,85
Vermilion Brillant, vermilion (20)	60	7,—	0,75
Wappen v. Leiden, weiss und rot (26)	24	2,50	0,30
Weisser Schwan, weiss, extra (26)	28	3,—	0,35
Wouwerman, purpur, grossblumig (20)	—	7,—	0,75

Gefüllte frühe Tulpen

zum Treiben oder für's Freie. Wie die Ungefüllten, bilden sie prächtige und vollblumige Beete, und in Töpfen zu treiben in Pracht. Die Zahlen zwischen ( ) zeigen die ungefähre Höhe der Sorten in Centimetern an.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In 5 Sorten mit Namen	32	3,50	0,50
„ 10 „ „ „	25	4,—	0,60
„ 25 „ „ „	30	6,—	—
„ 50 „ „ „	40	8,—	—
Prachtmischung, in schönstem Farbenspiel. Nur grossblum. starke Sorten, ff. Farbenharmonie, gleiche Höhe und gleichblüh. Sortenmischung. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlichem, weniger schönem Tulpenrummel	20	2,50	0,30
Blanche hâtive, reinweiss, früh (26)	—	5,—	0,55
Couronne d'Or, orange, früh, extra (22)	—	8,—	0,85
Couronne des Roses, prächtig rosa (22)	—	10,—	1,10
Duc van Tholl, rot und gelb, früh (16)	18	2,—	0,25
„ „ „ **scharlach** (16)	—	6,—	0,65
„ „ „ **violett** (16)	22	2,50	0,30
Herzog von York, rot und weiss	28	3,—	0,35
Imperator rubrorum, scharlach (24)	50	5,50	0,60
Kaiser Wilhelm, orange, hell gespitzt (18)	—	4,—	0,45
Königin Victoria, scharlach (20)	28	3,—	0,35
La Candeur, reinweiss, beliebte Sorte (20)	30	3,50	0,40
La Grandesse, rosa, ganz extra (20)	—	10,—	1,10
Le Blason, weiss und zart rosa (20)	30	3,50	0,40
Murillo, weiss und rosa, beliebte Sorte (20)	48	5,—	0,55
Rex rubrorum, scharlach, beliebt (20)	36	4,—	0,45
Rose blanche, weiss, sehr schön (14)	24	2,50	0,30
Rosina, weiss und rosa, beliebt (26)	36	4,—	0,45
Rubra maxima, dunkelscharlach (22)	36	4,—	0,45
Sammeter Mantel, karmin und gelb (18)	—	4,—	0,45
Salvator Rosa, prächtig tief rosa (20)	—	10,—	1,10
Tournesol, rot und gelb, früh (22)	38	4,—	0,45
Tournesol, gelb und orange, früh (22)	—	6,50	0,70
Vuurbaak, feurigrot, Prachtblume (20)	—	6,—	0,65

Gefüllte spätblühende Tulpen.

Von kräftigem Wuchs. Blühen zugleich mit den einfachen späten Tulpen. Nicht zum Treiben geeignet, sondern recht schönen Erfolg bringend im freien Lande. Extra zum Schnitt. Die Zahlen zwischen ( ) zeigen die ungefähre Höhe in Centimetern an.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In 5 Sorten mit Namen	32	3,50	0,50
„ 10 „ „ „	30	4,—	0,60
„ 25 „ „ „	40	5,—	—
Prachtmischung aller Farben	22	2,50	0,30
Belle Alliance, violett und weiss (36)	24	2,50	0,30
Bonoparta, purpurscharlach (32)	22	2,50	0,30
Blaue Flagge, violettblau (40)	32	3,50	0,40
Gelbe Rose, prächtig gelb (24)	30	3,50	0,40
Mariage de ma fille, karmin und weiss (36)	36	4,—	0,45
Paeonie gold, rot, gelb gestreift (16)	24	2,50	0,30
Paeonie rot dunkelrot (16)	24	2,50	0,30

Tulpen mit bunten Blättern.

In voller Schönheit selbst bis nach dem Abblühen der Blumen, da alsdann die prächtig gold- oder silbergefärbten Blätter reizenden Effekt machen. Die Ziffern zwischen ( ) zeigen die Höhe in Centimetern an. Die Wörter „goldbunt“ oder „silberbunt“ haben Beziehung auf die Belaubung. Die Blumenbeschreibung finden Sie in dem Tulpenverzeichnis.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In 10 Sorten mit Namen	10,—	1,25
Gemischt	5,—	0,60
Belle Alliance, goldbunt	7,—	0,80
Duc van Tholl, gefüllt, silberbunt (16)	4,—	0,50

Tulpen mit bunten Blättern. (Fortsetzung.)

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Feu de l'Empire, scharlach, goldbunt (22)	5,—	0,60
Gelber Prinz, goldbunt (18)	6,—	0,70
La Candeur, silberbunt (16)	6,—	0,60
La Précieuse, goldbunt (18)	5,—	0,60
Lac van Rhijn, silberbunt (20)	3,50	0,45
Minister Thorbecke, weiss, silberbunt (24)	5,—	0,60
Purpurkrone, goldbunt (20)	4,—	0,50
Rex rubrorum, silberbunt (20)	4,—	0,50
Standard Silber, silberbunt (20)	6,—	0,70
Tournesol, goldbunt (22)	6,—	0,70
Gelbe Rose, goldbunt	4,50	0,55

Einfache spätblühende Liebhaber-Tulpen.

Diese blühen bald nach den gewöhnlichen frühen Tulpen und bilden deshalb einen prächtigen Maiflor. Können Jahre lang auf einem Platze stehen bleiben und bedürfen in diesem Falle so wenig Pflege, wie eine winterharte Staude.

Da sie langstielig und in reichstem Farbenspiel vertreten sind, benutzt man die Blumen gern für Dekorationszwecke.

Beiblumen, weissgrundige.

	100 St.	10 St.
In 25 Sorten mit Namen	6,—	—
Prachtmischung, feinste	2,50	0,30

Bizarden, gelbgrundige.

	100 St.	10 St.
In 25 Sorten mit Namen	6,—	—
Prachtmischung, feinste	2,50	0,30

Breeders, einfarbige.

Nicht geflammt, wie die weiss- und gelbgrundigen, sondern jede Blume aus einer Farbe bestehend.

	100 St.
In 25 Sorten mit Namen	5,—
Prachtmischung, feinste	3,50

Darwin-Tulpen, einfarbige.

Hervorragend schöne, im Mai blühende Freilandtulpe, die auch in Töpfen (aber langsam antreiben!) im März-April blühen. Ich habe es vermieden, Ihnen eine Sortenliste hier vorzulegen, indem sie noch nicht bekannt genug sind, dass man sich die Sorten selbst wählen kann. Auf gefl. Anfrage stelle ich Ihnen jedoch eine Namenangabe gern zur Verfügung.

	100 St.
In 10 Sorten mit Namen	5,—
„ 25 „ „ „	6,—
„ 50 „ „ „	12,—
Prachtmischung	4,—

Einfache späte im Mai blühende Gartentulpen.

Prachtvoll und interessant und ausgezeichnet für Beete und Gruppen. Auch hierfür habe die Höhe in Centimetern angegeben, damit die Herren Besteller eine geeignete Wahl treffen können.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Bouton d'or (Ida), hellgelb, prächtig (36)	3,50	0,40
Fulgens, scharlachrot (38)	8,—	1,—
Gesneriana Rosalind, weisses Auge (40)	2,—	0,25
„ **major,** scharlach, extra, (40)	5,—	0,60
Gala Beauty, gelb, scharlach gefleckt (30)	—	3,50
Goldene Krone, Prachtblume (28)	2,50	0,25
Macrospila, karmoisin (34)	2,—	0,25
Retroflexa, gelb, eigenartig (32)	8,—	0,90

Tulpenspecies, diverse.

Stets reger wird die Frage nach diesen lieblichen Abweichungen. Man lässt sie jahrelang auf demselben Platze stehen. Viele der Sorten lassen sich recht flott in Töpfen treiben.

	100 St.	10 St.
Didieri lutescens, blassg., schwarze Mitte	4,—	0,50
„ **alba,** rahmweiss, wohlriechend	5,—	0,60
Florentine odorato, gelb, Veilchenduft	3,—	0,40
Goldener Adler, echt, prächtig gelb	2,50	0,30
Greigi, orange, schwarzes Herz	18,—	2,—

Die schwarze Tulpe.

Die dunkelste aller Tulpen, prächtige Neuheit, à Stück M. 2,50.

Monströse oder Papagei-Tulpen.

Eine prächtige Abart der gewöhnlichen Tulpenblume. Die schönen, orchideenartigen Blumen eignen sich besonders für Zimmerschmuck und verkaufen sich flott. Nur starke Zwiebeln, alle sicher blühend.

	100 St.	10 St.
Prachtmischung, extra Qualität	3,—	0,40
„ **Handelsqual.,** alle bestimmt blühbar	2,—	0,30
Prachtsorten mit Namen	3,—	0,40

Billige Tulpenmischung. II. Grösse.

Prachtmischung aller Farben und Nuancen, einfach und gefüllt blühend, frühe und späte Sorten. Zeichnet sich durch lang anhaltenden Blumenflor aus, herrlichstes Farbenspiel. Die ersten fangen an zu blühen Mitte April, während die letzten erst Mitte bis Ende Mai aufgeblüht sind.
100 St. ℳ 1,50, 1000 St. ℳ 10,—, 10000 St. ℳ 90,—.

Alle Tulpen können auch unter Bäumen (jedoch nicht unter immergrünen) **zu prachtvoller Entwicklung kommen.**

Narzissen.

Lieferzeit August bis Dezember.

Deren Kultur in Töpfen. 3 bis 5 Stück, je nach Grösse der Zwiebeln, in einem Topf; man halte die Töpfe einzelne Wochen im Garten unter einer Decke von Baumblättern, welche jedoch entfernt wird, sobald die Triebe über dem Topfrand zum Vorschein kommen. Nachdem die Töpfe ins Zimmer oder Warmhaus gebracht, ist reichliche Bewässerung notwendig. Man stelle sie hier möglichst viel ins Licht. Mit Ausnahme von den Poeticus-Sorten, wovon nur Ornatus zum Treiben passend ist, eignen sich alle Narzissen zur Topfkultur.

Deren Kultur in Gläsern auf Wasser. Behandlung wie Hyazinthen auf Wasser. Die Trompeten eignen sich für Kultur auf Wasser am besten.

Die Frage nach diesen lieblichen Frühjahrsblumen steigt mit jedem Jahr und nicht ohne Grund, fortwährend hört man von neuen Sorten und grossen Verbesserungen. Um Ihnen die Wahl nicht schwer zu machen, führe ich nur die besten, dankbarsten Sorten auf, stelle Ihnen jedoch gern ein grösseres Sortenverzeichnis gratis zur Verfügung. Narzissen eignen sich ausgezeichnet zur Verwilderung, man kann sie sogar als winterharte Stauden pflanzen. Sie vertragen einigen Schatten und können daher mit Erfolg auch an dunkleren Stellen, zwischen Gehölzgruppen u. s. w. gepflanzt werden.

Deren Kultur im Freien. Man pflanzt sie etwas tiefer wie Hyazinthen, möglichst bald, ohne Dung und gebe ihnen am besten einen Platz im Garten, wo man sie einige Jahre stehen lassen kann. Im Winter eine geringe Bedeckung mit Streu. Narzissen gedeihen überall und sind alle winterhart, ausgenommen die Tazetten, welche im Winter starke Decke verlangen. Blühen im April.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In 5 Sorten mit Namen	16	2,—	0,40
„ 10 „ „ „	20	3,—	0,50
„ 25 „ „ „	30	4,—	—
„ 50 „ „ „	45	6,—	—
Prachtmischung aller Sorten	12	1,50	0,20
Blühbare kleine gem. für Verwilderung	8	1,—	0,15

Einfache Trompeten-Narzissen, grosskronige.

Hierunter befinden sich prächtige, riesige Varietäten.

	1000 St.	100 St.	10 St.
Bicolor Empress, weiss und gelb	—	6,—	0,70
Bicolor Horsfieldi, weiss und gelb	—	6,—	0,70
Bicolor Grandis, weiss und gelb	32	4,—	0,50
Emperor, gelbe Riesenblume	—	6,—	0,70
Golden Spur, gross, tiefgelb, sehr früh	—	5,50	0,60
Henry Irving, schön, tiefgelb	32	4,—	0,50
Major Trompet Major, gelbe	20	2,50	0,30
Princeps, rahmweiss, extra Qualität	20	2,50	0,30
„ Handels-Qualität	12	1,50	0,20
Pseudo, zartgelb	18	2,—	0,25
Telamonius (von Sion), reingelb	24	2,50	0,30
Prachtmischung von Trompeten	14	1,50	0,20

Telamonius, van Sion, goldgelb	1000 St.	100 St.	10 St.
Doppelnasige	40	5,—	0,55
I. Qualität	30	3,50	0,40
II. „	20	2,50	0,30
III. „ blühbar	14	1,50	0,20

Einfache kurzkronige Narzissen, Sterne.

Diese eignen sich besonders zur Anlage fester Beete, indem sie sich fast alle recht gut treiben lassen. Extra für Buketts.

	1000 St.	100 St.	10 St.
Biflorus, weiss und zartgelb	8	1,—	0,15
Incomparabilis, gelb und sulphur	12	1,50	0,20
„ **albus Stella,** weiss	8	1,—	0,15
„ **albus Cynosure,** weiss	12	1,50	0,20
„ **Figaro,** gelb und orange	12	1,50	0,20
„ **Sir Watkin,** grösster gelber	—	4,50	0,50
Leedsi, weiss, Krone etwas dunkler	8	1,—	0,15
„ **amabilis,** silberweiss	24	2,50	0,30
Poeticus Fasanen-Auge, weiss mit rot	8	1,—	0,15
„ **ornatus,** weiss, scharlach Krone	16	2,—	0,25

Gefüllte Narzissen.

	1000 St.	100 St.	10 St.
Albo pleno odorato, weiss, gefüllt	14	1,50	0,20
Incomparabilis fl. pl., prächtig goldgelb	22	2,50	0,30
Orange Phoenix, silberweiss u. gelb	25	3,—	0,35
Sulphur Phoenix, silberweiss	50	6,—	0,70

Jonquillen.

Allerbeste kleine Wunderblümchen. Ganz vorzüglich für Topfkultur. Sehr wohlriechend.

	1000 St.	100 St.	10 St.
Einfache, lieblich gelb, herrl. duftend	20	2,50	0,30
Gefüllte, gelb, köstlich duftend	28	3,—	0,40
Campernelli Major, gelb, grösser	12	1,50	0,20
Gemischte Jonquillen	20	2,50	0,30

Tazetten- oder Bukett-Narzissen.

Stark duftend, nicht winterhart, verlangen im Winter eine starke Decke, welche im März zur Hälfte verdünnt wird. Ein Beet mit Tazetten ist prächtig. Das beste und dankbarste ist zwei bis drei Sorten auf ein Beet. Pflanzzeit August bis Dezember. Blühen April bis Mai. Zum Treiben 3—4 Zwiebeln in einen Topf. Behandlung wie Hyazinthen. In Gläsern auf Wasser und in Moos gezogen ist die Behandlung der von Hyazinthen ebenfalls ähnlich.

	100 St.	10 St.
In 10 Sorten mit Namen	5,—	0,75
„ 25 „ „ „	7,—	—
Prachtmischung bester Zusammenstellung	3,—	0,40

Pflanzet: Narzissen-Beete, -Ränder, -Büsche !!
für Schlösser u. Villen. Ein herrl. Frühlingsschmuck.

Französische Tazetten zum Frühtreiben.

Römische Marseiller, gefüllte, frühe Weihnachtsnarzisse, 100 St. ℳ 4,50, 10 St. ℳ 0,50

Totus Albus Grandiflorus, frühe, grossblumige, weisse Weihnachtsnarzisse 100 St. ℳ 4,50, 10 St. ℳ 0,50

Chinesische Feenlilie.

„Chinesische Heilige Narzisse“ aus China treffen nicht vor Mitte Oktober ein. Auf Wasser zu treiben (dies kann man auch mit grossen Narzissen und Tazetten).
Starke grosse Zwiebeln: 10 St. ℳ 4,—, 100 St. ℳ 30,—

Crocus.

Lieferzeit August bis Dezember.

Dies ist eine prächtige und frühe Frühjahrsblume. Im Garten schon Mitte Februar in Blüte, nennt man sie mit Recht einen der ersten Frühlingsboten. Eignen sich nicht nur für Beete, sondern machen auch im Gras und in jeder Lücke des Gartens durch ihre prächtige Erscheinung und ihre Farben reizenden Effekt. Wachsen in jeder Erde. Zum Treiben im Zimmer pflanze man 6—24 Stück in einen Topf oder Schale. Die Töpfe werden erst an einem kühlen Ort mit Erddecke im Garten eingeschlagen. Auf Wasser und Moos gezogen, bilden sie ebenfalls einen herrlichen Zimmerschmuck. Für Beete wird es Ihnen überraschend gefallen, die Zwiebeln dicht nebeneinander gepflanzt zu haben. In vollem Flor decken die farbenvollen Blumen alsdann das ganze Beet wie ein farbiges Kleid.

Crocus zwischen Hyazinthen. Um zweimal von einem Beet ohne Verpflanzung zu geniessen, pflanze man Crocus zwischen den Hyazinthen. Wie bekannt blühen die Crocus zeitig im Frühjahr und die Hyazinthen später. Es geht vorzüglich,

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ
In 5 Sorten mit Namen	8,—	1,—
„ 10 „ „ „	10,—	1,50
„ 25 „ „ „	12,—	2,—
Prachtmischung aller Farben	4,—	0,50
Gelb, ohne Namen (für Massenbepflanzung)	4,—	0,50
Weiss, „ „ (für Massenbepflanzung)	4,—	0,50
Bunt, „ „ (für Massenbepflanzung)	4,—	0.50
Blau, „ „ (für Massenbepflanzung)	4,—	0,50
Blau Albion, purpur, grossblumig	12,—	1,50
„ Baron von Brunow, hellblau	9,—	1,—
„ Purpurea grandiflora, purpur	15,—	2,—
Bunt Albion, gross, violett gestreift	8,—	1,—
„ Fräulein Mina, violett, prächtig	8,—	1,—
„ Sir Walter Scott, weiss gestreift	8,—	1,—
Weiss Albion, gross, reinweiss	8,—	1,—
„ Carolina Chisholm, reinweiss	8,—	1,—
„ Königin der Weissen, prächtig	12,—	1,—
„ Montblanc, gross, beliebt	8,—	1,—

Grosser goldgelber Crocus.

Allerfrüheste, leuchtend gelbblumige Sorte. Eignen sich derart dankbar für Beete, dass bei uns, im Land der Blumenzwiebeln, verschiedene Blumenzwiebelzüchter vor ihrem Haus ein Beet mit gelben Crocus halten. Man pflanze die Zwiebeln dicht neben einander, damit der Flor möglichst reich ist. Als Grasbeet-Einfassung oder im Grasbeet selbst und an anderen Orten, wo sie stehen bleiben können, erfreuen sie uns jedes Jahr aufs neue. Für das Zimmer, am besten 25—50 Stück auf einer Schale, sind sie stets ein prächtiger, reizender Schmuck.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ
Grosse gelbe Crocus, Riesenzwiebeln	20,—	2,50
„ I. Wahl, stark	14,—	1,50
„ II. „ noch starke	8,—	1,—
„ III. „	5,—	0,75
„ IV. „ garantiert noch alle blühb.	4,—	0,50

Crocus-Species, herbstblühende.

Alle herbstblühenden Crocus müssen spätestens Ende August gepflanzt sein und rate ich sofort nach Erhalt des Prospektes zu bestellen.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Sativus, Safran, violett purpur	1,50	0,20
Speciosus, purpur u. orange, prachtvoll	3,—	0,40
Zonatus, blass lila, gelbe Mitte	2,50	0,30
In Prachtsorten mit Namen	10,—	1,20
Prachtmischung, nur Species, herbstblühend	6,—	0,70

Crocus-Species, frühjahrsblühende.

	100 St.	10 St.
Versicolor, silberfarbige Prachtsorte	1,50	0,20
In Prachtsorten mit Namen, nur Spezies	8,—	1,—
Prachtmischung aller Farben, nur Species	4,—	0,50
Goldfarbige, Cloth of gold	1,—	0,20

Alles Weitere in vorliegender Offerte in alphabetischer Ordnung.

A heisst Lieferzeit und Pflanzzeit August bis Dezember. O heisst Lieferzeit und Pflanzzeit Oktober bis April. H heisst hart mit oder ohne Bedeckung gegen Frost. S heisst halbhart, nicht überwinternd. W heisst nur für Warmhaus.

Agapanthus, Liebesblume. H. O.

Mit sehr reichblütigen Dolden an der Spitze eines bis 1 Meter hohen Schaftes. Die Schmucklilien sind prächtige Kübelpflanzen. Womöglich überwintere man die Agapanthus im Mistbeet oder an einem sonstigen frostfreien Platz. Im Winter nur mässig begiessen.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Umbellatus, blaue Tuberose, beliebt	2,—	0,25
„ albus, prächtige weisse	2,—	0,25

Adonis, Adonisröschen. H, A.

Von beispiellos leichter Kultur. Sehr beliebtes Zwiebelgewächs.

Vernalis, beliebte Prachtsorte . . . 0,80 0,10

Allium. H, A.

Hervorragende, nicht allgemein gekannte Blumenzwiebel von sehr leichter Kultur. Blühen sehr reich und lange Zeit, Juni-Juli, extra für Verwilderung und Beeteinfassungen.

Moly luteum, goldgelbe . . . . 100 St. ℳ 1,—, 10 St. ℳ 0,20
Neapolitanum, prächtig weiss, extra 100 „ „ 2,—, 10 „ „ 0,30

Amaryllis (Hippeastrum), Amaryllis-Hybriden. W, O.

Diese in der Jetztzeit sehr beliebte Modepflanze bildet einen Zimmerschmuck von hervorragender Schönheit. Man pflanze sie, die Kultur ist sehr einfach, in lehmige Erde, wozu 1/4 Lauberde, etwas Dung und Sand zugefügt wird; Kopf der Zwiebel sichtbar lassen, die Töpfe sofort an warmen Ort stellen; sobald die Triebe schiessen, reichlich begiessen. Im Herbst lasse man sie trocken im Topf, um im Januar zu verpflanzen. Mit einer entsprechenden Kollektion kann man Amaryllis fast das ganze Jahr in Blüte haben. Meine Amaryllis-Hybriden entstammen einer hochfeinen, mehrfach mit I. Preis gekrönten Klasse und vereinigen die schönsten hellsten Farben mit idealer Grösse der Blumen.

Vorrat über 50000 Stück.	10 St. ℳ	à St. ℳ
In allerbesten Sorten mit Namen	20,—	2,50
Mehrjährige, extra starke Sämlinge	12,—	1,50
Starke Sämlinge, alle blühbar	8,60	1,—
2jährige Pracht-Sämlinge	5,40	0,60
1jährige „ „	2,50	0,30

Amaryllis
für Freiland und Frühbeet. H, O.

Man pflanze im Garten an Südseiten in recht sandige oder trockne lehmige Erde, 15—20 cm tief, und schütze vor Frost. Recht gut in Töpfen zu treiben. Amaryllis candida siehe Zephyranthes candida. Formosissima ist die bekannte scharlachrote Jakobslilie.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Atamasco, echt	3,50	0,40
Belladonna, Belladonna-Lilie, rosa A.	2,—	0,35
Formosissima (Sprekelia)	1,50	0,20
Longifolia (Crinum capense) alba	1,50	0,20
„ **rosea**	1,50	0,20
Lutea (Sternbergia), goldgelb A	0,60	0,10

Anemonen. H.

Anemonen sind seit Jahrhunderten die Lieblinge der Gärten und in der Jetztzeit vielbegehrte, in den herrlichsten Farben schillernde Schnittblumen, die sich für feinere Sträusse prächtig verwenden lassen. Von beispiellos leichter Kultur. Auch lassen sich die Anemonen gut treiben, besonders wenn man dazu ein Jahr lang trocken aufbewahrte Knollen benutzt, diese bei Empfang legt, in einem frostfreien Raum aufbewahrt und sie erst nach einigen Wochen im Doppelfenster des Wohnzimmers aufstellt, wo sie bei anfangs mässigem, mit der Vollentwickelung des Laubes immer reichlicherem Begiessen im Frühjahr zur Blüte gelangen.

Anemone coronaria, gefüllt blühend.
Lieferbar das ganze Jahr.

Die gefüllten Anemonen stehen in der Gattung obenan und verdanken dies ihrem ungemeinen Farbenreichtum und schönen vollen, den Rosen nicht unähnlichen Blumen.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In 10 Sorten mit Namen	4,—	0,50
„ 25 „ „ „	5,—	—
Prachtmischung . . . per 1000 St. Mk. 18,—	2,—	0,30

Anemone coronaria, einfach blühend.
Lieferbar das ganze Jahr.

Diese bilden Blumen von grösserem Umfang und erinnern unwillkürlich an die Mohnblumen. Sollten der recht prachtvollen Blumen halber für den Schnitt viel mehr als jetzt der Fall ist, bestellt werden.

Prachtmischung . . . per 1000 St. Mk. 14,—	1,50	0,25
Scharlach	2,50	0,30
Die Braut, reinweiss	1,50	0,20
Blau	2,50	0,30
de Caën, Prachtmischung	2,50	0,30

Anemone Hepatica. H, O.

Die Leberblümchen sind reizende Frühlingsblumen, welche man am besten in Gruppen, auf Rabatten, als Einfassung etc. verwendet. In Töpfen treibe man nur langsam an. Ihre freudiggrünen Blätter machen den ganzen Sommer hindurch einen angenehmen Eindruck und erhöhen den Wert dieser herrlichen Stauden nicht wenig. Die Leberblümchen gedeihen ebensogut in der Sonne wie im Schatten.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Hepatica alba, weiss	1,60	0,20
„ **angulosa**, himmelblau	1,40	0.20
„ einfach blau	0,80	0,10
„ gefüllt blau	—	1,—
„ einfach rot	1,40	0,20
„ gefüllt rot	1,40	0,20

Anemone Japonica. H, O.

Die japanische Windblume ist eine sehr beliebte Staude, und werden die prächtigen Schnittblumen für Buketts etc. viel begehrt. Sehr beliebte Staude für die Rabatten, bis meterhoch wachsend und vom August bis Oktober blühend.

Japonica, rot	0,80	0,10
„ **alba** (Honorine Jobert)	0,60	0,10
„ **rosea** (elegans), rosa Perfecta	0,60	0,10
„ **Whirlwind**, weiss	0,60	0,10

Aquilegia, Akelei. H, O.

Allgemein bekannte, hübsch belaubte Staude, bis 1 Meter hoch, auch an schattigen Orten, reichblühend im Juni bis Juli mit gefüllten und einfachen prachtvollen eigentümlich gebildeten, überhängenden Blumen.

Gemischt	0,90	0,10

Arum, Zehrwurz. A. H.

Prächtige, eigenartig geformte Blumen im späteren Frühling. Für Garten und Töpfe. Im Winter im Garten stark decken.
Arum cornutum blüht ohne Wasser und Erde.

Cornutum, rot, schwarz gefleckt O	2,—	0,25
Sanctum, Palaestin. (Die schwarze Calla!)	3,—	0,40

Astern, Sternblume, Staudenaster. H, O.

Schöne Blumen für den Schnitt, stets mehr in Frage. Da sie vollkommen winterhart sind und in jeder Gartenerde und Lage gedeihen, sehr empfehlenswert. Die schönsten Sorten befinden sich in nachstehendem Sortiment Staudenastern. Auserlesene Stauden für die Rabatten. Blühen Juni bis Spätherbst.

Gemischt	1,—	0,15

Begonienknollen.

Spezialität. S, O. Spezialität.
In Kultur 500,000 Stück.

Begonien gehören mehr denn je zu den beliebtesten Modepflanzen der Jetztzeit. Meine riesenblumigen Knollen-Begonien gehören zu den besten; Bau, Haltung und Grösse der Blumen können mit denen von jedem ausländischen Spezialisten wetteifern.

Ich habe aus dieser sehr schönen beliebten Pflanze eine Spezialität gemacht und kultivierte davon im verflossenen Jahre Hunderttausende. Das hiermit bepflanzte Areal bietet einen grossartig schönen Anblick.

Die beste Methode Begonien zu kultivieren ist selbige im März oder April einzupflanzen und behufs Antreibung mit etwas Bodenwärme unter Glas zu stellen; wer keine Wärme für die Antreibung entwickeln lassen kann, bekommt auch ohne dies seine Blumen, jedoch etwas später.

Angetriebene werden bei zeitiger Bestellung gegen doppelten Preis geliefert, und zwar im Mai wenn Zeit zum Auspflanzen ist. Es wird jedoch höflichst ersucht, die geschätzten **Aufträge hierfür sobald als möglich einzusenden,** damit ich meine Massregeln hierzu in unbeschränkter Weise nehmen kann. **Alle** nachstehenden Begoniensorten können im Freien gezogen werden. Die beiden erstgenannten Einfache und Gefüllte riesenblumige sind am besten empfohlen.

Grösste Entwickelung wird dadurch erreicht, wenn man zwischen den Pflanzen im Freien Reihen macht, worin Dünger in flüssigem Zustande gebracht wird, wie auch in Töpfen zu treibenden dies recht gern haben. Uebrigens sagt eine schwere Erde, womöglich reichlich mit Stalldung vermischt, den Begonien am besten zu.

Begonia hybrida maxima gigantea.
Einfache riesenblumige, nur starke Knollen.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Feurig scharlachrot	6,—	0,75
Dunkelblutrot	6,—	0,75
Rosa	6,—	0,75
Orange	6,—	0,75
Reingelb	6,—	0,75
Reinweiss	6,—	0,75
Prachtmischung aller Farben	6,—	0,75

Begonia hybrida flore pleno.
Grossblumige gefüllte. Extra für Topfkultur und auch für Beete.

Prachtmischung, extra	10,—	1,10
Dunkelrot	10,—	1,10
Scharlachrot	10,—	1,10
Rosa	10,—	1,10
Gelb	10,—	1,10
Weiss	10,—	1,10
Orange	10,—	1,10

Telkamp's Extra-Auslese
von grossblumigen Begonienknollen für Ausstellungszwecke,
bestehend aus den allerschönsten Farben und Nuancen, wie Christata, gekrauste; Crispa, gestreifte: Schmetterling; Marmorata picta; Mit gelber Mitte; Mit weisser Mitte und viele andere seltene Abweichungen und riesengrosse Blumen bringende extra starke Begonienknollen. Einfache und gefüllte. Die sorgfältige Auslese aus wenigstens 500000 zu Feld stehenden Begonien.
à St. ℳ 0,50, 10 St. ℳ 4,—, 100 St. ℳ 35,—

Bulbocodium vernum, Frühlingslichtblume. H, A.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
im zeitigen Frühjahr purpurviolette Blumen hervorbringend	1,—	0,15

Calla Richardia. S. O.
Hierbei ist das weisse Arum.

Nicht nur durch die beliebte weisse Nillilie (Aethiopica), die sich seit Jahren als vorzügliche Dekorationspflanze vollständig bewährt hat, sondern auch durch die Einführung prachtvollster Neuheiten behalten die Calla stärker denn je ihren blumistischen Platz. Die Blumen, abgeschnitten, sind malerisch schön, während die Belaubung das ganze Wesen vollkommen macht. Lassen sich recht gut in Töpfen treiben. Für Gartenbeete oder Gruppen kann man dieselben erst in Töpfen antreiben und später mit Erdballen in den Garten stellen. Ein herrlicher Zimmerschmuck. Man benutze grosse Töpfe und kräftige sandige Erde. Die in's Freie gepflanzten hebe man im Herbst heraus und bewahre sie während des Winters frostfrei auf.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Aethiopica, Nillilie, weisses Arum	2,50	0,30
Little Gem, nana	0,60	0,10
alba maculata, buntblättrige	0,80	0,10
Aurata, ockergelb	2,—	0,25
Elliottiana, reingelb, blühbar	12,—	1,50
Hastata, hellschwefelgelb	4,—	0,45

Calochortus, Mariposa-Lilie.
Schmetterlings-Tulpe, Stern-Tulpe. H, A.

Ungemein merkwürdiges, von allen andern abweichendes Zwiebelgewächs, im Juni im Garten, wo man es an sonnigster Stelle einsetzt, blühend. In Töpfen getrieben, können sie schon im Winter blühen. Im Garten im Winter stark bedecken.

Prachtmischung extra	1,20	0,15

Camassia. H. A.

Mit langen, ungemein reich mit Blumen kommenden Stielen. Mai—Juni, 40 80 cm hoch blühend. Können jahrelang auf demselben Platze stehen bleiben.

Esculenta, blau . . . 100 St. ℳ 2,—	0,30	0,05

Campanula. Glockenblume. H, O.

Winterharte Staude für Ränder und Einfassungen mit 10 bis 33 cm hohen Stengeln und hübschen Blumen in vielen Gattungen. Gehören zu unseren besten Zierpflanzen und blühen vom Frühsommer bis in den Spätherbst hinein. Ausgezeichnet für mageren, flachen Boden.

Prachtmischung . . . 10 St. ℳ 1,—, à St. ℳ 0,12

Canna, grossblumige. S, O.
Crozy'sche Zwerg-Canna.

Starke Knollen. Ein Sortiments-Verzeichnis habe ich in diesem Prospekt nicht aufgenommen, indem diese meistens im Frühjahr bestellt werden, halte es jedoch stets gratis postfrei zu Ihrer Verfügung. Ich empfehle die Auswahl der für den frühen Flor bestimmten Sorten mir zu überlassen und von nachstehenden Sortimenten zu bestellen.

Gehören zu den beliebtesten Modepflanzen der Jetztzeit. Prächtige Beete sind mit den gladiolenblütigen Canna anzulegen. Man treibt sie vor dem Auspflanzen (wenn Frost vorüber) an, damit der Erfolg zeitiger beginnt. Angetriebene Canna liefere zu denselben Konditionen wie angetriebene Begonien.

Ihre prachtvolle breite, frischgrüne Belaubung macht sie nicht nur zu Dekorationspflanzen ersten Ranges, sondern auch die Blumen tragen das ihrige zur Vervollkommnung reichlich bei. Die meisten meines besseren Sortiments stehen den Dracaenen in Form und Bau nicht nach, und da die Pflanze fast ohne die geringste Mühe in jeder Gartenerde wächst, sei jedem Gartenbesitzer ein Sortiment bestens empfohlen. Fürs Freie ist Frühjahrspflanzung und zum Treiben Winterpflanzung nötig. Im Winter hält sie es im Freien garnicht aus, indem Kälte sie verdirbt.

Canna Crozy.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ	à St. ℳ
Grünblättrige Varietäten.			
In 10 Prachtsorten	14,—	1,50	0,20
Prachtmischung	9,—	1,—	0,12
Braunblättrige Varietäten.			
In 10 Namensorten	18,—	2,—	0,25
Braunblättrige, extra gemischt	—	1,50	0,20

Canna, orchideenblumige (Grösstbl.).

Die Blumen dieser Klasse sind unzweifelhaft viel grösser als die der vorhergehenden. Da sie zu den schönsten Neuheiten gehören, kann ich Ihnen einen Versuch, ein Beet oder eine Gruppe anzulegen, angelegentlichst empfehlen.

In 10 Prachtsorten	18,—	2,—	0,25
Prachtmischung	14,—	1,50	0,20

Canna, allgemeine Prachtmischung.

Enthaltend von allen drei vorhergehenden Klassen in feinster Harmonie	8,—	0,90	0,10

Chionodoxa, Schneeglanz. H, A.

Allerliebste reizend hellblaue, weiss geaugte Blümchen, die zugleich mit dem Schneeglöckchen sehr früh (Februar) blühen. Wird gegenwärtig gleichviel gefragt wie die ähnliche Scilla sibirica. Vollständig winterhart und in jeder Erde und Lage stets blühend, lässt es sich verstehen, dass nach dieser hübschen Blume eine so grosse Nachfrage ist, dass ich den jährlichen Versand ruhig auf mehr als eine Million achten darf. Extra für Töpfe. Für Beetchen, Einfassungen, Ränder, Reihen u. s. w. Ich selbst liebe sie am meisten in verwildertem Stand gepflanzt, z. B. zwischen Bäume, Sträucher u. s. w.

Luciliae, bl. mit weiss. Auge, beliebt 100 St. ℳ 2,50, 10 St. ℳ 0,30

Colchicum, Autumnale, Zeitlose. A, H.

Die Blumen dieser sehr merkwürdigen Gattung erscheinen wann man es garnicht denken würde, nämlich September und Oktober, und ihre Crocus ähnelnden Blumen sind sehr hübsch. In Reihen und Massen gepflanzt bringen sie im September ein gleich fröhlichen Flor wie die Schneeglöckchen und Crocus im zeitigen Frühjahr.

Für Ränder und im Rasen vortrefflich. Gedeihen in jeder gewöhnlichen Gartenerde. Auch **ohne Wasser und Erde,** d. h. in trockenem Zustande blühend. Man stelle die Zwiebeln nur an den Schornsteinmantel oder ins Fenster, wonach sie binnen 3—4 Wochen zu blühen anfangen.

Prachtmischung . . . 10 St. ℳ 0,50, à St. ℳ 0,08

Convallaria, Maiglöckchen. H, O.

Wohlriech., altbekannte Erscheinung. Zur Ausschmückung freier Stellen des Unterholzes und schattiger Partien wohlgeeignet. Verlangen einen guten, sandiglehmigen und durchlassenden Boden. Will man Convallaria in Töpfen treiben, so nimmt man dazu eine Klumpe oder 25—30 Keime für einen Topf, den man halb mit einer reichen lehmigen Erde füllt, pflanzt hierauf die Keime sehr dicht und vermischt den übrigen Raum mit Laub und Sand, wonach man stets für reichliches Begiessen zu sorgen hat. Sofort ins Treibhaus gestellt sagt eine feuchtwarme Temperatur ihnen am besten zu. Sobald die Keime schiessen, stelle man sie, ehe man sie in das Zimmer bringt, wo sie zur Dekoration dienen sollen, ein paar Tage in den Schatten. Immer hat man an den Maiblumen wieder dieselbe Freude, stets ist der wohlriechende, hochfeine Duft wieder neu und angenehm. Im Garten pflanze man so früh als möglich, wenn offenes Wetter kann man sogar im Winter pflanzen, und die Pflanze ist so hart, dass hier als Sage gilt: eine Maiblume, soll sie gut sein, soll erst mal verfroren sein. Für langsames Treiben und für Garten sind die holländischen, zum Frühtreiben die deutschen am besten geeignet.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Majalis, starke Klumpen	—	4,—
Holl. Keime, starke . . . 1000 St. ℳ 18,—	2,—	0,25
Deutsche Keime, starke . . . 1000 St. ℳ 25,—	3,—	0,35
Polygonatum, Salomonssiegel	3,—	0,40

Crinum. W, O.

Prächtige amaryllisähnliche Blumen für Warmhaus. Capense und crassifolium sind winterhart. Nur starke gesunde Knollen. Man behandle sie wie Amaryllis.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Amabile (superbum), rosa, herrliche Sorte. Grosser Vorrat	—	10,—
Makoyanum Moorei, prächtig rosa	—	1,50
Powellii, rosa, Prachtmischung	4,—	0,50

Cyclamen, frühjahrsblühende. W, AO.

Nur wenige Zwiebelgewächse erfreuen sich gleich allgemeiner Beliebtheit wie die Alpenveilchen, und nur wenig Gattungen von so niedrigem Bau bringen einen so reichen Blumenschatz hervor. Die wunderbar herrlichen Blumen bilden ein vorzügliches Material für den Schnitt und als Topfpflanze, jedoch Sie kennen das Alpenveilchen, Sie wissen, dass es fast alles schlägt. . . Mit Ausnahme von den Persicum können alle als harte Alpenpflanzen betrachtet werden. Im Winter eine feine Dekoration und auf Gruppen, Reihen oder zwischen anderen Pflanzen von malerischer Wirkung. Die Treibsorten bevorzugen eine Erdmischung von Lehm, Lauberde und Sand, mit etwas Kuhdung, wenn ruhend nur soviel begiessen, dass sie nicht austrocknen. Die herbstblühenden Sorten können ins Freie gepflanzt werden, und sind ausgezeichnet für Felsenpartien. Mit einer entsprechenden Kollektion kann man Cyclamen fast das ganze Jahr in Flor haben.

Persicum in Prachtmischung	2,—	0,25

Cactus-Dahlien. S, O. **Edel-Dahlien!**

Kein Garten auf Erden sei ohne die überaus frei-, schön- und reichblühenden Edeldahlien. Vom frühen Sommer bis der schnöde Winter kommt Blumen, edele, schön geformte, reichfarbige Blumen zu haben, die im Garten oder Zimmer (abgeschn.) das Auge entzücken . . .

Hiervon besitze ich ein Sortiment von über 150 Sorten, und da ich jedes Jahr alle meine Sorten in Blüte sehe, die minderwertigen Sorten unwiderruflich aus meinem Sortiment entfernt werden, können meine verehrlichen Abnehmer sich davon überzeugt halten, dass sie bei Bestellung der nachstehenden sehr billigen Sortimente das Beste und Schönste, was existiert, für ihr Geld bekommen. Da meistens die Edel-Dahlien im Frühjahr bezogen werden, ich versende jedoch auf Wunsch auch im Herbst, habe die Sortenliste nicht in diese Offerte aufgenommen, dieselbe rechtzeitig zu Ihrer Verfügung haltend. In der Regel werden von mir Topfknollen geliefert, auf Wunsch Landknollen.

Alle Dahlien lieben eine leichte Erde, wo sie sehr schnell und gut gedeihen. Die mächtig reich- und freiblühende Gattung der Edel-Dahlien hat sich insbesondere seit den letzten paar Jahren durch fortwährende Verbesserungen sehr beliebt gemacht.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In Sorten mit Namen nach meiner Wahl	15,—	2,—
In **Prachtmischung**	12,—	1,50

Delphinium, Rittersporn. H, O.

Hierunter befinden sich viele Sorten, die sich ausgezeichnet für die Rabatte eignen. Von besonderer Schönheit sind die gefüllten Sorten, die in jedem der nachstehenden Sortimente vertreten sein werden.

Prächtiges, reichblühendes, farbenreiches Gewächs, für alle Zwecke zu verwenden, im Garten und in Töpfen. Beliebte und wertvolle Schnittblume. Blühen vom Juni bis Oktober, und je mehr man die Stengel abschneidet, je kräftiger sich die Pflanze entwickelt.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Sämlinge, prächtige Mischung	1,50	0,20

Dielytra, Herzblume. H. O.

Auch für Topfcultur geeignet, wenn im Herbst eingepflanzt und im Januar warm gestellt. Von sehr leichter Kultur, extra für die Rabatte.

Um diese sehr beliebte Staude vollkommen im Freien in Blüte zu bekommen, bedecke man sie im Winter und gegen scharfe Winde im zeitigen Frühjahr.

Prächtige Stauden mit Hunderten von **hängenden** herzförmigen Blumen. Ab Mai—August blühend.

Spectabilis, ansehnliche Leierblume	1,50	0,20
„ **alba**, weiss	6,—	0,65

Eranthis, Winter-Aconite. H, A.

Blühen früher als sogar die Schneeglöckchen, da sie hauptsächlich im Winter ihre hübsche Erscheinung geltend machen. Von dieser Pflanze kann man unter Bäumen hübsche Teppiche anlegen. Auch eignet sie sich für die Lichtungen von Gehölzgruppen. Die Knöllchen können aus der Erde genommen werden, nachdem die Blätter nach dem Verblühen abgefallen, oder man lasse sie jahrelang auf demselben Platz stehen.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Hyemalis (Helleborus), beliebteste gelbe, 1000 St. ℳ 19,—	2,—	0,25

Erythrina, Korallenbaum. H, O.

Vollkommene Ruhe im Winter und gute Behandlung im Sommer macht sie zu den schönsten blühenden Topfpflanzen im Treibhaus des Liebhabers. Insbesondere aber, wenn die Pflanzen ein paar Jahr getrieben sind. Ungefähr 60 Grad. Licht etwas Pferdedünger und feucht halten.

Crista galli, prachtvoller Strauch, im Zimmer nicht schwer in Blüte zu bringen. Die überaus prächtigen scharlachroten Blumen in langen Trauben erscheinen im Spätsommer. Man pflanze in nahrhafte Erde in geräumige Töpfe. Im Garten nur an sonnigster Stelle.

10 St. ℳ 5,— à St. ℳ 0,70

Erythronium, Hundszahn. H, A.

Eine der härtesten Blumenzwiebeln für Verwilderung usw., mit schönen Blumen und Belaubung. Letztere erinnert uns an eine verbesserte Belaubung der beliebten Cypripedien (Orchideen) und ist dies ein nicht zu verschmähender Vorteil, indem nun die Pflanzen immer schön sind, ob in Blüte oder nicht. In Töpfen getrieben bilden sie einen schönen Treibhausschmuck und gedeihen in jeder Erde. Blütezeit zeitig im Frühjahr. Ich habe es vermieden, eine längere Liste der Sorten abzudrucken und empfehle bestens die nachstehende Prachtkollektion, und nicht weniger die Farbenmischungen.

Dens canis, Sämlinge in Mischung 100 St. ℳ 2,— 10 St. ℳ 0,30

Eucharis. W, O.

Sehr freiblühende Warmhauspflanzen, die keine Ruhe brauchen und fast das ganze Jahr hindurch blühen mit ihren prachtvollen weissen Blüten. Eine Erdmischung von Lauberde, Lehm und Torf sagt ihnen am besten zu. Anfänglich reichlich begiessen und damit aufhören, wenn die Pflanze ihre Vegetation anstellt.

Amazonica grandiflora, reinweiss 10 St. ℳ 9,— à St ℳ. 1,—

Ferraria, Tigridia, Tigerblume. S, O.
Pfauenlilie.

Ein prächtiges Zwiebelgewächs, dessen Stengel 30—50 cm hoch werden, und dessen prächtige, leuchtende gefleckte Blumen zwar nur wenige Stunden dauern, aber den Juli hindurch und oft noch länger immer wieder durch neue ersetzt werden. Die Zwiebeln behandelt man wie die der Gladiolen.

Prachtmischung . . . 100 St. ℳ 4,— 10 St. ℳ 0,50

Freesia. H, A.

Ungemein herrlich duftendes Zwiebelgewächs mit Hunderten hängender Blümchen blühend und ausgezeichnet gegen Weihnachten in Flor zu treiben, wenn im Mistbeet oder Treibhaus gezogen. Müssen sofort nach Empfang gepflanzt werden in leichter, kräftiger Erde. Es ist recht zu empfehlen, während der Zeit, dass die Knöllchen zum Treiben stehen, einmal pro Woche mit Dungwasser zu giessen. Normale Blütezeit Juni—Juli.

Refracta alba, weisse beliebte Riesenzw. 100 St. ℳ 3,— 10 St. ℳ 0,40

Fritillaria imperialis, Kaiserkrone. H, A.

Ist ihres Namens völlig würdig! Eine fürstliche Blütenpflanze. Prächtiger, meterhoher, mit grossen hängenden Glocken blühender Gartenschmuck. Pflanzzeit August bis November (je früher, desto besser), 10 cm tief. Winterhart, in jeder sandigen Erde wachend (niemals frischen Dünger geben). Können jahrelang unverpflanzt stehen bleiben, und da sie unter allen Umständen grossartigen Effekt bringen, schaffe sich jeder Gartenbesitzer einige Exemplare an. In Töpfen gepflanzt, und diese, sobald sich die Triebe zeigen, ins Haus gestellt (nicht warm), kann man sie einige Wochen früher in Blüte haben als im Garten, wo sie im Frühjahr blühen.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
In besten Sorten mit Namen	6,—	0,70
Prachtmischung	2,50	0,30

Fritillaria Meleagris. H, A.
Schachbrettblume, Klebitzblume.

In zahlreichen Farbenvarietäten. Ebenso interessantes als schönes Zwiebelgewächs. Blühen im Frühjahr und extra für Töpfe. Von hervorragendem Erfolg im Schatten, unter Bäumen, Sträuchern usw.

Prachtmischung aller Farben . . . 100 St. ℳ 2,50 0,40 0,05

Funkien, Taglilien. H, O.

Beliebte Staude mit prächtigen, goldgelben, silberweissen, bunten oder grünen Blättern. Verlangen einen schattigen Standort und sind besonders darum wichtig, weil sie da gedeihen, wo andere Stauden dies nicht tun, nämlich an dunklen Nordseiten, in kleinen Stadtgärten usw.

Für Topfkultur geeignet, in mässiger Temperatur. Prächtiger Schmuck. Alle zu diesen zählenden Arten und Formen sind zu breiten Einfassungen vortrefflich geeignet, besonders für grosse Pflanzengruppen.

In Sorten mit Namen	1,—	0,12
Prachtmischung	0,60	0,05
Undulato, argenteo-vittata, silberbunt, echt	2,25	0,25

Galanthus, Schneeglöckchen.

Kein Garten sei ohne diese, in der ganzen Welt hindurch beliebte und bekannte ausserordentlich schöne Frühjahrsblume, die öfters schon im Februar und März, und bei offenem Wetter sogar im Januar mit ihren blendend weissen Blumen uns den Lenz ankündigt. Die erfolgreichste Pflanzungsart ist zweifellos die Klumpenbildung, indem diese in der Regel im Schatten gestellt sind, und es die Natur der Schneeglöckchen ist, in Wäldern zu wachsen; einzelne Knöllchen bilden bald starke Büsche, die sich mit jedem Jahr stärker ausbilden. Alle hier genannte Sorten lassen sich auch ohne Mühe in Töpfen treiben und sind auch bei dieser Kultur von grosser Schönheit.

Die beliebtesten Sorten sind in erster Linie die aus Kleinasien eingeführte Riesensorte Elwesii, von der die Blumen etwas grösser sind wie die gewöhnliche, ebenfalls sehr beliebte Galanthus nivalis. Von ganz eigentümlicher Schönheit ist die gefülltblühende Form. Gedeihen in jeder guten Gartenerde, und füge man etwas Lauberde hinzu.

Eine sehr einfache Art, blühende Schneeglöckchen im Zimmer zu haben, ist die, im Monat Januar einige Klumpen aus der Erde zu nehmen, einzutopfen und sofort im Zimmer zu behalten, wo sie in der Regel ohne weiteres fortwachsen.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ
Nivalis, gewöhnliche beliebte, I. Gr.	12,—	1,50
Elwesii, beliebte grossblumige, I. Gr.	12,—	1,50
Gefüllte, (nivalis fl. pl.) gefüllt	24,—	2,50

Gladiolen. S, zur Not H.

Durch die enormen aufeinanderfolgenden Verbesserungen sind Gladiolen jetzt in den leuchtendsten Farben schillernde Gartenblumen. Gladiolenblumen abgeschnitten, bilden prächtige Buketts, indem sich die Blumen, in Wasser gestellt, bis zur letzten Knospe prächtig entfalten. Im Garten gepflanzt, blühen die frühen Gladiolen schon im Juni, indem die späteren Sorten diesen bis Oktober nachfolgen.

Gladiolen gedeihen überall, wachsen dankbar in jeder Gartenerde mit etwas Kuhdung und sind ihrer beispiellos einfachen Kultur und unglaublich schönen Farbenpracht wegen jetzt sehr in Frage. Nach dem Abblühen schneidet man die Blütenschäfte ab, ohne die Blätter zu verletzen. Die Zwiebeln aber hebt man im Oktober an einem hellen, trockenen Tage aus, lässt sie an der Luft austrocknen und bewahrt sie an einem trockenen und gegen Frost geschützten Orte auf, bis zur Zeit der Auspflanzung.

Wer keinen bedeutenden Platz im Garten für Gladiolen verfügbar hat, wird bemerken, dass jede Lücke damit ausgefüllt werden kann, nur fehlen sollten sie in keinem Garten.

Gladiolus Brenchleyensis. Bekannte scharlachrote Gladiole. O.

Hier gilt der „Brens" als die schönste aller Gladiolen, und verdient es in grossen Massen, wie das jetzt der Fall ist, angepflanzt zu werden. Die kräftig gebaute Blume ist von hell vermillonscharlachroter Farbe, und die Haltung stolz und fürstlich.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Riesenknollen	35,—	4,—	0,50
Handelsqualität	20,—	2,50	0,30

Gladiolus Childsi, riesenblumige. O.

Oefters 4—5 Fuss hoch, die Blumen 15—25 cm im Durchmesser, in den denkbar herrlichsten Farben schillernd, hat diese neue Gattung überall Bewunderung erregt. Man mache eine Probe mit dieser dankbaren Klasse.

In Sorten mit Namen	—	16,—	2,—
Prachtmischung	50,—	6,—	0,70

Gladiolus Colvillii, frühblühend. A, O.

Recht wertvoll für Topfkultur. Sehr beliebte Schnittblumen. Auch dankbar, wenn im Garten gepflanzt.

Alba „die Braut", reinweiss	20,—	2,50	0,30
Rubra, rot, weiss gestreift	12,—	1,50	0,20
Rosea, prächtig rosa	30,—	3,50	0,40

Gladiolus Gandavensis-Hybriden. O.

Ueber eine Million abgebbar!

Die französischen Pracht-Gladiolen haben wohl die grösste Anzahl reichster Farbennuancen. Blühen von August bis Winter.

In Sorten mit Namen	—	10,—	1,50
Prachtmischung aller Farben	26,—	3,—	0,40
Prachtmischung nur heller Farben, Telkamp's Excelsior-Mischg. Hochfein	34,—	5,—	0,60

Gladiolus Lemoinei-Hybriden. O.

Ab Juli blühend. Herrliches Farbenspiel. Blumen gefleckt. Beste für Töpfe.

In Sorten mit Namen	—	7,—	1,—
Marie Lemoine, rahmweiss	22,—	2,50	0,30
Prachtmischung	24,—	3,—	0,35

Gladiolus Nanceyanus, riesenblumige. O.

Prächtige Gladiole, Blumen gefleckt. Von robustem Wuchs. Auch diese Gattung hat ihre Blütezeit von August bis Frost-Eintritt.

In Sorten mit Namen	—	18,—	2,—
Prachtmischung	50,—,	6,—	0,70

Gladiolus nanus, frühblühend. A, O.

Diese Gattung will gern vor dem Winter im Garten angepflanzt sein. Starke Frostdecke notwendig. Prächtige, niedrige, in den herrlichsten Farben schillernde Gladiolenblume. Sehr schöne Bukettblume. In Töpfen recht gut, jedoch nicht zu warm zu treiben.

In Sorten mit Namen	22,—	2,50	0,40
Prachtmischung	12,—	1,50	0,20

Gladiolenmischung, allgemeine.

Für Beete. Späte hohe	30,—	4,—	0,50
Frühblühende niedrige	10,—	2,—	0,25

Gloxinien. W, O.
Gloxinia hybrida erecta.

Nur extra starke, kerngesunde Knollen. In Kultur 50000 St. Eine schöne photographische Aufnahme meiner Gloxinien-Kulturen sende auf Verlangen.

Von sehr langer Blütendauer, in unendlich schöner und mannigfaltiger Blumenpracht, in Töpfen sehr leicht zu kultivieren, bilden Gloxinien einen prächtigen Zimmer- und Warmhausschmuck. Temperatur warm und feucht.

	100 St.	10 St.
In Sorten mit Namen	8,—	1,—
Prachtmischung, getigert und getuscht	8,—	1,—
„ **alle Farben**	8,—	1,—
„ **von Knollen 2. Grösse**	5,—	0,60

Helleborus, Christrose. H, O.
Schwarze Nieswurz.

Extra starke Pflanzen mit vielen Köpfen. Alle Helleborus Niger-Sorten können in Töpfen getrieben werden. Seit Jahrhunderten bekannt und beliebt. Leicht zu treiben. Man pflanze sie an schattiger Stelle. Gedeihen in jeder Gartenerde. Vollkommen winterhart.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Niger, weisse Christrose, stark	7,—	0,80

Hemerocallis, prächtige Taglilie. H, O.

Prächtige, lilienartig blühende Gartenstaude, von leichter Kultur, in jeder Gartenerde gedeihend. Sommerblühend, ff. Topfstauden, während alle Formen sich ausserordentlich für grössere Randpartien eignen.

Flava, gelb, wohlriechend	0,90	0,10
Fulva, bronzefarben, karmin schattiert	0,90	0,10
Viele Sorten gemischt	0,90	0,10

Heuchera, Purpurglöckchen. H, O.

Die Purpurglöckchen sind prächtige, reichblühende Stauden, von sehr leichter Kultur und im Sommer blühend.

Heuchera alba, weiss	1,—	0,10
„ **sanguinea**, karmoisin	1,—	0,10

Hyacinthus, Bellevalia und Muscari. H, A.

Hübsche und merkwürdige Zwiebelgewächse von ganz leichter Kultur und ausserordentlich gut geeignet für Reihen, Massen, Ränder und Gruppen, wo sie immer Aufsehen erregen. Sandige Erde sagt ihnen am besten zu. Alle blühen im Frühling mit Ausnahme von Galtonia, die im Juli und August blüht.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Botrioides Muscari, blaue Traube	1,—	0,20
„ „ weisse „	2,—	0,30
Candicans (Galtonia), weisse Riesen-Hyacinthe „O", extra stark	4,—	0,50
Plumosus (Federhyacinthe), amethystblau	3,—	0,40

Incarvillea. H, O.

Eine neue Prachtstaude, die wie Dahlien behandelt wird. Bei starker Laubdecke überwinternd.

Delavayi, dunkelrosa. Extra Qualität 10 St. ℳ 3,—, à St. 40 ₰

Iris.

Iris Anglica. Englische Pracht-Iris. H, A.

Prächtiges winterhartes Zwiebelgewächs von kräftigem Wuchs, 45—50 cm hoch, schön geformte Blumen in den herrlichsten Farben. Ganz vorzügliches Binde- und Bukett-Material liefernd. Wachsen überall in jeder Gartenerde. Man pflanze in einem Abstande von 10 cm und 5 cm tief im August bis November, je früher, desto besser. Können jahrelang unverpflanzt bleiben und eignen sich ganz besonders für die Rabatte und in lichtem Gehölz. Die Blumen sind recht gute Schnittblumen. Blütezeit Juli.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In Sorten mit Namen	6,—	1,—
Prachtmischung im reichsten Farbenspiel	2,50	0,30

Iris Hispanica. Spanische Pracht-Iris. H, A.

Den englischen Iris ähnlich, nicht so grossblumig, jedoch bedeutend farbenreicher und blühen einen Monat früher als jene. Iris Hispanica gehört zu den besten Blumen für Schnitt und sollte in keinem Garten fehlen. Auserlesene Staude für Rabatten.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In Sorten mit Namen	8,—	1,—	0,15
Prachtmischung aller Farben	5,—	0,70	0,10

Oncocyclus-Iris. H, A.

Die schönsten aller Iris. Müssen spät verpflanzt werden. Im Winter stark decken, damit die Triebe nicht vom Frost leiden. Nach dem Abfallen der Blätter aufnehmen u. trocknen und ziemlich warm bis nächstes Jahr aufbewahren.

Prachtsortiment . . . 100 St. ℳ 20,—, 10 St. ℳ 2,50

Iris Susiana. Dame in Trauer. H, A.

Prächtig blau, purpurrot geadert, eine sehr sonderbar aussehende Blume bringend. Man pflanze bis 5 Stück in einen etwas grösseren Topf und wenn diese blühen, können Sie davon versichert sein, dass die merkwürdige Form Ihre Bewunderung und allgemeinstes Aufsehen erregt. Eine der aussergewöhnlichsten Blumen der Natur.

Extra schwere Zwiebeln
100 St. ℳ 25,—, 10 St. ℳ 3,—, à St. ℳ 0,35

Iris, winterharte Stauden-Iris. H. O.

Iris Germanica. Deutsche Schwertlilie.

Zusammengestellt aus sieben Gruppen: **Germanica, Amoena, Aphylla, Neglecta, Pallida, Squalens, Variegata,** welche zu einander gehören und prächtig harmonieren.

Eine der schönsten Stauden, im frühen Sommer in den herrlichsten Farbennuancen blühend; überall in jeder Gartenerde, an sonniger oder schattiger Stelle gedeihend, erfreut sich die deutsche Schwertlilie jetzt allgemeinster Beliebtheit. Eignet sich für alle Zwecke im Garten, besonders für Rabatte und Gruppen. Eine Pflanze bildet in etlichen Jahren einen starken Busch. Ein Sortiment dieser Iris sei jedem Blumenliebhaber empfohlen.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In Sorten mit Namen	4,—	0,60
Prachtmischung . . . 1000 St. ℳ 18,—	2,—	0,30

A heisst Lieferzeit und Pflanzzeit August bis Dezember. **O** heisst Lieferzeit und Pflanzzeit Oktober bis April. **H** heisst mit oder ohne Bedeckung gegen Frost. **S** heisst halbhart, nicht überwinternd. **W** heisst nur für Warmhaus.

Iris Kaempferi. H, O.

Grossblumige Japanische Schwertlilie.

Prächtige Staude, 3—4 Fuss hoch mit schönen, clematisähnlichen Blumen, einfach und gefüllt, öfters 10—18 cm im Durchschnitt, im Juli blühend. Die Blumen sind hervorragend prachtvoll und für Schnitt.

Die Pflanze wächst am besten in reicher, etwas sandiger, feuchter Gartenerde. Prächtig für Schnitt. Nach dem Verblühen schneide man alle Blumen ab, um den Erfolg im nächsten Jahre zu verbessern. Nach einigen Jahren bildet die Pflanze starke Büsche. Als Sumpfstaude für Teichränder u. s. w. recht schön.

	100 St.	10 St.
In Sorten mit Namen	7,50	1,—
Prachtmischung, vorzüglich	3,—	0,40

Iris pumila. Zwergschwertlilie. H, O.

Prächtige Iris für Einfassungen.

Diese schöne, recht niedrige Iris blüht im Frühling und manchmal zum zweitenmal im Herbst. Eignet sich für viele Gartenzwecke als: Gruppen, Ränder, Felsenbepflanzung, sowie für Topfkultur. Gedeihen auch sehr gut im Schatten.

Alba (Krim-Iris), reinweiss	—	4,—
Atrocoerulea, dunkelpurpurn	3,—	0,40
Coelestis, hellblau	4,—	0,50
Gracilis, weiss, bronzef. schatt.	4,—	0,50
Lutescens, reingelb	10,—	1,20
Prachtmischung aller Farben	4,—	0,50

Iris sibirica. H. O.

2½ Fuss hohe Staude mit schönen Blumen und Belaubung. Im Juni blühend.

Prachtmischung . . . . 1000 St. ℳ 12,— 1,50 0,20

Iris, Stauden-. Diverse. H, O.

Hierunter befinden sich prächtige Blüher, alle auserlesene Stauden für die Rabatte.

	100 St.	10 St.
Cristata, lilablau mit gelb	2,—	0,30
Foetidissima, purpur	6,—	0,80
„ fol. var.	8,—	1,—

Die Iris Foetidissima mit ihrer schönen Belaubung und prächtigen feurig roten Samenschalen gehören zu den schönsten Stauden.

Florentini-Gambetta (Veilchenwurzel) . . . . 4,— 0,60

Ixien, grossblumige. H, A.

Prächtiges, in den leuchtendsten Farben schillerndes Zwiebelgewächs, beinahe winterhart. Man pflanze 15 cm tief, im September bis Dezember, je früher desto besser, an sonniger Stelle in lehmiger Erde und bedecke das Beet gegen Frost. Für Topfkultur nehme man etwas sandige Erde. In beiden Fällen etwas alten Kuhdung beifügen. Man begiesse die Töpfe erst, wenn die Triebe zum Vorschein kommen und stelle sie möglichst hell. Mai und Juni blühend. Prächtige Blumen für Buketts. Aehnlich und auch sehr schön für Garten und Zimmer sind Babiana, Sparaxis und Tritonia.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ
In Sorten mit Namen	8,—	1,—
Prachtmischung	5,—	0,60

Leucojum, Schneeflocke, Knotenblume. H, A.

Riesenschneeglöckchen ähnelnde Blüten hervorbringend. Wohlriechend wie das Veilchen. Aestivum ist der eigentliche Sommerblüher wie auch pulchellum autumnale der Herbstblüher, die übrigen blühen im Frühjahr sehr zeitig. Zwischen Gehölzgruppen und unter Bäumen von recht ergötzender Schönheit.

Vernum, beliebte weisse Frühlings-, 1000 St. ℳ 14,—, 100 St. ℳ 2,—, 10 St. ℳ 0,25

Lilien. H, O.

Mit einem sachgemäss gewählten Sortiment kann man Lilien in Blüte haben vom Juni bis Oktober.

Ins freie Land pflanzt man ab Oktober bis Mai, je früher desto besser, in lehmiger, **reicher**, reichlich mit gut verwestem Kuhdung vermischter Gartenerde, 10 cm tief. Im Winter ist eine dünne Bedeckung empfehlenswert. Die Lilienzwiebeln dürfen keinen zu nassen Standort haben. Können jahrelang unverpflanzt stehen bleiben. Die abgeschnittenen Blumen sind ein hervorragend schöner und feiner Zimmer- und Tischschmuck und bleiben sehr lange frisch.

Für Topfkultur eignen sich fast alle Liliensorten; man nehme tiefe Töpfe und pflanze die Zwiebeln in leichte, reiche Erde, gut vermischt mit altem Kuhdung, man grabe die Töpfe im Garten in ein Dünger enthaltendes Beet, bedecke sie gegen Frost und bringe sie ins Zimmer oder Warmhaus, wenn Blüte zeigend.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ	à St. ℳ
In Sorten mit Namen	18,—	2,50	0,30
Prachtmischung für Gärten und Töpfe	8,—	1,—	0,15

I. Lilien mit hängenden oder horizontalen Blumen.

Auratum, Goldbandlilie . . 10 St. ℳ 4,—, 6,—, 8,—, 10,—.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ	à St. ℳ
Specios. album, weiss, extra schwere	24,—	2,50	0,30
„ **album Kraetzeri,** weiss	—	2,50	0,30
„ **punctatum,** rosa gefleckt	16,—	1,70	0,20
„ **roseum,** sehr schön, extra Qual.	18,—	2,—	0,25
„ „ 2. Grösse, reichbluhend	8,—	1,—	0,15
„ **rubrum,** schön rosa, **extra** Qualität	20,—	2,50	0,30
„ „ 2. Grösse, reichblühend	9,—	1,—	0,15
„ „ **Melpomene,** karmin mit weiss	—	5,—	0,60
„ **reichhaltige Mischung**	9,—	1,—	0,15
Tigrin., Tigerlilie, rot, schw. gefl.	4,—	0,50	0,10
„ **flore pleno,** prächtig gefüllt	7,—	0,80	0,10

II. Lilien mit überhängenden Blumen, Türkenbundform.

Chalcedonicum, scharlachrot	—	7,—	0,80
Colchicum, Szovitzianum, gelb	—	5,—	0,60
Martagon, Türkenbundlilie	14,—	1,50	0,20
Superbum, gelb und purpur	—	2,—	0,25
Tenuifolium, hell scharlach	—	3,—	0,35
Testaceum excelsum, isabellgelbe	—	—	1,50

III. Lilien mit trichter-trompetenförmigen Blumen.

Browni, weiss und purpur	—	9,—	1,—
Candidum, weisse Gartenlilie, A extra	14,—	1,50	0,20
Giganteum, Riesenlilie, weiss und violett	—	25,—	3,—
Longiflorum, schön reinweiss	8,—	1,—	0,12
„ Takesima, weiss	10,—	1,20	0,15
Washingtonianum, Silberlilie	—	—	1,50

IV. Lilien mit aufrechtstehenden Blumen, Kelchform.

Davuricum umbell. in Prachtmischung	8,—	1,—	0,12
Thunbergianum, Prachtmisch. aller Farben	6,—	0,70	0,10

Milla, Triteleia. H, A. (Brodiaea).

Prächtiges, winterhartes Zwiebelgewächs, noch nicht so allgemein bekannt wie wohl verdient. Im Frühjahr lange Zeit blühend. Vortrefflich im Gebüsch, für Ränder, Einfassungen und Verwilderung.

Siehe auch Brodiaea.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Laxa, reich purpurn	6,—	0,70
Uniflora, beliebte Sorte, bläulich weisse	1,—	0,25

Montbretien für Schnitt! H, O.

Die Montbretien sind durch erfolgreiche Kreuzungen auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gebracht worden. Ihre zierliche Haltung, Blütenreichtum (bei sehr leichter Kultur) und längere Blütendauer macht die Montbretia zu den besten Schnittblumen der Zeit. Zu Hunderttausenden werden die Montbretien hier schon verhandelt und braucht es keine Verwunderung zu erwecken, dass die Nachfrage mit jedem Jahr stärker wird.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Montbretia crocosmiaeflora, Stammform	1,50	0,20
In Namensorten	2,—	0,30
Sämlinge, Prachtmischung	1,50	0,20

Ornithogalum umbellat., Bethlehemstern. H, A.

Blütezeit Mai—Juni. Können jahrelang stehen bleiben. Besonders geeignet für flachen, mageren Boden und zur Verwilderung.

Einheimische Zwiebelgewächse, deren 30 cm hohe Schäfte im Mai eine Dolde weisser Blumen tragen.

1000 St. ℳ 10,—, 100 St. ℳ 1,50, 10 St. ℳ 0,20.

Oxalis, Glücksklee. H, O.

Kleinzwiebeliges Gewächs, hübsch, von einfachster Kultur und fast alle winterhart. Extra für Töpfe. Die Topfsorten treibe man nicht so stark an. Selbst nach dem Verblühen bleibt diese Pflanze recht hübsch ihrer schönen Belaubung wegen.

Oxalis Deppei, purpur, vierbl.	1,—	0,15
Prachtmischung vieler Sorten	1,—	0,15

Orchideen für das Freiland, Erd-Orchid. H, O.

Obgleich nicht so schön wie die tropischen Sorten, verdienen die Erdorchideen im allgemeinen mehr Beachtung, indem sie alle winterhart sind und ohne viel Mühe im Garten in Blüte gebracht werden können. Im Winter bedecke man sie aber gegen Frost. Die Frage nach Erdorchideen ist speziell seit den letzten paar Jahren enorm gestiegen und werden sie jetzt sogar rege im Garten benutzt. Fast alle haben eigentümlich geformte Blumen, die in der Regel viel Aehnlichkeit mit dem einen oder anderen Insekt zeigen. Gedeihen am besten in einer Erdmischung von nussbraunem Lehm, sandigem Torf und Lauberde, wobei viel scharfer Sand und Holzkohle.

Prachtsortiment nach meiner Wahl 10 St. ℳ 4,50, à St. ℳ 0,50

Paeonia Moutan, Strauch-Baum-Paeonie. H, O.

Wird 2—3 m hoch und imponiert hauptsächlich durch die oft angenehm duftenden, grossen einfachen oder gefüllten Blumen, die schon auf weite Entfernung durch ihre leuchtende Farbe sichtbar sind und fast unter dem Laub verschwinden. Die Farben variieren zwischen Reinweiss und intensivem Rot oder Violettrot. Blühen im Mai—Juni. Dieser Prachtstrauch verlangt nahrhaften, lockeren und nicht zu schweren Boden und eine etwas geschützte Lage oder im Winter eine Schutzdecke. Einzeln auf dem Rasen und in lichten Gruppen von ausgezeichneter Wirkung. Nur wenigen ist es bekannt, dass die Baumpaeonien sich in Töpfen getrieben schon im Januar in Blüte haben lassen. Die Blumen haben öfters einen Fuss im Durchmesser. Darf in keiner Gartenanlage fehlen!

Prächtigste Sorten mit Namen . . . . à St. ℳ 2,50

Paeonia chinensis, Pfingstrosen. H, O.

Die **Chinesischen Paeonien** sind wohl zu den schönsten ornamentalen Stauden zu rechnen.

Altbekannte, in herrlichsten Farben schillernde Lieblinge des Gartens! Fast alle herrliche, zartduftende Sorten. Im Mai-Juni blühend. Nur starke, schon das erste Jahr blühende Pflanzen. Man pflanze sie in reiche, lehmige Erde. Sie bleiben jahrelang unverpflanzt stehen und brauchen weiter keine besondere Pflege als hier und da etwas alten Pferdedünger.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
In besten Sorten mit Namen	4,—	0,50
Prachtmischung	2,50	0,30

Pyrethrum, Bertramwurz. H, O.

Prächtige, asterähnliche Stauden, deren Blumen entzückende Buketts bilden. Einfach und gefüllt blühende Sorten, im Garten in lehmiger oder sandiger Erde mit etwas Dünger recht dankbar wachsend. Wenn Pflanzung vor dem Winter geschieht, sorge man für starke Winterdecke. Schneidet man im Juni die Blumen ab, blühen sie im Herbst nochmals.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In besten Sorten mit Namen	16,—	2,—
Prachtmischung	8,—	1,—

Ranunkeln. H. **Lieferbar das ganze Jahr.**

Prachtvolle, niedliche, stark gefüllte Blumen, wie kleine Rosen, überall recht dankbar wachsend, erfreuen Ranunkeln sich einer grossen Beliebtheit. Die Blumen, in denkbar schönsten Farben, eignen sich besonders für Buketts etc. Behandlung wie Anemone coronaria. Blütezeit Mai. Türkische blühen drei Wochen früher als französische und persische, übrigens nur geringer botanischer Unterschied. Das Treiben der Ranunkeln wird auf dieselbe Art, wie bei den Anemonen angegeben, ausgeführt, jedoch ist grössere Vorsicht nötig. Die türkischen Sorten lassen sich am besten treiben.

Ranunkeln, gefüllte persische.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ
In Sorten mit Namen	10,—	1,50
Prachtmischung	8,—	1,—

Ranunkeln, gefüllte französische, grösstbl., Asiaticus superbissimus.

In Sorten mit Namen	10,—	1,50
Prachtmischung	8,—	1,—

Ranunkeln, gefüllte türkische, Africanus.

In besten Sorten	15,—	2,—
Prachtmischung	10,—	1,50

Scabiosa. H, O.

Prächtige, reichblühende Stauden. Extra Schnittblumen, die sich in abgeschnittenem Zustande sehr lange frisch halten.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Caucasica, zart, lilablau, Prachtsorte	4,—	0,50
„ **alba,** gross und reichblühend, weiss	6,—	0,70

Schizostylis. H, O.

Coccinea, scharlach, reichblühend im Spätherbst, 100 St. ℳ 6,— 0,80 0,10

Von ganz leichter Kultur. Je mehr man diese den Gladiolen nicht unähnlichen Blumen schneidet, desto stärker wächst die Pflanze.

Scilla amoena sibirica. H, A.

Leuchtendste, tiefhimmelblaue Blumen im Februar bis März bringend. Es fehle diese glänzende Frühjahrsblume, dieser König der Meerzwiebel-Arten, in keinem Garten! Die Farbe ist das schönste Blau, was uns die ganze Blumenwelt bietet. Sind vollständig winterhart. Können jahrelang stehen bleiben. Ausserordentlich empfehlenswerte Staude zur Bildung von Einfassungen, Beetchen, Verwilderung im Rasen; immer dankbar blühend in jeder Lage. Ein oder zwei Dutzend auf einer Schale getrieben bilden einen schönen Zimmerschmuck.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Extra starke Zwiebeln	20,—	2,50	0,30
Handelsqualität	14,—	1,50	0,20
Kleinere, jedoch alle blühbare Zwiebeln	9,—	1,—	0,15

	100 St. ℳ	10 St. ℳ	à St. ℳ
In Sorten mit Namen	18,—	3,—	0,35
Prachtmischung	12,—	1,50	0,20

Trollius, Kugelranunkeln. H, O.

Die Trollblumen blühen April—Juni und sind winterharte, dankbare Stauden.

Prachtmischung . . . . . . 10 St. ℳ 1,25 à St. ℳ 0,15

Yucca, Palmenlilie. H, O.

Filamentosa, aus einem aufrechten Busche langer schmaler Blätter kommen bis 1 m hohe Stengel mit grossen, glockenförmigen, hängenden, weissen Blumen im Juni—Juli und später . . . . à St. ℳ 0,60

Belgische Pflanzen.

Spezialität.

Es wird mich freuen, auch hierin Ihren Bedarf zu decken, und lade Sie höflichst zu einer Probe ein.

Corypha australis.

Palmen.

Palmen in Töpfen.

Areca Baueri, „ sapida, Cocos Weddelliana, Corypha australis, Geonoma gracilis, „ imperialis, Areca lutescens, Kentia Belmoreana, „ Forsteriana, „ Canterburyana, Latania borbonica, Phoenix reclinata, „ tenuis, Seaforthia elegans — à Stück ℳ 0,75, 1,25, 2,50, 4,—, 8,—

Phoenix canariensis.

Sehr harte Palme, welche im Sommer im Freien aufgestellt werden kann. Importierte Pflanzen, gedrungen und gut eingewurzelt.

à St. ℳ 2,50, 5,—, 7,—, 9,—

Prachtvolle Azalea indica.

Verzeichnis der Varietäten auf gefl. Verlangen portofrei.

à St. ℳ 1,—, 1,50, 2,— 3,—, 4,— und höher.

Azalea mollis. (Prachtpflanzen.)

Azalea mollis aus Samen in Mischung. 10 St. ℳ 4,—, 6,— und 7,—

Johs. Telkamps Blumenzwiebeln.

Paeonia officinalis. H, O.

Ungemein freiblühende, allgemein beliebte Gartenpaeonie von kräftigem Wuchs. Im Mai bis Juni blühend.

	10 St.	à St.
Rubra plena, beliebte, gefüllt, rote	2,—	0,25
Rosea plena, prächtig gefüllt, rosa	4,—	0,50
Alba plena, prächtig gefüllt, weiss	6,—	0,70

Papaver orientale, Stauden-Mohn. H, O.

Fast 1½ m hoch. Blütezeit im Juni oder auch wohl zum zweiten Mal im Herbst von grossem Effekt. Schöne ornamentale Stauden.

Prachtmischung vieler Sorten . . . . 1,— 0,15

Phlox decussata, Flammenblume. H, O.

Gartenphlox ist jetzt eine der beliebtesten Stauden; vom Sommer bis tief im Herbst blühend, hochwachsend und prächtig farbenreich. Sehr einfache Kultur, wachsen überall. Auch für Topfkultur.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In besten Sorten mit Namen	8,—	1,—
Prachtmischung	6,—	0,70

Physalis, Winter-Kirsche. H, O.

Prächtige winterharte Stauden, die ihrer korallenroten Früchte wegen sehr geschätzt sind.

Alkekengi	3,—	0,40
Francheti	3,—	0,40

Potentilla, Fingerkraut. H, O.

Prächtige, ungemein farbenreiche Büsche. Von beispiellos leichter Kultur, gedeihen in jeder Gartenerde, wo nur Sonnenschein sie erreichen kann. Prächtige, rosenähnliche Blumen, sehr dankbare Gattung.

In besten Sorten mit Namen	16,—	2,—
Prachtmischung, sehr farbenreich	8,—	1,—

Scilla belgica und campanulata. H, A.

Haben die Form kleiner Hyacinthen und eignen sich für alle Gartenzwecke. Glockenblumen. Brauchen nicht verpflanzt zu werden. Ueberall, auch im Schatten gedeihend.

	100 St. ℳ	10 St. ℳ
Belgica nutans, blau	1,50	0,20
„ „ gemischt	1,50	0,20
Campanulata, blau	3,—	0,40
„ gemischt	2,50	0,30

Scilla Peruviana. H, A.

Ungemein schöne Pflanzen, für Topfkultur sehr zu empfehlen, im Garten 30 cm tief pflanzen. Peruvianische Meerzwiebel.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Blau, beliebteste	1,50	0,20
Weiss	2,—	0,25

Sparaxis. H, A.

In den herrlichsten Farben schillernde Gartenblumen, grossblumig. Verwendung und Behandlung wie Ixien. Gehören zu den feinsten Blumen für Buketts.

	1000 St. ℳ	100 St. ℳ	10 St. ℳ
In Sorten mit Namen	12,—	1,50	0,30
Prachtmischung	6,—	1,—	0,15

Spiraeen, Astilbe, Hoteia, Spierstauden. H, O.

Unzweifelhaft gehören die Spierstauden, von denen die hierunter angeführten Sorten hier zu Hunderttausenden gezogen werden, zu den schönsten und anmutigsten Stauden der Gegenwart. Auch vorzüglich in Töpfen zu treiben. Man halte alsdann im Auge, dass die Pflanzen immer viel Wasser haben. Im Garten im Juni blühend. Gedeihen in jeder Gartenerde. Die Franko-Lieferung dieser schweren Klumpen ist im Preise einbegriffen.

	10 St. ℳ	à St. ℳ
Aruncus (Gaisbart, Spierstaude)	2,—	0,25
Astilboides, extra, weiss	2,—	0,25
Japonica, reichblühend, weiss, beliebt	1,25	0,15
„ **compacta,** dicht gefüllt	1,25	0,15
Neue Hybriden mit Namen	2,—	0,25

Tritoma, Kniphofia. Fackellilie, Rakete. H, O.

Stattliche, prächtige Stauden, die jetzt sehr in Frage kommen, bis 1 Meter hohe Schäfte, tragen im Herbst eine 12—15 cm lange Aehre korallenroter und orangeroter Blumen. Auserlesene Staude für Rabatte. Gedeihen überall, in jeder Gartenerde, ziehen sonnige Stellen vor. Im Winter mässig bedecken.

Rhododendron-Hybriden.

à St. ℳ 1,—, 1,50, 2,50 und 3,50

Dracaena indivisa.

à St. ℳ 0,75, 1,—, 1,50, 2,—, 2,50, 4,—, 5,—

Lorbeerbäume (Laurus nobilis).

Kronenbäume in starken Kübeln.

Gesamthöhe 2 Meter, Kronendurchmesser 2 Meter, à Paar ℳ 20,—

Pyramiden, 2 Meter hoch . . . . à Paar ℳ 25,—

Araucaria excelsa.

à St. ℳ 1,—, 1,50, 2,—, 2,50, 3,50 und 4,50

Aucuba fol. aurea Var.

Aucuba japonica, sehr starke Pflanzen. à St. ℳ 1,— und 1,50

Citrus mit Früchten.

Citrus sinensis . . . . à St. ℳ 2,50 und 4,—

Clivia.

Himantophyllum, blühbare Pflanzen à St. ℳ 1,50 und 2—2,50

Deutzia.

Deutzia gracilis, kräftige Pflanzen zum Treiben 10 St. ℳ 5,—

Ficus.

Ficus elastica, starke Pflanzen . à St. ℳ 0,75, 1,— und 1,50

Frei ins Haus

durch ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn alle Bestellungen über 10 Mark.

Andere Länder zahlen geringen Porto-Zuschlag.

Druck von Gebr. Junghanss in Leipzig.